

Dresdner

Universitätsjournal



Neuer Ansatz:
Vom Abfallprodukt
zur HighTech-Faser Seite 3

Neuer Einsatzbereich:
5G-Mobilfunkstandard
in der Energieversorgung Seite 4

Neues Klima:
Forscher der TUD entwickeln
effizientere Anlagen Seite 5

Neue Ausstellung:
Atmosphärische Farbsinfonien
am Uniklinikum Seite 14

Neubau an cfaed übergeben

Der 17. August war für das Exzellenzcluster cfaed ein großer Tag: Nach rund drei Jahren Bauzeit konnten die Wissenschaftler ihren Neubau in Besitz nehmen. Finanzminister Dr. Matthias Haß übergab gemeinsam mit Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange den Schlüssel an den Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 5!

Kofi Annan verstorben

In großer Dankbarkeit nimmt die TUD Abschied von Kofi Annan. Von 1997 bis 2006 war der gebürtige Ghanaer siebenster Generalsekretär der Vereinten Nationen. 2001 erhielt er gemeinsam mit den UN den Friedensnobelpreis, der mit seinem »Einsatz für eine besser organisierte und friedlichere Welt« begründet wurde. Dafür erhielt er auch 1999 die Ehrendoktorwürde der TUD-Fakultät Wirtschaftswissenschaften.

UJ/KK

Trauer um Henry Arnhold



Henry Arnhold ist am 23. August 2018 in New York verstorben. Der TUD-Ehrensena-tor wurde am 15. September 1921 in Dresden gebo-ren. Trotz seiner schlimmen Ju-genderfahrungen zur Nazizeit in Dresden, die ihn zur Flucht aus Deutsch-land veranlassten, hat er sich nach der politischen Wende 1989 immer wieder stark für seine Heimatstadt Dresden und die TUD engagiert. Dafür wurde er im Mai 2011, wie schon sein Großvater, Vater und Onkel, mit der Ehrensenator-würde der TU Dresden geehrt. »Henry Arnhold hat uns immer wieder tief be-indruckt mit seiner Weisheit, seinem Engagement, seinem großen Herzen, seiner Fröhlichkeit und vor allem seinem Verzeihen-Können. Im Namen aller An-gehörigen der TU Dresden spreche ich seiner Familie und seinen Freunden un-ser tief empfundenes Beileid aus«, unter-streicht TUD-Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen.

Mag

Wechsel in der UJ-Redaktion

Einen Wechsel in der Redaktion des Dresdner Universitätsjournals gab es zum 1. September 2018. Konrad Kästner, bisher Pressereferent an der Medizinischen Fakultät, übernahm den Posten des UJ-Chefredakteurs von Mathias Bäumel, der in den Ruhestand trat.

Bäumel war seit Januar 1995 Redakteur, ab Herbst 1995 Chefredakteur des UJ. Zuvor hatte er seit September 1990 als Wissen-schafts- und Kulturredakteur der Dresdner Neuesten Nachrichten gearbeitet.

In der Zeitspanne seiner UJ-Redakti-onszugehörigkeit erschienen 473 Ausga-ben des Universitätsjournals sowie vier broschiierte Sonderausgaben, darunter die zugunsten des Baus der Dresdner Sy-nagoge mehrfach aufgelegte UJ-Sonder-ausgabe »Jüdisches Leben«.

Ab 1998 als kommissarischer bzw. als stellvertretender Pressesprecher war Ma-thias Bäumel wesentlich an der Pressear-beit der TU Dresden beteiligt.

UJ

Lesen Sie bitte auch den Artikel auf Seite 4!



Der Sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer (z.v.l.), die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange (z.v.r.), Wilfried E. B. Winzer, Kaufmännischer UKD-Vorstand und Bauherr (M.) sowie Medizindekan Prof. Heinz Reichmann (r.) und weitere Gäste erhielten durch Prof. Christian Reeps (l.) Einblicke in einen der zukunftsweisenden OP-Säle. Foto: UKD/Bellmann

Neues OP-Zentrum eingeweiht

Zentrum in Haus 32 des UKD ist Meilenstein für die Spitzenmedizin in Dresden

Das neue Operative Zentrum gestat-tet den Medizinspezialisten ganz neue Dimensionen für die Behandlung von Patienten und die Ausbildung junger Ärzte. Dazu tragen fünf Spezial-OPs bei, die in dem Neubau integriert sind. Zwei OP-Säle verfügen über einen direkten Zugang zur Bildgebung mit einem Mag-netresonanztomographen (MRT) für ei-ne besonders detaillierte Darstellung der Organe. Zwei sogenannte Hybrid-OPs ermöglichen es Radiologen und Chirur-gen, sowohl Eingriffe mit dem Katheter als auch offene Operationen unter zeit-gleicher Bildgebung vorzunehmen.

Ein weiterer Spezial-OP ist mit einem Gerät für die Bestrahlung am offenen Körper von gerade operierten Tumor-patienten ausgestattet. Die Integration digitaler Technik in die OP-Säle schafft größere Behandlungsqualität und -si-cherheit. Moderne und helle Patienten-

zimmer auf vier Pflegestationen mit 132 Betten sowie eine neue Intensivpfle-gestation unterstützen die Patienten bei der Genesung. Auf einer überdachten Terrasse können sich auch beatmete und schwerkranke Intensivpatienten im Freien aufhalten. Den regulären Be-trieb nimmt das Operationszentrum ab Herbst schrittweise auf.

Die neue chirurgische Notaufnahme ermöglicht es, eine große Anzahl an Pa-tienten zügig zu diagnostizieren und zu versorgen. Als Supramaximalversorger bietet das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden fortschrittlichste Behandlungsoptionen in allen chir-urgischen Disziplinen – darunter die Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, die Kinderchirurgie, die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, die Neurochirurgie, die Orthopädie und Unfallchirurgie mit plastischer Chirurgie, die Viszeral-, Tho-

rax- und Gefäßchirurgie sowie die Anäs-thesie.

Das Operative Zentrum in Haus 32 ist nicht nur für die optimale Patientenver-sorgung konzipiert, sondern berücksich-tigt auch die Wünsche der Mitarbeiter, die hier jeden Tag arbeiten, behandeln und pflegen. Einmalig in Deutschland ist ein direkt im OP-Bereich gelegenes Mitarbeiterrestaurant mit Ruhezonen und Balkon, das ohne Ausschleusen ge-nutzt werden kann.

Auch für die qualifizierte Ausbildung medizinischer Fachkräfte und patien-tennahe Forschung und Lehre bietet der Neubau vielen beruflichen Disziplinen eine Perspektive. Mit Inbetriebnahme des neuen Operationszentrums entste-hen zahlreiche Arbeitsplätze im Pfl-ege- und Funktionsdienst, im ärztlichen Dienst sowie im administrativen und IT-Bereich.

KK

Berechtigter Optimismus in Sachen Exzellenz

Hans Joachim Meyer sieht aber auch eine gleichrangige Verpflichtung zur Qualität der Lehre

Hans Joachim Meyer

Mit sechs Vollarträgen für Exzellenz-cluster begann die Technische Univer-sität Dresden im Februar 2018 die ent-scheidende Phase zum Einstieg in die neue Exzellenzstrategie. Und sie hat Grund zum Optimismus: Immerhin waren sechs von acht der 2017 einge-reichten Clusterskizzen der TU Dresden von der DFG zu einem Vollartrag auf-gefordert worden. Nun wird Ende Sep-tember die DFG bekanntgeben, welche Forschungscluster von der internati-onalen Exzellenzkommission in die Ex-zellenzstrategie aufgenommen werden. Und zwei solcher Exzellenzcluster sind wiederum die Voraussetzung dafür, sich dann als Exzellenzuniversität zu bewerb-en. Der Wettbewerb, wer in Deutsch-land zu den Spitzenuniversitäten gehört, geht also in neuer Form weiter. Und es gibt gute Gründe zu hoffen, dass die

Dresdner Universität auf Erfolgskurs bleibt. Das wäre auch ein Gewinn für den internationalen Ruf der Stadt Dres-den und ganz Sachsens. Das wäre nicht zuletzt ein Gewinn für das Ansehen Dresdens und Sachsens in Deutschland. Denn diese Universität steht, wie die kulturellen Einrichtungen der Stadt, für Liberalität und Weltoffenheit und für den lebendigen Austausch mit der Kul-tur Europas und der Menschheit. Sach-sen hat sich in seiner Geschichte immer wieder einen Namen gemacht als Land der kulturellen und wissenschaftlichen Neugier, als Ort der Innovation und der Moderne. Nur die Erinnerung daran führt in eine gute Zukunft.

Einen Rat an die TU Dresden will ich noch hinzufügen: Die neue Exzel-lenzstrategie ist zwar ganz auf die For-schung konzentriert. Doch die Quali-tät der Lehre muss eine gleichrangige Verpflichtung bleiben. Das ist die Uni-

versität ihren Studenten und deren Le-benschancen schuldig. Eine Universität ist zugleich ein Ort der Forschung und der Lehre. Also wird sie gleichermaßen bewegt vom weiterführenden Erkennt-nisinteresse ihrer Professoren und Mi-tarbeiter wie auch vom Wunsch ihrer Studenten, ihr Fach immer besser zu verstehen und das bisher Erreichte wei-terzuführen, aber auch zu hinterfragen. Nur so bleibt die Universität vital.

Prof. Dr. sc. phil. Hans Joachim Meyer war Sächsischer Staatsmi-nister für Wissenschaft und Kunst von 1990 bis 2002. Von April bis Oktober 1990 gehörte er der letzten und einzi-gen demokratisch legitimierten Regie-rung der DDR unter Lothar de Maiziè-re als Minister für Bildung und Wissen-schaft an. Er ist Ehrendoktor der TU Dresden und Ehrenmitglied der Sächsi-schen Akademie der Wissenschaften.

MIET MICH!

ERSTBEZUG!
NEUBAU, 2018
Döbraer Straße / Südhöhe
2- BIS 4-ZIMMER

Paul Immobilien GmbH
Herr Hörold ☎ 0351 8941420

WIR ORGANISIEREN KONGRESSE!
www.kit-group.org + 49 351 49 67 54 0

rechtsanwalt

dr. axelschober

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de
Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

LIPPERT STACHOW

PATENTE
MARKEN
DESIGNS
COPYRIGHTS

Sie haben die Idee – wir bieten den Schutz dafür.
Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.

www.pateam.de

REFRACTORIES • FIBRE GLASS • SERVICES
www.pd-group.com

Interesse an Werbung im
Universitätsjournal?

☎ 0351 4119914

C | A | R | U | S

CARUS | APOTHEKE

VIS-À-VIS der
CARUS-HAUSARZTPRAXIS
HAUS 105
NEU: Carus Campus Card

Apotheker
Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70

Startup?
tzdresden.de

Süd BioZ Nord
hightech & gründerstandort lifescience & nanotechnologie
Forschung & Wissenschaft

mit uns.
startklar.

Gostritzer Straße 61
01217 Dresden
www.tzdresden.de

t: 0351_871 8665
f: 0351_871 8734
kontakt@tzdresden.de

TechnologieZentrumDresden

Rotbuchenholz erfolgreich plastifiziert

NHN-Förderpreis für TUD-Absolventen Herwig Hackenberg

Das Kompetenznetz für Nachhaltige Holznutzung e.V. (NHN) veranstaltete kürzlich in Göttingen mit der Plattform Forst & Holz und dem 3N Kompetenzzentrum die Tagung »Wertschöpfung Zukunftssicherung des Clusters Forst und Holz«. Auf dieser Tagung wurde der mit 1000 Euro dotierte NHN-Förderpreis »Stoffliche Holznutzung« verliehen. Er soll Anreize schaffen für eine anwendungsorientierte Forschung und Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis im Bereich Forst und Holz.

Den diesjährigen NHN-Förderpreis erhielt Herwig Hackenberg von der TU Dresden für seine Diplomarbeit an der Professur für Holztechnik und Faserwerkstofftechnik auf Vorschlag des Professur- und Studienrichtungsleiters Prof. André Wagenführ. Herwig Hackenberg hatte hier am 26. März 2018 seine Diplomarbeit zum Thema »Untersuchungen zum Verhalten von Holz bei der Plastifizierung mit gasförmigem Ammoniak und einer anschließenden

Verdichtung« mit sehr gutem Erfolg verteidigt. Die kombinierte Plastifizierung und Verdichtung von Rotbuchenholz führte er mit gasförmigem Ammoniak und vergleichsweise mit Wasserdampf und Ammoniaklösung durch. Dabei ist er dem Ziel, eine gleichmäßige Verdichtung und Fixierung bei geringen strukturellen Schädigungen zu erreichen, sehr nahe gekommen. Dieses Ergebnis trägt dazu bei, verdichtetes Holz durch eine Ammoniakplastifizierung zu stabilisieren. Die Ergebnisse aus der preisgekrönten Diplomarbeit von Herwig Hackenberg bilden eine gute Basis für weiterführende Untersuchungen an der Professur für Holztechnik und Faserwerkstofftechnik zum alternativen Holzeinsatz, beispielsweise im Musikinstrumentenbau, vielleicht zukünftig auch im Fahrzeug- und Maschinenbau.

Herwig Hackenberg ist jetzt als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand bei Prof. Wagenführ in der Holztechnik tätig.

A. W.

Der Personalrat informiert

Befristete Arbeitsverträge – Vertragsverlängerung

Befristete Beschäftigungsverhältnisse sind durch das Teilzeit- und Befristungsgesetz geregelt. Im Wissenschaftsbereich, z. B. an Universitäten, gelten zusätzlich die Befristungsregeln nach dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz.

Der Anspruch bzw. die Möglichkeit einer Vertragsverlängerung ist in den beiden Gesetzen unterschiedlich geregelt, wie die nachfolgende Darstellung verdeutlicht.

Befristung nach Teilzeit- und Befristungsgesetz

A) Verträge mit Befristungsgrund (§ 14 Abs. 1 TzBfG)

Befristungsgründe sind häufig die Vertretung eines anderen Arbeitnehmers (z.B. bei Mutterschutz, Elternzeit, Krankheit), ein nur vorübergehender Bedarf an der Arbeitsleistung (z.B. Projektbeschäftigung) oder die Erprobung des Arbeitnehmers.

- Ein **zweckbefristeter Arbeitsvertrag** ohne genaues Enddatum endet mit Erreichen des Vertragszieles (z.B. Genesung des Vertretenen). Jedoch muss der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer dies spätestens zwei Wochen vorher anzeigen, ansonsten besteht der Arbeitsvertrag einschließlich Vergütungsanspruch weiter.
- Ein **kalendermäßig befristetes Arbeitsverhältnis, d.h. mit genauem Enddatum**, endet (automatisch) mit Erreichen des im Arbeitsvertrag vereinbarten Zeitpunktes.

Verlängerungsmöglichkeiten können mit dem Arbeitgeber erörtert werden. Es besteht kein Verlängerungsanspruch.

B) Verträge ohne Befristungsgrund (sachgrundlose Befristung, § 14 Abs. 2 TzBfG) Die kalendermäßige Befristung eines Arbeitsvertrages ohne Vorliegen eines sachlichen Grundes ist bis zur Dauer von maximal zwei Jahren zulässig. Bis zu dieser Gesamtdauer ist eine maximal dreimalige Verlängerung eines kalendermäßig befristeten Arbeitsvertrages möglich, jedoch besteht darauf kein Anspruch.

Eine sachgrundlose Befristung ist nicht zulässig, wenn mit demselben Arbeitgeber bereits zuvor ein befristetes oder unbefristetes Arbeitsverhältnis bestanden hat.

Eine sachgrundlose Befristung ehemaliger SHK/WHK sollte nach dem Beschluss des BVerfG vom 6. Juni 2018 möglich sein, jedoch stehen dem die Durchführungshinweise des SMF derzeit noch entgegen.

Befristung nach Wissenschaftszeitvertragsgesetz

Das Wissenschaftszeitvertragsgesetz eröffnet zwei weitere Möglichkeiten zum Abschluss befristeter Verträge, nämlich

- zur Förderung der eigenen wissenschaftlichen Qualifizierung (§ 2 Abs. 1) und
- bei Drittmittelbeschäftigung (§ 2 Abs.2).

Für Arbeitsverträge nach dem Wis-

senschaftszeitvertragsgesetz sind bzgl. einer Fristverlängerung solche mit Rechtsanspruch zu unterscheiden von solchen ohne Rechtsanspruch, d. h. von solchen, die der Arbeitgeber gewähren kann aber nicht muss.

A) Qualifizierungsbefristung

1. Rechtsanspruch auf Verlängerung (auf Antrag)

Der Arbeitsvertrag verlängert sich auf Antrag des Beschäftigten um folgende Zeiten:

- Beurlaubung oder Arbeitszeitverkürzung um mindestens ein Fünftel zur Betreuung oder Pflege minderjähriger Kinder oder pflegebedürftiger sonstiger Angehöriger;
- Beurlaubung für eine wissenschaftliche oder künstlerische Tätigkeit oder eine außerhalb des Hochschulbereichs durchgeführte wissenschaftliche oder künstlerische oder berufliche Aus-, Fort- oder Weiterbildung;
- Elternzeit nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz und Zeiten eines Beschäftigungsverbots nach Mutterschutzgesetz in dem Umfang, in dem eine Erwerbstätigkeit nicht erfolgt ist;
- Grundwehr- und Zivildienst;
- Freistellung von mindestens einem Fünftel zur Tätigkeit in einer Personal- oder Schwerbehindertenvertretung, als Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte oder zur Ausübung eines mit dem Arbeitsverhältnis zu vereinbarenden Mandates;
- Krankheitsbedingte Arbeitsunfähigkeit, in der kein Anspruch auf Entgeltfortzahlung besteht.

2. Verlängerungsmöglichkeiten ohne Rechtsanspruch (auf Antrag) Die insgesamt zulässige Befristungsdauer verlängert sich bei Betreuung eines oder mehrerer Kinder unter 18 Jahren um zwei Jahre je Kind.

Die insgesamt zulässige Befristungsdauer verlängert sich bei Vorliegen einer Behinderung oder einer schwerwiegenden chronischen Erkrankung um zwei Jahre.

B) Drittmittelbefristung

Wie bei Befristungen nach dem Teilzeit- und Befristungsgesetz gibt es hier keinerlei Rechtsanspruch auf Verlängerung. Verlängerungen sind rechtlich möglich, jedoch wird die Universität diese in Anbetracht der Rechtsprechung zu Kettenbefristungen mit Bedacht handhaben.

Rechtsquellen:

§ 14 Abs. 1 u. 2 TzBfG: Zulässigkeit der Befristung
§ 15 TzBfG: Ende des befristeten Arbeitsvertrages
§ 1 WissZeitVG: Befristung von Arbeitsverträgen
§ 2 WissZeitVG: Befristungsdauer; Befristung wegen Drittmittelfinanzierung
BVerfG, Beschluss vom 6. Juni 2018 – 1 BvL 7/14, [Rn. 63]: sachgrundlose Befristung (http://www.bverfg.de/e/ls20180606_1bv1000714.html)



Schülerinnen in der Werkstatt des studentischen Rennteams Elbflorace.

Foto: Crispin-Iven Mokry

Sommeruniversität so international wie noch nie

142 Schüler lernten in den Sommerferien die Uni kennen, darunter 24 aus dem Ausland

Eric Mildner

»Sehr anschaulich!« Dorothea aus Belgien blickt gern auf ihre Woche bei der Sommeruniversität zurück: »Ich fand generell die Einblicke in die Forschung interessant, beispielsweise den sprechenden Computer bei der Akustik.« Die 17-Jährige aus Brüssel kennt Dresden bereits durch ihren Vater und hatte wie ihr Bruder vor ein paar Jahren Interesse daran, die Universität und ihre Studienmöglichkeiten näher kennenzulernen.

Bendegúz aus Ungarn wiederum ist über ein Stipendium Teilnehmer der Sommeruniversität geworden. »Es ist toll, dass ich so viele Schüler aus vielen verschiedenen Ländern kennenlernen konnte. Ich interessiere mich für Atomphysik und Astronomie, worüber ich mehr bei der Physikdidaktik erfahren habe.« Dem 18-Jährigen aus Budapest gefällt auch Dresden: »Ich bin das erste Mal hier. Die Stadt ist wunderbar.«

Seine Deutschlehrerin hatte Bendegúz darauf aufmerksam gemacht, dass das Akademische Auslandsamt der TU

Dresden Stipendien für Schüler anbietet, die an einer Schule im Ausland das Deutsche Sprachdiplom erwerben. Mit diesen Deutschkenntnissen ist es direkt möglich, in Deutschland zu studieren. Die Mittel stellt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden auch 2019 und 2020 zur Verfügung, sodass jährlich zirka zehn internationalen Studieninteressierte der Teilnahmebeitrag sowie die Übernachtung gestellt werden.

Dorothea und Bendegúz stehen exemplarisch für die 24 internationalen Teilnehmer der Sommeruniversität aus 13 verschiedenen Ländern. Insgesamt nahmen 142 Studieninteressierte an der Sommeruniversität 2018 teil.

Sie beschäftigten sich im Juli und August an der TU Dresden unter anderem damit, wie das Internet der Zukunft aussieht, wie man mit Stammzellen Krankheiten heilen kann und wie ein Windkanal funktioniert. Bei Vorträgen, Laborbesuchen, Institutsrundgängen sowie experimentellen Vorführungen erhielten sie je eine

Woche lang Einblicke in Studium, Forschung und Berufe der MINT-Fachrichtungen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). Zudem kamen sie mit Wissenschaftlern sowie Studenten ins Gespräch und lernten Dresden kennen.

Die Sommeruniversität wird von der Zentralen Studienberatung organisiert, um die Schüler bei der Studienorientierung zu unterstützen und auf das Studienangebot der TU Dresden aufmerksam zu machen. Sie fand zum 21. Mal statt.

In Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern an der TUD sowie Forschungseinrichtungen und Unternehmen aus Dresden wird die Sommeruniversität 2019 vom 8. Juli bis zum 2. August stattfinden.

Nähere Informationen: Eric Mildner, Koordinator der Sommeruniversität bei der Zentralen Studienberatung, Telefon: 0351 463-39783, sommeruniversitaet@tu-dresden.de, <https://tu-dresden.de/sommeruni>

Eine neue Generation Umweltwissenschaftler

Erfolgreiches Umwelt-Doktorandenprogramm mit der UN-Universität



Die Doktorandengruppe zusammen mit ihrem Betreuer-Team beider Einrichtungen.

Foto: UNU-FLORES/Defne Altioek

Der internationale Promotionsstudiengang »Integriertes Management von Wasser, Boden und Abfall« hat sich seit Einrichtung im Oktober 2014 kontinuierlich und sehr erfolgreich entwickelt. Es handelt sich um ein gemeinsames Programm der Fakultät Umweltwissenschaften und dem 2012 in Dresden gegründeten FLORES-Institut der Universität der Vereinten Nationen (UNU-FLORES). Derzeit arbeiten zehn Nachwuchswissenschaftler aus sieben Ländern an ihren Dissertationen, die von Vertretern beider Einrichtungen betreut werden. Im Rahmen eines Symposiums wurden die Ergebnisse aus den laufenden Vorhaben vorgestellt und intensiv diskutiert. Einige Promotionsvorhaben können erfreulicherweise bereits in Kürze abgeschlossen werden. Die Qualität der zugrunde liegenden Forschung drückt sich in zahlreichen Publikationen in hochrangigen Zeitschriften sowie internationalen Konferenzbeiträgen aus.

Das gemeinsame Programm hat sich zum Ziel gesetzt, eine neue Generation von Umweltwissenschaftlern, Ingenieuren und Managern hervorzubringen. Innovative Konzepte zur integrierten nachhaltigen Bewirtschaftung von Umweltressourcen (»NEXUS-Ansatz«) haben angesichts des Klimawandels und des Bevölkerungswachstums, insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern, und vor dem Hintergrund der globalen Nachhaltigkeitsdebatte eine enorme Bedeutung gewonnen.

Der Promotionsstudiengang ist Herzstück in der strategischen Partnerschaft zwischen UNU-FLORES und der TU Dresden. Synergien ergeben sich mit den Aktivitäten des »Centre for International Postgraduate Studies of Environmental Management« (CIPSEM) sowie den englischsprachigen Masterstudiengängen der Fakultät Umweltwissenschaften in den Bereichen Tropische Forstwirtschaft und Wasserforschung.

Soeben wurde eine neue Bewerbungsrunde für das thematisch einzigartige und inzwischen weltweit sichtbare Programm gestartet. Prof. Karl-Heinz Feger

Mehr Informationen: <https://flores.unu.edu/en/news/news/young-researchers-take-stock-of-their-research-at-phd-symposium.html#info>, Kontakt: <https://tu-dresden.de/bu/umwelt>, <https://flores.unu.edu>

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V. i. S. d. P.: Konrad Kästner.
Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de
Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, -32882.
Vertrieb: Doreen Liesch
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de
Anzeigenverwaltung:
SV SAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unijournal@saxonia-verlag.de
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzung eingereichter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>.
Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.
Redaktionsschluss: 24. August 2018
Satz: Redaktion.
Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed
Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



DRESDEN
concept
Exzellenz aus
Wissenschaft
und Kultur

Abfallprodukt der Papierindustrie wird zur Hightech-Faser

Großes internationales Interesse an Forschungsarbeit von Dresdner Materialwissenschaftlern

Katja Lesser

Muhannad Al Aiti, Nachwuchswissenschaftler an der TU Dresden und am Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e. V., hat erforscht, wie Kohlenstofffasern aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden müssen, um den hohen Anforderungen von Automobilindustrie und Windenergie-Branche zu entsprechen. Seit mehr als 60 Jahren versuchen Forscher aus der ganzen Welt, hochwertige Fasern aus biogenen Abfallprodukten herzustellen. Seit 20 Jahren konzentriert sich die Forschung auf Lignin. Aber erst jetzt – durch die Forschungsergebnisse von Al Aiti – ist umfänglich bekannt, wie nachhaltige Hochleistungsfasern erfolgreich hergestellt werden können. Damit ist der Startschuss für eine ökologische, kostengünstige und massentaugliche Alternative aus Sachsen zu klassischen Kohlenstofffasern gefallen.

Besonders leicht und äußerst stabil: Kohlenstofffasern, auch Carbonfasern genannt, sind das aktuelle Lieblingsmaterial vieler Ingenieure. Automobilindustrie, Windenergie-Branche sowie Raum-, Luft- und Schifffahrt nutzen das Verbundmaterial aus Kohlen- und Kunststoff bevorzugt für Leichtbauanwendungen. So kann Gewicht und Kraftstoff gespart und die Leistung gesteigert werden. Bisher werden Kohlenstofffasern jedoch überwiegend aus Erdöl oder Pech hergestellt. Das ist teuer, verbraucht endliche Ressourcen und kann die steigende Nachfrage bald nicht mehr decken.

Al Aiti hat sich für die Herstellung von Kohlenstofffasern auf der Basis des nachwachsenden Rohstoffes Lignin entschieden. Lignin macht ca. 20 bis 30 Prozent der Trockenmasse verholzter Pflanzen aus. Es ist ein Abfallprodukt der Papierindustrie, das massenhaft und kostengünstig zur Verfügung steht. »Jedes Jahr fallen etwa fünfzig Millionen Tonnen Lignin in der Papierindustrie an, die bisher fast vollständig



Muhannad Al Aiti hält ein kleines Stück aufbereitetes Lignin in der Hand. Daraus kann die neue ökologische Kohlenstofffaser hergestellt werden.
Foto: René Meinig

wieder verbrannt werden. Schon lange versuchen Wissenschaftler weltweit, massentaugliche Lignin-basierte Kohlenstofffasern herzustellen. Mich hat interessiert, wie Lignin kostengünstig aufbereitet und zu Fasern verarbeitet werden kann, um dem Massenmarkt zu genügen. Die hohen Herstellungskosten der etablierten Kohlenstofffasern blockieren den Durchbruch am Markt bisher«, so Al Aiti.

Schon Edison suchte 1882 für seine Glühbirne nach Kohlenstofffasern aus nachwachsenden Rohstoffen. In den 1950er-Jahren nahm die Forschung nach alternativen Ausgangsstoffen für die Hightech-Fasern insbesondere in der Luft- und Raumfahrt wieder Fahrt auf. Seither suchen Ingenieure, Werkstoff-

wissenschaftler und Chemiker weltweit nach geeigneten Rohstoffen und Produktionsbedingungen, um ökologische Kohlenstofffasern herstellen zu können – mit bestimmten mechanischen Eigenschaften und zu einem Preis, der vor allem für die Automobilindustrie und Windenergie-Branche attraktiv sein muss. Bisherige Forschungen konzentrieren sich dabei auf die chemische Zusammensetzung. Der Nachwuchswissenschaftler aus Dresden hat einen anderen Ansatz verfolgt: Muhannad Al Aiti hat sich Material und Produktionsprozess aus physikalischer und chemischer Perspektive angeschaut und jeden einzelnen Herstellungsschritt untersucht. Dadurch konnte er einen umfangreichen Kriterienkatalog erstellen,

an dem Wissenschaft und Wirtschaft nun ablesen können, wie erfolgversprechend die eigenen ökologischen Kohlenstofffasern sind.

Aktuell forscht Al Aiti weiter am Produktionsprozess der nachhaltigen Hightech-Fasern. Seit Mitte August führt er Experimente an der Technischen Universität Tampere (Finnland) durch. Nur dort kann er die Lignin-basierten Kohlenstofffasern mit einem speziellen Spinnverfahren herstellen. Ziel ist, Lignin in einem industrialisierbaren Prozess so aufzuarbeiten, dass daraus leistungsfähige, kostengünstige und massentaugliche ökologische Kohlenstofffasern entstehen. Die Forschungsergebnisse dazu sollen noch in diesem Jahr veröffentlicht werden.

Muhannad Al Aiti ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) der TU Dresden und führt die experimentellen Arbeiten zu seiner Promotion am Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e.V. (IPF) unter der Betreuung von Prof. Gert Heinrich durch. Einen Teil der Forschungsergebnisse hat Al Aiti gemeinsam mit einem interdisziplinären Team aus TUD und IPF kürzlich in der renommierten Fachzeitschrift »Progress in Materials Science« veröffentlicht. »Muhannad Al Aiti konnte seine Forschungsergebnisse in der weltweit zweitwichtigsten Fachzeitschrift im Bereich Werkstoffwissenschaften veröffentlichen. Das erreichen sonst nur gestandene Wissenschaftler. Der Beitrag unseres Doktoranden Muhannad Al Aiti wurde von internationalen Gutachtern als bedeutend eingeschätzt und sehr schnell zur Veröffentlichung angenommen. Das ist ziemlich beeindruckend und zeigt die große internationale Bedeutung der Forschungsergebnisse«, kommentiert sein Doktorvater Prof. Heinrich, Seniorprofessor für Polymerwerkstoffe an TUD und IPF. Dieses Projekt ist zugleich ein Beispiel für die enge Kooperation der TU Dresden mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Rahmen des Wissenschaftsverbundes DRESDEN-concept.

Das große internationale Interesse an der Forschungsarbeit von Al Aiti führte sofort nach der Veröffentlichung zu etlichen Vortragseinladungen, der Anfrage für einen Forschungsaufenthalt in Australien und für ein gemeinsames Forschungsprojekt auf EU-Ebene.

Muhannad Al Aiti kam im Jahr 2009 als Stipendiat von Syrien nach Deutschland. Seit zwei Jahren (2016) besitzt er die deutsche Staatsbürgerschaft.

Die Veröffentlichung kann hier heruntergeladen werden:
<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0079642518300720>

Hitzeresistente Baumarten gesucht

Chinesische Flora im Fokus Tharandter Forstbotaniker

Gelbe Laubfärbung, kahle Äste, herabfallende Blätter – wer derzeit in die Baumwipfel schaut, könnte meinen, es ist schon Herbstzeit. Durch die anhaltende Hitzeperiode und den Wassermangel welken einige Bäume verfrüht. Vor allem jüngere und empfindliche großblättrige Bäume wie Bergahorn und Sommerlinde sind gefährdet. Manch heimische Art wie etwa die Birke werfe jedoch pro forma zum Schutz die Blätter ab, erklärt Prof. Andreas Roloff von der Professur Forstbotanik der TU Dresden. Für ältere Bäume sehe er derzeit eine geringere Gefahr. Im Rahmen seiner Forschung sucht er nach alternativen hitzeresistenten Baumarten in China, die dem Klimawandel in unseren Breitengraden besser standhalten werden.

Der in diesem Jahr frühzeitige Blätterfall soll aber nicht in jedem Fall beunruhigen. Einige Baumarten, wie etwa die Birke, werfen bereits zum Schutz ihre Blätter ab und treiben nach Regen wieder aus. »Das ist der sogenannte Johannistrieb«, erklärt Prof. Roloff. Sind die Knospen vor allem von jüngeren entlaubten Bäumen unterentwickelt, sei es wichtig, dass der Johannistrieb dann noch genug Zeit findet, um vollwertige Knospen für das kommende Jahr zu bilden.

Doch auch die Sonnenstrahlung und die Ozonwerte können die Baumkronen stressen. Nur ein geübtes Auge erkennt, ob die Hitze das verfrühte Welken verursacht. Baumexperte Prof. Andreas Roloff beobachtete bereits in den Hitzesommern 2003 und 2015, wie vor allem jüngere Bäume austrockneten, weil sie mit ihren noch nicht voll ausgebildeten Wurzeln das zur Neige gehende Bodenwasser nicht mehr erreichten. Besonders kritisch sieht er dies für die städtische Baumbepflanzung. Auf bebauten Gebieten wurde das Grundwasser oft abgesenkt und liegt meist unter zwei bis drei Metern. Zudem werden

Flächen versiegelt und verdichtet. Viele neu gepflanzte Bäume haben dann Schwierigkeiten, aus ihrem Ballen heraus zu wurzeln. Oft werde laut Roloff bei schneller Pflanzung durch billige Anbieter wenig Sorge getragen, auch das Umfeld der Bäume zu berücksichtigen und dort den Boden vorzubereiten. Mit der Baumpflanzung ist in der Regel eine dreijährige Gewährleistung verbunden. Verantwortliche, die sich gründlich um die Anpflanzung kümmern, bemühen sich darum, dass die Bäume mindestens diese Zeit überleben.

Damit Städte durch länger anhaltende Hitzeperioden im Zuge des Klimawandels in Zukunft nicht baumloser werden, prognostiziert Prof. Roloff, dass in den nächsten 100 Jahren einheimische Baumarten auf Extremstandorten, zum Beispiel im Innenstadtbereich, eine immer geringere Rolle spielen werden. Stadtverwaltungen sollten daher die Auswahlkriterien für Bäume überdenken. »Wir weisen bereits seit zehn Jahren darauf hin, dass neben Winterhärte Hitze- und Trockengefährdung an erster und zweiter Stelle stehen müssen.« Roloff sieht eine Lösung vor allem darin, gesunde, langlebige und adaptierte Bäume zu etablieren. Dafür forscht er seit über zehn Jahren in chinesischen Städten wie Peking, wo ein auch für Deutschland zu erwartendes Klima mit schnellem Frühlingsanfang und langen, heißen Sommern herrscht. Die Baumarten in China seien im Vergleich zu Nordamerika laut Roloff noch relativ unerforscht. Insbesondere sucht er nach Baumarten, die an Straßen gut wachsen. Bisher sei das zum Beispiel der Ginkgo.

Diana Uhlmann

Die Datenbank »Citree« vom Forscherteam um Prof. Roloff bietet eine umfangreiche Sammlung von Baum- und Straucharten mit 65 hinterlegten Eigenschaften an. <https://citree.de>

Wie wäre der Start ins neue Semester mit einem zuverlässigen Mitbewohner?

€ 119,-

Erhältlich bei:



info@prosoft-dresden.com // 0351 85 343-0

brother
at your side



Brother HL-L5100DN // A4 // S/W // Laserdruck
3 Jahre Vor-Ort-Garantie // Duplexdruck // 40 Seiten pro Min.

Residenz am Postplatz

PERFECT ALS ZWEITWOHNUNG

Mit Blick auf königliche Nachbarn

WIR BIETEN:

- 2-Raumwohnungen von 36 bis 60 m²
- Zentral mit optimaler Anbindung am Postplatz gelegen
- Shopping, Gastronomie und Kultur direkt vor der Tür
- Hochwertige Ausstattung mit stilischem Design
- Tiefgaragenstellplatz anmietbar
- Teilmöblierung möglich

IHR VERMIETUNGSTEAM:

vermietung-dresden@cgimmobilien.de
T. 0351 899917-7535

POWERED BY
CG GRUPPE



IMMOBILIEN NEUER DIMENSION

WWW.CG-GRUPPE.DE

Dienstjubiläen

Jubilare im Juli und August

40 Jahre
Andreas Gläser
Dezernat 6,
SG 6.4 IT-Service-Team ZUV/Rektorat
Thomas Kramer
Fak. VW, Inst. f. Automobiltechnik
Klaus Wolf
Fak. Eul, Inst. f. Nachrichtentechnik
Gudrun Heinisch
Fak. Mathematik, Inst. f. Algebra

25 Jahre
Martina Seifert
Fak. VW, Inst. f. Wirtschaft u. Verkehr
Prof. Dr. rer. nat. habil. Thomas Doert
Fak. Chemie u. Lebensmittelchemie
Prof. f. Anorganische Chemie
Dr.-Ing. Katrin Höhn
Fak. MW, Inst. f. Technische Logistik u. Arbeitssysteme
Heike Grah
Studienbüro Bereich GSW,
Prüfungsamt Juristische Fak.
Petra Scholz
Dezernat 1,
SG 1.1 Haushalt und Finanzbuchhaltung
Stefanie Kaltoven
Dezernat 1, SG 13 Drittmittelverwaltung
Prof. Dr.-Ing. habil. Martin Wollschlaeger
Fak. Informatik, Inst. f. Angewandte Informatik
Prof. Dr.-Ing. John Grunewald
Fak. Architektur, Inst. f. Bauklimatik
Allen genannten Jubilaren herzlichsten Glückwunsch!

Neu an die TUD berufen



Foto: Valentina Seidel

Prof. Dipl.-Ing. Ansgar Schulz (o.l.) und Prof. Dipl.-Ing. Benedikt Schulz (o.r.) haben gemeinsam den Ruf auf die W2-Professur für Entwerfen und Konstruieren I an der Fakultät Architektur zum 1. September 2018 angenommen.
Nadja Straube, Berufungsbeauftragte

Zwischen Blockade und Eruption

Nicht erst seit dem Wahlerfolg der AfD stecke die politische Kultur der Bundesrepublik Deutschland in einer tiefen Krise. Das konstatierten die Veranstalter des Lingner-Podiums vom Förderverein Lingnerschloss. »Einerseits mehren sich die Signale von Politikverdrossenheit und Fremdenfeindlichkeit in der Bevölkerung (man betrachte den Sachsen-Monitor 2017), andererseits profiliert sich Dresden neuerdings mit lebhaften Diskussionen zur Zeitgeschichte.«
Das Podium am 19. September 2018 eröffnet nun Vorgeschichte, aktuelle Symptome und mögliche Deutungen einer öffentlichen politischen Debatte zwischen Blockade und Eruption. Das berührt Fragen der Schulbildung und der Medien ebenso wie unsere alltägliche Politikerfahrung. Gesprächspartner und Experten auf dem Podium sind:

- Frank Richter, ehemals Sächsische Landeszentrale für politische Bildung
- Dr. Franziska Kunz, TU Dresden, Institut für Politikwissenschaft
- Prof. Joachim Fischer, TU Dresden, Institut für Soziologie.

Es moderiert der Publizist Hans-Peter Lühr. D. B.

»Lingner-Podium »Politische Kultur in Sachsen«, Mittwoch, 19. September 2018, 19 Uhr, Kino im Lingnerschloss, Eintritt (zugunsten der Sanierung des Lingnerschlosses): 10 bzw. 8 Euro

Was gesagt werden muss, muss gesagt werden

Chefredakteur Mathias Bäumel geht nach 473 UJ-Ausgaben in die wohlverdiente Rente

Kim-Astrid Magister,
Hans Müller-Steinhagen

Heute erscheint die erste Ausgabe des Dresdner Universitätsjournals, die nicht mehr unter der Chefredaktion von Mathias Bäumel entstanden ist. Seit dem 1. September ist er im Ruhestand. Er hat sich einen ganz stillen Abschied gewünscht; kein Extrablatt, keine Würdigungen seiner Person. Sorry, aber das geht einfach nicht!

Wenigstens ein nachdrückliches Dankeschön im Namen aller Leser und Kollegen muss erlaubt sein. Ein Dankeschön für die, wie bereits auf Seite 1 dieses UJ erwähnten, 473 UJ-Ausgaben in den vergangenen 23 Jahren. Danke für unzählige Berichte und Interviews rund um Forschung, Lehre und Campusleben der TU Dresden, aber eben auch weit darüber hinaus für Geschichten zu Kunst und Musik in Dresden. Danke für seinen immer wieder kritischen Blick auf die Entwicklung der Universität und zahlreiche Anregungen. Danke für die Leitung und Weiterentwicklung des Unijournals. Danke für die Zusammenarbeit, die die Kollegen schon jetzt vermissen. Danke für hohes journalistisches Können. Danke auch für zahlreiche Gespräche über Musik, Theater und politische Entwicklungen. Und Danke vor allem für die offe-



Kompetent, professionell und kritisch: Mathias Bäumel war 23 Jahre Chefredakteur des Dresdner Universitätsjournals. Foto: UJ/Eckold

ne und ruhige Art, die er in alle Diskussionen eingebracht hat. Mathias Bäumel hat den Staffeltab weitergegeben an Konrad Kästner, der schon die aktuelle Ausgabe des Unijour-

nals, die Sie gerade in den Händen halten, als Chefredakteur verantwortet hat. Auch für diese geräuschlose und professionelle Übergabe sagen wir Danke. Wir alle wünschen uns, dass Mathias Bäu-

mel uns auch nach seinem Ausscheiden aus der TUD verbunden bleibt und ihre Geschicke weiter verfolgt: Zum Beispiel mit einem regelmäßigen Blick ins UJ. *Beachten Sie auch die Meldung auf Seite 1!*

Das Projekt »Lernlandschaft Sachsen« wächst

Residenzschloss Dresden und Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz hinzugekommen

Beate Diederichs

Das Projekt vertieft seine Zusammenarbeit mit den bestehenden außerschulischen Lernorten und gewinnt neue hinzu, auch außerhalb Dresdens. Das vierköpfige Projektteam denkt nun darüber nach, in welchem organisatorischen Rahmen man »Lernlandschaft Sachsen« über das Projektende in einem knappen Jahr hinaus verstetigen kann. Bereits bis zum Frühsommer dieses Jahres hatte »Lernlandschaft Sachsen« eindrucksvolle Namen im Angebot. Das Projektteam kooperiert mit fünf Dresdner Museen, die dabei als außerschulische Lernorte fungieren: dem Erlebnisland Mathematik, das zu den Technischen Sammlungen Dresden gehört, dem Mathematisch-Physikalischen Salon und dem Albertinum, beide unter dem Dach der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden SKD, dem an der TU Dresden angesiedelten »Lernlabor Farbe« und dem Schulmuseum Dresden. »Die Zusammenarbeit mit allen unseren kooperierenden Lernorten vertiefen und pflegen wir kontinuierlich«, erklärt Projektkoordinator Josef-Tobias Wils. Die Kooperation zu pflegen, bedeutet zum Beispiel, dass diese außerschulischen Lernorte ins Seminarprogramm des Projekts eingebunden sind und damit langfristige Kontakte zwischen den Mitarbeitern der Museen und Labore und den Lehramtsstudenten der TUD entstehen. Diese Kontakte können die Studenten auch später noch nutzen, wenn sie unterrichten. Außerdem unterstützen die Projektmitarbeiter die



Robert Wilsdorf, Prof. Frank-Michael Kuhlemann, Peter Degenkolb, Josef-Tobias Wils (v.l.n.r.) im Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz (SMAC), einem der außerschulischen Lernorte. Foto: SMAC/Annelie Blasko

außerschulischen Lernorte, wenn diese neue museumspädagogische Angebote erstellen, und unterstützen sie dabei, sich methodisch-didaktisch weiterzubilden. In den letzten Monaten sind zwei weitere museale »Schwergewichte« hinzugekommen: Das Residenzschloss Dresden, das wie Albertinum und Mathematisch-Physikalischer Salon zu den SKD gehört, und das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz (SMAC). Dass man das SMAC gewinnen konnte, ist ein wichtiger Schritt: Zum ersten Mal schloss man einen Kooperationsvertrag mit einem Lernort außerhalb Dresdens. »Diese Zusammenarbeit entstand, weil

ich im Rahmen meiner Masterarbeit »Das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz als außerschulischer Lernort für den Geschichtsunterricht. Eine geschichtsdidaktische Museumsanalyse« mit den dortigen Mitarbeitern kooperierte«, berichtet Robert Wilsdorf. Er kam 2018 neu in das Team und vertritt darin die Didaktik des Faches Geschichte. Josef-Tobias Wils ist für die Fächer Mathematik und Chemie zuständig, Wiebke Kuske-Janßen für die Physik-Didaktik und Dr. Claudia Blei-Hoch für die Didaktik des Faches Deutsch. »Ich habe das SMAC als einen Lernort kennen gelernt, der einer Zusammenarbeit sehr offen gegenübersteht«, sagt Robert Wilsdorf.

Peter Degenkolb, Mitarbeiter für Bildung und Besucherservice des SMAC, sieht sein Museum als einen attraktiven außerschulischen Lernort, den man gerne weiterentwickeln will. »Die Zusammenarbeit mit der TUD ermöglicht uns, ein didaktisch und methodisch aktuelles Programm zu erstellen, das Schüler anzieht. Lehrer, Referendare und Studenten werden durch die Kooperation für uns als außerschulischen Lernort sensibilisiert und können mit uns gemeinsam Projekte erschaffen«, kommentiert er. Gern würde das Projektteam um Josef-Tobias Wils noch viele außerschulische Lernorte innerhalb und außerhalb Dresdens für feste Kooperationen gewinnen. »Doch die Größe unseres Teams begrenzt leider die Zahl der Kooperationen, die wir pflegen können«, sagt der Koordinator. Das Projekt selbst läuft noch bis zum 30. Juni 2019. »Doch wir überlegen natürlich schon, wie wir es über diesen Zeitpunkt hinaus verstetigen können«, betont Josef-Tobias Wils. Bisher ist die Arbeit des Projektteams seit dem Start von »Lernlandschaft Sachsen« im Jahr 2016 in 19 Lehrveranstaltungen eingeflossen und stößt auf großes Interesse der Studenten. »Damit sich noch mehr Teilnehmer für unsere Angebote einschreiben, möchten wir mittelfristig nicht mehr wie jetzt im Ergänzungsbereich, sondern im Wahlpflichtbereich tätig sein«, fügt er hinzu. »Lernlandschaft Sachsen« ist ein Teil des Maßnahmenprojektes »TUD-Sylber – Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen«, das die Lehrerbildung an der TU Dresden stärken soll.

Beweg Dich – Buch und Workshop

Theorie und Praxis von Bewegungsübungen

Die beiden Medizin-Professoren Hans H. Epperlein und Andreas Deussen wollen mit ihrem neu erschienenen Buch »Beweg Dich« (434 Seiten, ISBN 9783939025955) auf die Bedeutung regelmäßiger Bewegung für die Krankheitsprävention aufmerksam machen. Das Buch vermittelt funktionelle Bewegungsübungen wie Gymnastik und Ausdauersportarten, mit denen sich eine dauerhafte Fitness erreichen lässt. Voraussetzung dafür ist, dass ein höherer wöchentlicher Energieumsatz gegenüber Körperruhe von 1500 bis 2500 kcal erzielt wird. Basierend auf dem Buch findet mit den Buchautoren und zahlreichen wei-

teren Experten vom 5. bis 7. Oktober 2018 in Dresden ein Workshop mit dem Thema »Gesund durch Bewegung« statt. Der Workshop ist geeignet für Fitness-Interessenten, Gymnastiklehrer, Physiotherapeuten, Fitnesstrainer, Sportmediziner oder Sportlehrer. KK

»Auskunft und Anmeldung sind unter hhe.move@gmail.com möglich; Anmeldeschluss ist am 7. September 2018. Die Kosten betragen 90/60 Euro für Vollzahler/Studenten. Der Workshop umfasst 14 Unterrichtseinheiten, Teilnehmer erhalten 14 Fortbildungspunkte.

Energie sparen mit 5G-Funk

Start des Leuchtturmprojektes »National 5G Energy Hub«

Forscher aus dem Maschinenbau, der Elektrotechnik und der Kommunikationstechnik bündeln seit Juli 2018 für die nächsten zehn Jahre ihr Know-how und arbeiten gemeinsam an dem Ziel, den 5G-Mobilfunkstandard für Anwendungen in der Energietechnik nutzbar zu machen – mit speziellem Bezug zur Gebäudeenergietechnik. Die Universitäten TU Dresden, RWTH Aachen und die Unternehmen Ericsson und Deutsche Telekom starten nun in die erste Projektphase des dreiphasigen, vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Großprojektes.

Ziel der ersten Projektphase ist es, eine Open Source Plattform für die Verwendung der 5G-Technologie im Gebäudebereich und für die elektrischen Verteilsysteme zu erstellen. Alle energetischen Endanwendungen werden kostengünstig und flexibel über 5G-Funk miteinander vernetzt. Dafür müssen die Gebäudeenergietechniker der Fakultät Maschinenwesen zunächst regelungstechnische Algorithmen erstellen, mit denen die Anlagen bidirektional angesteuert werden können. Katja Lesser

Mehr Informationen unter: <https://n5geh.de>

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Mariya Blavachinskaya, Studentin im Masterprogramm »Distributed Systems Engineering« an der Fakultät Informatik, erhielt von März bis Juni 2018 ein Stipendium der GFF. Dieses ermöglicht ihr, sich auf die Anfertigung ihrer Masterarbeit und den Abschluss ihres Studiums zu konzentrieren.

Agbome Salome Nangah, Doktorandin am Institut für Soziologie, wurde von März bis August 2018 mit einem GFF-Stipendium unterstützt. Sie forscht zum Thema »Social Media und internationale Migration aus Afrika« und möchte herausfinden, ob und wie Soziale Medien zu einer gescheiterten Migration führen können und welche Auswirkungen dies auf die Gesellschaft haben kann.

Huyen Chau Dang, Doktorandin am Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft, erhielt von der GFF einen Reisekostenzuschuss im Zeitraum März bis Juni 2018. Im Rahmen einer Forschungs Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. arbeitete sie zum Teil in Potsdam. Die Förderung der GFF half ihr bei der Finanzierung der zusätzlichen Kosten.

Ilia Lashkov, Doktorand am Institut für Angewandte Physik, nahm vom 30. Juni bis 7. Juli 2018 an der International Summer Schools »N&N, OE & Nanomedicine« in Thessaloniki (Griechenland) teil. Die GFF unterstützte ihn dabei mit einem Reisekostenzuschuss.

Vom 23. bis 25. Mai 2018 fand als Zusatzveranstaltung zur Vorlesung »Recht der Internationalen Organisationen« von Prof. Sabine von Schorlemer eine Studienexkursion nach Paris statt. Teilnehmer waren 22 Studenten der Internationalen Beziehungen sowie des Studiengangs Law in Context. Ziel war es, ihnen vertiefte Einblicke in die Arbeit internationaler Organisationen wie ESA, UNESCO oder OECD zu bieten. Die GFF unterstützte die Reise mit einem Reisekostenzuschuss.

Prof. Peren Arin von der Zayed University in Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate) hielt vom 28. bis 31. Mai 2018 einen Doktorandenkurs an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der TU Dresden. Thema waren empirische Forschungsmethoden. Teilnehmer waren sowohl Doktoranden der TU Dresden als auch der Universitäten Magdeburg und Leipzig. Darüber hinaus präsentierte Peren Arin im Rahmen eines Vortrags neue Forschungsansätze, um die Wirksamkeit von Fiskalpolitik zu messen. Die GFF förderte den Aufenthalt des Wissenschaftlers mit einem Reisekostenzuschuss.

Am 5. Juni 2018 hielt Kenny Fries vom Goddard College in Vermont (USA) einen Vortrag am Institut für Anglistik und Amerikanistik. Der bekannte Schriftsteller und Fulbright Scholar sprach zum Thema »The History of My Shoes and the Evolution of Darwin's Theory: Adaptation, Disability and Difference«. Der Vortrag wurde von der GFF durch Finanzierung des Honorars und der Reisekosten gefördert. Das relativ junge interdisziplinäre Forschungsfeld der Disability Studies nimmt bewusst einen Perspektivwechsel vor und setzt sich aus der Perspektive behinderter Menschen kritisch mit dem gesellschaftlichen Diskurs über Behinderung in verschiedenen Ländern auseinander.

Integrale – Institut für studium generale organisierte am 6. Juni 2018 zum zehnten Mal den alljährlichen akademischen Feiertag Dies academicus auf dem Campus der TU Dresden. Die GFF förderte die Veranstaltung durch die Finanzierung von Honoraren für Workshops zu Umwelt und Identität sowie Seminare zum aktuellen Thema plastikfreies Leben und zur Filmanalyse.

Marija Maksimovic, Masterstudentin im Studiengang Angewandte Medienforschung, erhielt von Juni bis August 2018 ein Stipendium der GFF zur Anfertigung ihrer Masterarbeit. Thema sind »Stereotype und stereotypisierende Potenziale in der deutschen Berichterstattung über die Republik Serbien im Zuge der EU-Beitrittsverhandlung«.

Die Geförderten bedanken sich herzlich bei der GFF!

ckm

Frische Brise mit neuartigem Klimaverfahren

Forscherteam um Energietechniker der TUD entwickelt energieeffiziente und umweltfreundliche Klimaanlage

Anne Vetter

Der Hitzesommer 2018 lässt Hersteller und Monteure von Klimaanlage über Rekordverkäufe jubeln. Branchenverbände vermeldeten bereits ohne die Monate Juli und August deutliche Absatzsteigerungen. Sollen die Klimaanlage auch noch fachgerecht eingebaut werden, dauert es im Schnitt zehn Wochen, weil die Auftragsbücher der Kälte-Klima-Fachbetriebe so voll sind.

Des einen Freud' ist des anderen Leid. Klimaanlage treiben den Stromverbrauch in die Höhe, die Belastung der Stromnetze nimmt zu. Außerdem trägt das in Klimaanlage verwendete Kältemittel R134a, ein sogenanntes F-Gas, erheblich zur Steigerung des Treibhauseffektes bei. Das Kältemittel hat ein 1430-mal so hohes Treibhauspotenzial wie CO₂. Durch Verordnungen der Europäischen Union sollen die Emissionen zwar verringert werden. Was fehlt, ist aber eine (gleichwertige) Alternative.

»Klimaanlagen sind ein wichtiger Bestandteil im Gebäudebereich. Die Menschen, die sich dort aufhalten, sollen sich wohlfühlen«, erklärt Dr. Joachim Seifert, Bereichsleiter Gebäudeenergietechnik am Institut für Energietechnik der TU Dresden. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, herauszufinden, wann und wie dieser »behagliche Bereich« möglichst energieeffizient und umweltschonend erreicht werden kann. Um das »wann« zu bestimmen, nutzt Seifert das seit 2016 im Merkel-Bau stehende »Combined Energy Lab 2.0«. Mithilfe vieler Probanden und der hochmodernen Forschungsanlage kann er Aussagen darüber treffen, wann sich die Mehrzahl der Menschen unter welchen Bedingungen in einem Raum wohlfühlt.

Nicht weniger interessant ist das »Wie«: Gemeinsam mit einem interdisziplinären Forscherteam aus Energietechnikern und Elektroingenieuren der TU Dresden, Materialwissenschaftlern des Leibniz-Instituts für Festkörper- und Werkstoffforschung sowie Forschern aus der Industrie (INNIUS-Firmengruppe, Ingenieurbüros für Gebäudetechnik) entwickelt er derzeit auf Basis einer Verdunstungskühlung ein neuartiges Verfahren zur Klimatisierung von Gebäuden. Es soll die herkömmlichen Kompressionsanlagen ablösen.

Das Projekt trägt den Namen SOMAK und damit die wesentlichen Elemente gleich im Namen: solare-magnetokalorische Klimatisierung von Gebäuden.

»Wenn es heiß ist und wir Kühlung brauchen, scheint die Sonne. Also ist es naheliegend, ihre Energie für den Betrieb von Klimaanlage zu nutzen«, führt Seifert aus. »Schon allein aus Gründen der Effizienz sollte die Energie nicht über lange Wege transportiert



Dr. Joachim Seifert (r.) und Mitarbeiter Maximilian Beyer (l.) bereiten im Klimaraum des Merkel-Baus eine Messreihe vor. Foto: UJ/Eckold

werden, was die Stromnetze belastet, sondern möglichst regional entstehen.« In diesem Fall ist die Lösung eine Solar-Anlage auf dem Dach.

Ein Nachteil der bisherigen Klimaanlage wäre damit beseitigt. Bleibt die ungelöste Frage nach dem Kühlmittel.

»Bei unserer Entwicklung machen wir uns den sogenannten magnetokalorischen Effekt zunutze«, erläutert Lars Schinke, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Energietechnik.

Werden Materialien einem starken Magnetfeld ausgesetzt, erhöht sich die Temperatur. Umgekehrt sinkt sie, wenn das Feld abnimmt. Die magneto-

kalorische Kühl- und Heizeinrichtung wird von einer PV-Anlage gespeist. »Das ermöglicht eine nahezu regenerative Klimatisierung von Gebäuden, die sich auch noch selbst regelt, weil die Anlage nur in Betrieb geht, wenn tatsächlich eine solare Last am Gebäude anliegt, es also heiß und sonnig ist«, sagt Schinke. Da vom gesamten Energieverbrauch in Deutschland etwa ein Drittel auf die Gebäudenutzung entfällt, sind mehr Effizienz und die Nutzung erneuerbarer Energie wichtige Stellschrauben für die Energiewende.

Haben die Energietechniker also die perfekte Lösung gefunden? Noch nicht

ganz. Denn die Materialien, die für den magnetokalorischen Effekt benötigt werden, sind speziell, sehr teuer und bisher nicht umfassend erprobt. Darum kümmern sich die Materialwissenschaftler des Leibniz-Instituts.

»Hier bewegen wir uns noch im Bereich der Grundlagenforschung«, sagt Projektleiter Seifert. Weil diese neuartige Generation von Klimaanlage mehrere Probleme im Bereich der Energieeffizienz und der Verwendung umweltschädlicher Kühlmittel auf einen Schlag lösen könnte, hoffen er und sein Mitarbeiter Lars Schinke, dass ihre Entwicklung umsetzbar sein wird.

Combined Energy Lab 2.0

Es gibt zwar international gültige Behaglichkeitskategorien, die sich um den Bereich von 24,5 Grad Celsius bewegen. Doch wie das Zusammenspiel Lufttemperatur, Strahlungstemperatur, Luftfeuchte und -reinheit wahrgenommen wird, ist von höchst individuellen Bedingungen abhängig, weiß Dr. Joachim Seifert aufgrund seiner langjährigen Forschungen.

Mithilfe des im Juni 2016 im Merkel-Bau der TU Dresden in Betrieb genommenen »Combined Energy Lab 2.0« können er und sein Team diesen und vielen anderen Fragestellungen rund um Erzeugung, Verteilung und Übergabe von Wärme und Kälte sowie den Auswirkungen unterschiedlicher energetischer Versorgung auf den Grund gehen.

Die Anlage besteht aus einem elektrischen und einem thermischen Versuchstand sowie dem Klimaraum – einem 20 Quadratmeter großen und 2,50 Meter hohen Raum. »Hier steht quasi ein Einfamilienhaus mit großzügigem Grundstück auf dem Weißen Hirsch«, umschreibt Dr. Seifert den Wert der Anlage. Dafür wird das »Combined Energy Lab« sowohl von den Energietechnikern der TU Dresden als auch von externen Interessenten gern genutzt. Mehr als hundert Probanden haben sich mittlerweile Wärme, Kälte, Zugluft, niedriger und hoher Luftfeuchte ausgesetzt – alles gesteuert über Computer.

»Um genaue Ergebnisse zu bekommen, müssen die Versuchsreihen in der Regel über mehrere Monate laufen«, er-

klärt Seifert. »Wenn etwa 80 Prozent der Probanden ähnliche Aussagen über die Behaglichkeit treffen, wissen wir, dass wir uns dem Ergebnis nähern. Eine »Meckernote« von sechs Prozent bleibt immer.«

Sämtliche Komponenten der Anlage sind als »Hardware in the Loop-Konzept« ausgeführt und können so verschiedenste Szenarien durchspielen. Das heißt, der Klimaraum kann per Computer Teil eines Mehrfamilienhauses mit unterschiedlichen Erzeugungssystemen sowie unterschiedlichen Dämmniveaus sein oder zu einem hochmodernen Einfamilienhaus mit energetischer Selbstversorgung werden. Dr. Seifert spricht bei seiner Forschung allerdings lieber von »Human in the loop.« »Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.«

Modernste Räume für hochkarätige Forschung

Feierliche Eröffnung des Neubaus für das Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed)

Mit der Eröffnung des Neubaus kann der Cluster erstmals einen Großteil seiner Mitglieder an einem Ort zusammenbringen. Auf insgesamt zirka 5000 m² Nutzfläche entstanden Labore, Büros, Konferenzräume und Technikräume. Insgesamt werden 324 Personen in den Räumen arbeiten und forschen.

Der Rektor schwärmt: »Ein eigenes Gebäude für unseren Exzellenzcluster cfaed – das bedeutet modernste Räume für hochkarätige Forschung. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des cfaed forschen seit Jahren an wegweisender Elektronik für die Zukunft. Umso mehr freue ich mich, dass mit dem heu-

tigen Tag auch die baulichen Voraussetzungen für diese internationale Spitzenforschung geschaffen wurden.«

Auch Prof. Gerhard Fettweis, Sprecher des cfaed, ist begeistert: »Dieser neue Barkhausen-Bau beflügelt uns! Die kurzen Wege zwischen den einzelnen Gruppen und Laboren im Neubau ermöglichen die Interdisziplinarität, die wir uns immer gewünscht haben: Elektrotechniker besprechen sich mit Physikern und Informatiker diskutieren mit Chemikern auf den Gängen und in den Laboren.«

Alle Festredner erinnerten auch an die besonderen Belastungen für die Mitarbeiter, die im Gebäude während des Baus weiter ihrer Arbeit nachgehen mussten und dankten für ihr Verständnis.

Technisches Herzstück und bautechnisch anspruchsvollster Teil des Projektes waren die Labore für das Dresden Center for Nanoanalysis (DCN). Der Betrieb der Hochpräzisionsgeräte erfordert extrem schwingungsarme und speziell abgeschirmte, strömungsfrei temperierte Räume. Es konnte eine Infrastruktur auf dem modernsten Stand der Technik geschaffen werden, die es ermöglicht, die Forschungsvorhaben des cfaed durch die

Bereitstellung neuester nanoanalytischer Methoden zu unterstützten. Das DCN ist jedoch nicht nur Technologieplattform für das cfaed, sondern soll als international anerkanntes, offenes Nutzerzentrum für Nanoanalytik etabliert werden. M. H.



Der neu gestaltete Innenhof des Barkhausen-Baus.

Foto: Steffen Spitzner

Erstbezug ab 01.10.2018 Studentenappartements



www.dresdden.de

In direkter Nachbarschaft zum Campus der Technischen Universität Dresden entsteht ein modernes Appartementhaus mit WG-geeigneten 2-Zimmer-Wohnungen mit Einbauküche und Balkon.

Johannes & Partner Immobilien
E-Mail: info@dresdden.de
Telefon: 0351 31 44 170
www.dresdden.de

Achim Bonte ist neuer Generaldirektor der SLUB

Dr. Achim Bonte hat am 1. August 2018 sein Amt als neuer Generaldirektor der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) angetreten. Er war seit 2006 Stellvertreter des Generaldirektors der SLUB und zuvor in leitender Position an der Universitätsbibliothek Heidelberg tätig.

»Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben als Generaldirektor der SLUB und auf die Zusammenarbeit mit den 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unseren zahlreichen Kooperationspartnern«, sagt Bonte. »Im Zuge der Digitalisierung wird sich die Bibliothek weiter verändern und ihren Platz unter den besten deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken zu behaupten versuchen.« Seine Vision für die SLUB hat Bonte in seiner Antrittsrede wie folgt formuliert: »Sie soll nicht nur Medienspeicher, sondern Wissensmarktplatz, nicht nur Abholstelle und Lesesaal, sondern diversifizierter Lernraum, nicht nur Arbeitsstätte für Bibliothekarinnen und Bibliothekare, sondern attraktiver Arbeitgeber für verschiedene weitere kreative Fachleute sein.«

C. M./M. B.

Pflegesprechstunde

Anliegen der TU Dresden als familien-gerechte Hochschule ist es, Studenten und Beschäftigte bei der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie zu unterstützen. Familie bedeutet dabei nicht nur Elternschaft, sondern auch die Sorge für (Groß-)Eltern und Lebenspartner. Besonderer Bedarf besteht beim Ausbau von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für eine Pflegeverantwortung. Die Stabsstelle Diversity Management initiiert im Rahmen einer Pilotphase eine unabhängige und fachlich spezialisierte Pflegesprechstunde an der TUD, welche mittels eines externen Dienstleisters ab Herbst 2018 einmal pro Woche durchgeführt werden soll. Ziel ist es, direkt an der TUD dauerhaft eine Unterstützung im Themenfeld Pflege anbieten zu können.

Astrid Friedmann-Ketzmerick

»Weitere Informationen erhalten Sie bei der Stabsstelle Diversity Management.

Kalenderblatt

Vor 20 Jahren, am 4. September 1998, wurde Google von Larry Page und Sergey Brin gegründet.

Die Google LLC ist ein Unternehmen mit der US-amerikanischen Rechtsform Limited Liability Company mit Hauptsitz im kalifornischen Ort Mountain View und Tochterunternehmen der Holding-Gesellschaft XXVI Holdings Inc. Diese gehört dem Unternehmen Alphabet Inc.

Google LLC wurde vor allem durch die gleichnamige Suchmaschine Google bekannt. Noch am selben Tag brachten sie eine Testversion des Programms auf den Markt und im selben Jahr ging die Suchmaschine offiziell ans Netz. Das Unternehmen bekundet, »die Informationen der Welt zu organisieren und allgemein zugänglich sowie nutzbar zu machen«.

Die Suchmaschine des Unternehmens erhielt weltweit etwa 79 Prozent aller Suchanfragen des Internets (Stand: Juni 2017). Die Marke Google gehört seit Jahren zu den wertvollsten Marken der Welt. Google LLC gehört seit dem 2. Oktober 2015 zum Unternehmen Alphabet. Durch eine Umstrukturierung wurden die Google-Aktien in Alphabet-Aktien umgewandelt und das Unternehmen in mehrere Subunternehmen, welche Alphabet Inc. angehören, aufgeteilt. Das Kerngeschäft der Online- und Internetdienste wurde unter dem Namen Google fortgeführt. Der vorige Google-Chef Larry Page wechselte zusammen mit Sergey Brin an die Spitze der neu geschaffenen Holding. Die Führung von Google übernahm Sundar Pichai.

Wikipedia/M. B.

»Eine Liste alternativer Suchmaschinen inklusive kurzer Bewertungen dazu: <https://www.netz-leidenschaft.de/alternative-suchmaschinen.html>

Lehndorff'sche Erbbegräbniskapelle ist gerettet

Professur für Tragwerksplanung und wandernde Zimmerleute sanieren Dachstuhl von neugotischem Mausoleum in Polen

Anke Eis

Am 14. Juli 2018 setzten wandernde Zimmerleute von der Gesellschaft »Freie Vogtländer Deutschlands – Einheimische und reisende Bauhandwerker« den Richtbaum auf den sanierten Dachstuhl der Erbbegräbniskapelle der Familie von Lehndorff im polnischen Groß Steinort (Sztynort Duży). Das Mausoleum gehört zur ehemaligen Gutsanlage mit Herrenhaus, Wirtschaftshof und Schlosspark. Der neugotische Bau im Architekturstil einer Kapelle war in einem bedenklichen Zustand und völlig dem Verfall preisgegeben. Architekt des Mausoleums ist Friedrich August Stüler, ein Schüler von Karl Friedrich Schinkel und einer der bedeutenden Baumeister des preußischen Königshauses im 19. Jahrhundert.

Möglich geworden war die Sanierung des maroden Dachstuhls durch Prof. Wolfram Jäger, Senior-Professor für Tragwerksplanung an der TUD-Fakultät Architektur. Der international anerkannte Experte für die Sanierung historischer Bauwerke hatte eine private Spendenaktion zur Rettung dieses beeindruckenden Baues initiiert. Außerdem ermöglichte er mit einer intelligenten Gerüstlösung die Arbeiten überhaupt erst. Mit dem abgebundenen Auslegergerüst konnten erhebliche Kosten gespart und die knappen finanziellen Mittel umfänglich in die Dach- und Mauerwerkskonstruktion gelenkt werden.

Die Beauftragte der deutschen Bundesregierung für Kultur und Medien, Prof. Monika Grütters, unterstützt die Initiative ebenso wie die Deutsch-Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz und die Lehndorff-Gesellschaft Steinort e.V. Dankenswerterweise hat aber auch die Industrie das Vorhaben mit Materialspenden großzügig unterstützt, von denen hier Wienerberger, Remmers, Xella, Tubag, Egger und die Hermann Graf von Hatzfeldt Wildenburg'sche Verwaltung genannt sein sollen. Junge Mitarbeiter der Professur für Tragwerksplanung und der Jäger Ingenieure GmbH hatten freiwillig die planerische Vorbereitung



Die marode Lehndorff'sche Erbbegräbniskapelle vor Beginn der Arbeiten.

Foto: André Weichelt



Alte und neue Hölzer als Zeitzeugen der Geschichte des Bauwerkes.

Foto: Daniel Jäger

übernommen und Architekt Mikolaj Nowakowski die erforderlichen Genehmigungen besorgt. Matthias Hohl als örtlicher Bauunternehmer stand beim Rückbau und beim Aufrichten mit Maschinen und Geräten sowie mit seinen Arbeitern den Zimmerleuten hilfreich zur Seite. Er sorgte auch dafür, dass das fast zwei Meter große Kreuz nun wieder die Kapelle bekront. Es waren davon nur noch Einzelteile erhalten, die als Vorlage für einen Ersatz dienten, den die Lehndorffgesellschaft wiederum mit einer Sonderspendenaktion ermöglichte. Dank gilt auch der Gemeinde Wegorzewo, die den bis dahin schwer befahrbaren Weg durch sumpfiges Gebiet für das Richtfest und die weiter folgenden Arbeiten an der Kapelle auf eigene Kosten herrichtete.

Jungingenieur Paul Neumann von den Jäger Ingenieuren, der selbst fast drei Jahre auf Wanderschaft war, fungierte als Zimmererpolier. Er bearbeitete und leitete den rechnerischen Abbund. Dem Polier gebührt alle Achtung, denn am Ende passten alle Verbindungen millimetergenau. Zudem verwendete er so viel Altholz wie möglich und wurde somit höchsten Ansprüchen der Denkmalpflege gerecht. Höhepunkt war das Wiedereinsetzen des Kaiserstieles, der immerhin ein Gewicht von knapp 600 Kilogramm hat und die 300 Kilogramm wiegende Gusskugel und das Kreuz trägt. Das Zuarbeiten war eine besondere Herausforderung im Hinblick auf die Kenntnisse und Fähigkeiten in der Darstellenden Geometrie.

Ein umfangreiches Lehrmaterial über das Vorhaben und die Ausführung wird künftig Architekturstudenten helfen, vergleichbare Aufgaben bei der Sanierung historischer Bauwerke in Angriff nehmen zu können.

Beim Aufrichten des Dachstuhls waren Muskelkraft und Rückbesinnung

auf Grundregeln der Mechanik gefragt. Erstens hätte ein Kran es durch das sumpfige Gebiet gar nicht geschafft, an Ort und Stelle zu kommen, und zweitens wäre eine kostspielige Anfahrt von weit her notwendig geworden. So dauerte das Richten zwar etwas länger, verursachte aber weniger Kosten.

Knapp 100 Gäste waren gekommen, um dem feierlichen Akt beizuwohnen und sich darüber zu freuen, dass der erste Meilenstein bei der Rettung dieses architektonischen Kleinods erreicht ist. Unter ihnen waren der Eigentümer, die Polnisch-Deutsche Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz – vertreten durch den deutschen Honorarkonsul aus Olsztyn Wojciech Wrzecionkowski, der stellvertretende Bürgermeister von Wegorzewo, Andrzej Lachowicz, mit Vertretern der Gemeinde sowie Senator Wiesław Pietrzak. Wandergeselle Malte Urban hielt den Richtspruch und Wojciech Wrzecionkowski durfte als Vertreter des Eigentümers den letzten Sparrennagel einschlagen. Es folgten Grußadressen

der Generalkonsulin Cornelia Pieper, der Vorsitzenden der Lehndorff-Gesellschaft, Dr. Bettina Bouresh, und des Chefs der Sächsischen Staatskapelle Dresden, Christian Thielemann. Wojciech Wrzecionkowski dankte den Akteuren und Förderern des Vorhabens für ihren Einsatz und Andrzej Lachowicz unterstrich die Bedeutung der Arbeiten für die Wiederherstellung der touristischen Anziehungskraft der Kapelle und sagte weitere Unterstützung im Rahmen des Möglichen zu. Pfarrer Krystian Borkowski erteilte zum Schluss den Segen.

Nachdem die Zimmerleute einen Stiefel Bier geleert hatten, ging es zurück per Schiff oder zu Fuß zum Schloss, wo dann das Ereignis bei Bratwurst und Bier traditionell bis in die Abendstunden gefeiert wurde.

Die Sicherung der Lehndorff'schen Kapelle ist Erfolg bürgerlichen Engagements sowie nicht nachlassender Initiative und damit Zeichen eines Aufbruchs bei der Rettung und Sanierung von Schloss Steinort selbst.



14. Juli 2018: Richtfest – der Dachstuhl ist saniert.

Foto: Sebastian Bartsch

Prof. Wilfried Sauer zum 80. Geburtstag

Mehr als 40 Jahre forschte und lehrte der Fachmann für Elektronik-Technologie an der TU Dresden

Am 21. August feierte Prof. Wilfried Sauer, den Fachleuten der Elektronik-Technologie bestens bekannt, seinen 80. Geburtstag.

Wilfried Sauer kann auf eine mehr als 40-jährige wissenschaftliche und Lehrtätigkeit vom wissenschaftlichen Mitarbeiter und Assistenten am Institut für elektrischen und mechanischen Feingerätebau über den Hochschuldozenten an der Fakultät Elektrotechnik bis zum Universitätsprofessor für »Prozesstechnologie der Elektronik« an der Technischen Universität Dresden zurückblicken. Er war bis 2003 Direktor des damaligen Instituts für Elektronik-Technologie (IET) und hat von 1991 bis 1994 in einer schwierigen Umbruchphase die Fakultät Elektrotechnik als Dekan geleitet.

Prof. Sauer erwarb sich große Verdienste bei der Anwendung der Systemtheorie auf die technologischen Prozesse der Elektronikproduktion und leistete entscheidende wissenschaftliche Bei-



Prof. Wilfried Sauer.

Foto: Rolf Biedorf

träge zur Elektronik-Technologie. Insbesondere in seinem Werk »Prozesstechnologie der Elektronik – Modellierung, Simulation und Optimierung der Fertigung« setzte er Akzente, denn es präsentierte in moderner Form hochaktuelle Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeiten von Prof. Sauer und seinen Mitarbeitern. Für sein außerordentli-

ches Engagement bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Elektronik-Technologie sprechen mehr als 70 abgeschlossene Dissertationen. Viele seiner Schüler wirkten und wirken an verantwortungsvoller Stelle in Industrie und Wissenschaft.

In seiner Funktion als Dekan der Fakultät Elektrotechnik der TU Dresden von 1991 bis 1994 hatte Prof. Sauer maßgeblichen Anteil an der Etablierung demokratischer Strukturen zur Gewährleistung der akademischen Freiheit sowie bei der Umsetzung des damaligen Sächsischen Hochschulstrukturgesetzes vom April 1992. Seit der Gründung des Institutes für Elektronik-Technologie im Umbruchjahr 1990 hat Prof. Sauer es als Direktor verstanden, diese Einrichtung in kurzer Zeit an das führende nationale und internationale Leistungsniveau heranzuführen. Prof. Sauer war außerdem viele Jahre Vertrauensdozent

der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die TU Dresden.

Nach seiner Emeritierung 2003 wurde das Institut im Zuge von Strukturveränderungen umbenannt in Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik (IAVT). Anfang 1995 wurde Prof. Sauer in einen Expertenrat des damaligen Bundesministeriums für Forschung und Technologie zur Vorbereitung des Förderprogramms »Produktion 2000« berufen. Darauf zurückzuführen ist das Zentrum für mikrotechnische Produktion (ZmP) an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, das bis heute durch Forschungs- und Beratungsleistungen eine allseits anerkannte Arbeit im Wissenschaftstransfer leistet.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAVT und des ZmP wünschen Prof. Sauer zu seinem Jubiläum alles Gute.

Prof. Thomas Zerna,
Direktor des ZmP

Diskussion um Abbiegeassistenten für LKWs

Gefährdung oder gar Verletzung von Fahrradfahrern durch rechtsabbiegende Fahrzeuge (vor allem LKWs)

In den vergangenen Monaten wurden in der Öffentlichkeit in besonderer Weise solche Verkehrsunfälle diskutiert, bei denen ein rechtsabbiegender LKW einen geradeausfahrenden Radfahrer oder auch Fußgänger übersieht und diesen dann teils schwer oder gar tödlich verletzt. In den Vordergrund rückte dabei bisher die Frage, wie man die LKW baulich und gerätetechnisch sicherer machen könnte, zum Beispiel durch sogenannte Abbiegesysteme. Dabei hat die Unfallanalyse Berlin GbR einerseits herausgefunden, dass der besonders gefährliche Bereich nicht im »toten Winkel«, sondern weiter vorn an der Rechtsvornspitze des LKW liegt. Und die Berliner Kollegen formulieren eindeutig: »Aus Sicht des Unfallanalytikers bleibt allerdings der Einsatz eines menschlichen Beifahrers der einfachste und den meisten Erfolg versprechende Ansatz.«

Untersuchungen des Verkehrsverlaufes, der Verkehrsstromregelung und der Folgen des gegenwärtigen Verkehrsrechtes spielten bisher demgegenüber eine nachrangige Rolle.

Das Dresdner Universitätsjournal befragte dazu Thomas Unger, Bereichsleiter Datenanalyse und Simulation der Verkehrsunfallforschung an der TU Dresden GmbH.

UJ: Viele Autofahrer berichten in Gesprächen, dass das besonders Riskante und Gefährliche die Tatsache sei, dass Radfahrer von hinten kommend unbekümmert und schnell rechts am LKW vorbeifahren dürfen. Eine solche Annahme müsste natürlich überprüft werden. Gibt es bei Ihnen auswertbares Datenmaterial, aus dem hervorgeht, ob der verunfallte Radfahrer zuvor von hinten kommend rechts am stehenden oder schleichenden LKW vorbeigefahren kam oder ob dieser verunfallte Radfahrer vom LKW überholt worden ist, der dann



Thomas Unger. Foto: privat

einfach beim Rechtsabbiegen den Radler übersehen und zu früh nach rechts eingelenkt hat?

Thomas Unger: Im Rahmen einer Graduierungsarbeit (Quelle siehe unten) in Zusammenarbeit mit der TU Dresden wurde die Gruppe der Abbiegeunfälle zwischen Fahrzeugen des Schwerverkehrs und nicht motorisierten Verkehrsteilnehmern tiefergehend untersucht.

Die Studie ergab, dass sich 90 Prozent der Ereignisse zwischen Lkw und Fahrrädern ereignen, welche sich in dieselbe Richtung bewegen. Leider ist aus dieser Untersuchung heraus nicht näher ersichtlich, ob das Fahrrad am langsameren/stehenden Lkw rechts vorbei fährt oder der Lkw links das Fahrrad überholt. Aus den Erfahrungen der fast 20-jährigen Unfallerhebungen im Großraum Dresden wissen wir allerdings, dass diese Konflikte in beiden geschilderten Situationen auftreten.

Wie, mit welchen wissenschaftlichen Methoden, könnte man denn so einen Unterschied im Unfallhergang überhaupt erfassen? Glaubwürdige Zeugen werden sicher nur sehr selten zur Verfügung stehen.

Die Analyse des Unfallgeschehens erfolgt über eine Unfallrekonstruktion. Dort werden alle vorhandenen Informationen genutzt, um Rückschlüsse auf den Unfallmechanismus zu erhalten. Dies umfasst beispielsweise Kratz-, Schleuder- oder Bremsspuren, die Beschädigungen der Fahrzeuge, örtliche Gegebenheiten, Zeugen- und Beteiligtenaussagen sowie Kenntnisse zur Fahrphysik. Ist die Unfallentstehung aufgeklärt, gehen wir in der Verkehrsunfallforschung an der TU Dresden GmbH aber noch weiter. Im Rahmen einer Rückwärtssimulation rechnen wir die vorkollisionären Bewegungen der Unfallbeteiligten bis zu fünf Sekunden zurück, um bessere Erkenntnisse zu den Sichtbedingungen, Annäherungswegen und weiteren relevanten Aspekten zu gewinnen.

Spielt es für Häufigkeit und Schwere dieser Rechtsabbiegerunfälle eine Rolle, ob der Radler auf einem Radweg oder einfach am rechten Rand der Straße (ohne Radweg) angeradelt kam? Was sagen Ihre Daten dazu?

Eine pauschale Aussage dazu ist mit unseren Daten nicht möglich. Das Wichtigste bei dieser Art von Unfällen ist die gegenseitige Wahrnehmung. Es ist notwendig, dass der Lkw-Fahrer den Fahrradfahrer rechtzeitig erkennen und dessen Geschwindigkeit korrekt einschätzen kann. Nur so können diese schweren Unfälle vermieden werden. Dafür müssen Sichtbehinderungen minimiert und die Verkehrswege mög-



Die Anzahl solcher dramatischen Unfälle könnte durch Abbiegeassistenten verringert werden.

Foto: VUFO GmbH

lichst konfliktarm gestaltet werden. Im Einzelfall spielen aber noch deutlich mehr Aspekte eine Rolle, bspw. die Steuerung von Lichtsignalanlagen, die Art der Beleuchtung, die Existenz parkender Fahrzeuge und nicht zuletzt das Bewegungsverhalten der Fahrzeuge.

Kann man Erkenntnisse, die aus diesen Daten geschlussfolgert wurden, sogar verallgemeinern? Dass also die Einführung von Radwegen in manchen Verkehrsführungssituationen das Unfallrisiko sogar erhöhen? Was empfehlen Sie auf der Basis der VUFO-Daten?

Es ist ein Hauptanliegen unseres Forschungsprojektes, aus jedem Einzelfall Erkenntnisse zu gewinnen, welche dann verallgemeinert Eingang in Vorschläge für Verkehrs- bzw. Fahrzeugsicherheitsmaßnahmen finden. So vielfältig und facettenreich das Unfallgeschehen jedoch ist, kann man nicht jeden dieser Unfälle mit der gleichen Maßnahme adressieren. Als Ergebnis der Graduierungsarbeit und unserer Untersuchungen konnten wir immerhin einige Verbesserungspotentiale bei der Verkehrswegegestaltung identifizieren. Dies sind u.a. eine fahrbahnnaher Radverkehrsführung, die deutliche Markierung von Radverkehrsanlagen sowie radfahrerfreundliche Schaltung der Lichtsignalanlagen (Zeitvorsprung für Fahrradfahrer). Sie zielen alle darauf, den Radfahrer frühzeitig für den Lkw-Fahrer wahrnehmbar und dessen

Fahrtrichtung und Geschwindigkeit einschätzbar werden zu lassen.

Darüber hinaus sehen wir auch in technischen Systemen, bspw. einem Abbiegeassistent, ein gewisses Potenzial.

Welche Vor- oder Nachteile haben diese Abbiegeassistenten?

Der Vorteil dieses Systems ist, dass es als fahrzeuggebundene Maßnahme an jedem Knotenpunkt verfügbar ist, während es aus Kosten- und Zeitgründen nahezu unmöglich erscheint, die gesamte Infrastruktur entsprechend anzupassen. Natürlich erfordert die Einführung technischer Systeme auch erst eine gewisse Zeit für die Entwicklung und europaweite Standardisierung. Hinzu kommt, dass sich messbare Effekte erst einstellen, wenn die Systeme

eine gewisse Marktdurchdringung erreicht haben. Das kann mit Blick auf die durchschnittlich etwa sieben Jahre alte LKW-Flotte in Deutschland auch ein bis zwei Dekaden dauern. Nachrüstlösungen für Bestandsfahrzeuge halten wir aber nicht für sinnvoll, da dies umfassende Eingriffe in die Fahrzeugsensorik und -aktuatorik bedeuten würde. Die Fragen stellte Mathias Bäumel

Graduierungsarbeit: Maximilian Purfürst; Abbiegeunfälle innerorts zwischen Fahrzeugen des Schwerverkehrs und nicht motorisierten Verkehrsteilnehmern; Diplomarbeit an der TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« - Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 10. April 2015

Überraschend wie »Kai aus der Kiste«

Das dürfte wohl jedem Autofahrer bekannt und ein Graus sein: Man wartet in einer Schlange an der Kreuzung auf Grün, fährt endlich los – und plötzlich kommt von hinten rechts vorbeifahrend ein Radfahrer angepöfien. Wie aus dem Nichts! Und meist nur funzig oder gar nicht beleuchtet, vielleicht sogar an einem regnerischen Tag ...

Sollte es dabei zu einem Unfall kommen, müsste bei der Analyse unterschied-

den werden, ob der Autofahrer zuvor den Radfahrer überholt hatte (und ihn hätte sehen müssen) oder ob der Radfahrer wie oben beschrieben von rechts hinten überraschend wie »Kai aus der Kiste« kam. Einen solchen Sachverhalt detailliert aufzunehmen, damit entsprechende Empfehlungen zur Verkehrsführung gegeben werden können, wäre ein weiterer Beitrag zur Senkung der Unfallgefahr. M. B.

Optimale Vorbereitung zahlt sich aus

Kanute Tom Liebscher wurde in Portugal Weltmeister und Studenten-Europameister

Claudia Trache

Mitte Juli nahm der Kanute Tom Liebscher als einziger Vertreter der TU Dresden an den European University Games (EUG) in Portugal teil. Nach souverän gewonnenem Vorlauf über 1000 Meter im Einer, setzte er sich auch im Finale klar von der Konkurrenz ab und wurde Studenten-Europameister.

Für den Olympiasieger im K 4 von 2016 und Doppelweltmeister von 2017 war es die erste Teilnahme bei einem internationalen studentischen Rennen. »Es war eine interessante Erfahrung. Ich wollte schon immer bei einem Studenten-Wettbewerb dabei sein. Die Atmosphäre bei dieser sportartübergreifenden Veranstaltung war schon besonders«, so der Student des Verkehrsingenieurwesens. »In diesem Jahr passte die EUG perfekt in meinen Trainings- und Wettkampfkalender. So konnte ich die Regattastrecke in Montemor-o-Velho bereits vor der Weltmeisterschaft, die am letzten Augustwochenende stattfand, testen und mir das Umfeld vorher in Ruhe anschauen.« Direkt aus dem Trainingslager reiste er zu den European University Games nach Portugal. Einige Kontrahenten kannte er bereits von den Welt-



Zeigt immer vollen Einsatz – Tom Liebscher beim Training. Foto: Archiv Tom Liebscher

cup. »Für mich war es wichtig, noch einmal gute, schnelle Rennen zu fahren«, so der 24-Jährige.

Ohne Trainer bei einem internationalen Wettkampf zu sein und vieles selbst zu organisieren, war für ihn eine neue Erfahrung. Vom Veranstalter vor Ort erhielt er logistische Unterstützung. Die TU Dresden unterstützte ihn finanziell. Dafür ist Tom Liebscher sehr dankbar. Er ist motiviert, künftig weitere Studentenvettkämpfe ins Auge zu fassen, eventu-

ell die Universiade im kommenden Jahr. Bei der diesjährigen Weltmeisterschaft erkämpfte er im K1 über 500 Meter die Silbermedaille. Im K4 fuhr er über die gleiche Distanz gar zum Weltmeistertitel. Die optimale Vorbereitung zahlte sich also aus. Zwischen diesen sportlichen Erfolgen meisterte er zudem noch ein paar Prüfungen an der Uni.

Weitere Informationen: www.tomliebscher.de

Konstanter Zuwachs im Verbund

Nun 28 Partner im Verbund DRESDEN-concept

Seit dem 1. August 2018 ist es amtlich – die Barkhausen-Institut gGmbH ist Nummer 28 der Mitglieder im Verbund DRESDEN-concept.

Das erst in diesem Jahr gegründete Institut, dessen Name eine Hommage an Prof. Heinrich Barkhausen ist, beschäf-

tigt sich mit dem Internet der Dinge (IoT) und ist Teil des sächsischen »Smart Systems Hub«. Das Internet der Dinge ist die Vision einer globalen Infrastruktur, welche es ermöglicht, physische und virtuelle Gegenstände drahtlos miteinander zu vernetzen. Sonja Piotrowski

Paul Immobilien GmbH
Herr Hörold ☎ 0351 8941420

MIETWOHNUNG

Besichtigen Sie unsere Musterwohnungen
Döbraer Str. 13

ERSTBEZUG!
NEUBAU, 2018
Döbraer Straße
Südhöhe

2- BIS 4-ZIMMER

z. B. 3-Zi. ca. 86 m², Wohnbereich mit Küche, großer Süd-Balkon, 2 Bäder, EDV-LAN, VDSL

Parkett, Fußbodenheizung, elektrische Rollläden, sonniger Balkon/Terrasse, Türsprechanlage, Aufzug, barrierefrei Außen- oder TG-Stellplatz

vis-à-vis des Kauflands, Bus: 63, 66 / Straßenbahn: 3 Grundschule / Kitas fußläufig 5 Min. bis zum Uni-Campus

Handwerkszeug für knifflige Momente im Studium vermitteln

Vorbereitungskurs bietet Wissen und Fertigkeiten, die in der Schule nicht erworben wurden

Beate Diederichs

Im Vorbereitungskurs für die Ingenieurwissenschaften beschäftigen sich zukünftige Studenten mit anwendungsorientierter Mathematik, Lernmethodik und ausgewählten Teilbereichen von Physik, Chemie und Informatik. Damit möchte das Dozententeam um Organisator Daniel Knöfel die Teilnehmer für das Lernen an der Uni fit machen und Problemen vorbeugen, die gerade bei Studienanfängern häufig auftreten. Das Angebot ist kostenpflichtig, zahlt sich aber aus, wie Evaluationen und persönliche Rückmeldungen zeigen.

Daniel Knöfel, Projektleiter, Organisator und Mathematikdozent beim Vorbereitungskurs für die Ingenieurwissenschaften, ist ein Zahlenmensch. So weiß er genau, was die jährlichen Evaluationsbögen zeigen: Fast 100 Prozent der Teilnehmer würden den Kurs weiterempfehlen. »Doch viel wertvoller für uns ist es, wenn uns spontan jemand schreibt, dass es ihm sehr geholfen hat, was wir ihm vermittelt haben«, berichtet der TUD-Mitarbeiter. Oft war der Vorbereitungskurs für die Teilnehmer der erste Schritt auf dem Weg zu einer erfolgreichen Laufbahn in den Ingenieur- und Naturwissenschaften. Vom Handwerkszeug für knifflige Momente, das die Dozenten gelehrt haben, profitieren die Betroffenen auch dann noch, wenn sie mittlerweile selbst lehren oder forschen.

Die Vorbereitungskurse stehen allen Interessenten offen, die die Teilnahmegebühr bezahlen. Doch entstanden sind sie vor rund zehn Jahren als »Kind der Elektrotechnik« und Teil des »Geführten Studienbeginns« in dieser Fachrichtung. »Wir kehrten damals zum Seminargruppenprinzip mit einem wissenschaftlichen Mitarbeiter als Mentor zurück, um den Studienanfängern den Einstieg zu erleichtern. Gleichzeitig bemerkten wir, dass die Studieninteressierten mit zunehmend heterogenen Vorkenntnissen zu uns kamen und gezielter Vorbereitung darauf

bedurften, wie man im Studium lernt«, erzählt Daniel Knöfel. Der Studiendekan für Elektrotechnik Professor Gerald Gerlach, und der damalige Studienfachberater Dr. Hellmut Leuterer entwickelten Idee und Konzept des Kurses und gewannen ein kleines Team an Dozenten dafür. Diese Mannschaft zählt heute sechs Leute. Darunter sind nicht nur TUD-Mitarbeiter, sondern auch Lehrer und Pensionäre. Fast alle arbeiten auf Honorarbasis. Nur Organisator Daniel Knöfel, der an der TUD Wirtschaftsinformatik studiert hat, hat eine feste Stelle an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik inne. Die Kurse laufen über TUDIAS und finanzieren sich durch die Teilnahmegebühren. Seit 2013 ist der Kurs modular: Interessenten buchen einzelne Komponenten und bezahlen diese als Paket.

Obwohl das Angebot grundsätzlich auch als Fernstudium belegbar ist, wählt die überwiegende Mehrheit die Präsenzvariante. »Viele Teilnehmer beginnen mit dem verpflichtenden Hauptteil, der Mathematik, Lernberatung und Praxisworkshops umfasst, und schließen dann das zulassungsbeschränkte Physik-Modul an«, sagt Daniel Knöfel. Denjenigen Interessenten, deren Schulabschluss schon länger zurückliegt oder die aus der Praxis zum Studium wechseln wollen, empfiehlt er, das Grundlagenmodul vorzuschalten. Je nachdem, was man studieren will und welche Fächer man in der Schule abgewählt hat, sollte man sich nach der Meinung des Organisations zusätzlich zur Physik für Informatik, Chemie oder Elektrotechnik einschreiben. »Oft werden wir gefragt, warum Studieninteressierte trotz guten Abschnitts unseren Kurs brauchen. Die Antwort ist: Sie benötigen fürs Studium Wissen und Fertigkeiten, die sie in der Schule nicht erwerben. So bringen wir ihnen bei, ohne Taschenrechner methodisch durchdachte mathematische Lösungen zu finden, oder befassen uns gemeinsam mit ihnen mit Inhalten, die sich im Lehrplan der Gymnasien im



Mathematikdozent Daniel Knöfel.

Foto: Crispin-Iven Mokry

Wahlpflichtbereich befinden oder mittlerweile nicht mehr gelehrt werden, die sie im Studium aber beherrschen müssen, wie der partiellen Integration, den komplexen Zahlen oder bestimmten Gebieten der Analysis«, fasst Daniel Knöfel zusammen. Die Module führen die zukünftigen Studenten schrittweise zum selbstständigen Lernen: Zunächst vermittelt der Dozent das Basiswissen in einer Vorlesung. Dann wird es in Repetitorien angewendet, wiederholt und mit Lösungsalgorithmen unterlegt. Danach üben und vertiefen es die Teilnehmer, angeleitet von Tutoren. Am Ende arbeiten sie die Inhalte selbstständig im sogenannten Lernraum oder per Lernplattform zu Hause auf. Taucht ein Problem auf, können sie beim Tutor nachfragen. Als neuestes Angebot gibt es seit 2018 für die gezielte Wiederholung vor

der ersten Prüfungsphase noch ein studienbegleitendes Repetitorium.

Über die fachliche Vorbereitung hinaus können die Teilnehmer im Praxisworkshop »Rookie trifft Ingenieur« Kontakt zu Praxispartnern aufnehmen und spannende Berufsfelder kennen lernen. Dort lernen sie, welche Kompetenzen von ihnen erwartet werden und wie sie diese erreichen. Ein weiterer Workshop ist 2018 neu: »Ein Chip lernt sehen« verknüpft anschaulich die Fächer Mathematik, Elektrotechnik und Informatik. »Grundsätzlich könnte ich mir vorstellen, dass wir all diese Angebote in Zukunft zu einem Orientierungssemester zusammenfassen und erweitern«, kommentiert Daniel Knöfel. Der Bedarf ist da: So nahmen 2017 rund hundert Studienanfänger am Vorbereitungskurs teil. Katharina

Schulz, heute Mitarbeiterin am Institut für Grundlagen der Elektrotechnik der TUD, erlebte den Vorbereitungskurs, als er noch »Sommerkurs Elektrotechnik« hieß. »Ich hatte nach dem Abitur eine Ausbildung absolviert und wollte einige Jahre später Elektrotechnik studieren, weil mich technische Abläufe schon immer fasziniert hatten. Doch ich wusste: Durch den zeitlichen Abstand zum Schulabschluss würde der Einstieg nicht leicht werden. Ich besuchte den Vorstellungsvortrag zum Sommerkurs, war sofort überzeugt, schrieb mich ein und bin im Nachhinein sehr dankbar für dieses Angebot. Es machte mich fit für die ersten Semester und brachte mich in Kontakt mit Leuten, die genauso ernsthaft studieren wollten wie ich. So hat es mir die erste große Tür zur Elektrotechnik geöffnet.« Christoph Scale, der vor dem Wintersemester 2017/18 am Kurs teilgenommen hat, berichtet: »Ich habe kein Abitur, kam direkt aus dem Beruf zum Studium – so fehlten mir viele Kenntnisse, von denen ich wusste, dass ich sie brauchen würde. Der Kurs hat mir vor allem in der Mathematik den Einstieg unglaublich erleichtert, weil wir dort die meisten Themen schon ansprachen, die in den ersten Semestern wichtig waren.«

So viel positive Resonanz schlägt sich natürlich auch in Form von Preisen nieder: 2016 erhielt der Kurs beim Lehrpreis der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TUD eine Anerkennung. 2017 würdigten die Freunde und Förderer der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik Daniel Knöfel mit einem Preis, den sie jedes Jahr denjenigen Mitarbeitern verleihen, die sich in der Lehre an der Fakultät besonders engagieren.

Der Vorbereitungskurs für die Ingenieurwissenschaften findet dieses Jahr seit dem 23. Juli und bis zum 28. September statt. Näheres unter www.tu-dresden.de/studium/im-studium/studienstart/vorbereitungskurse oder www.vorbereitungskurs-ing.de

Online verabreden, offline spielen: Wenn reale Würfel fallen

www.flinkest.com bietet Liebhabern von Brettspiel und Co. eine Begegnungsplattform

Claudia Trache

Seit April dieses Jahres ist die Plattform www.flinkest.com online und hat bereits mehr als 200 Nutzer, die sich in Dresden zu Brett-, Karten- und anderen Gesellschaftsspielen verabreden. Ganz nach dem Motto »online verabreden, offline treffen« entwickelten Kai Krannich und Martin Gäumann diese Onlineplattform. Wer sich zu Spieleabenden treffen möchte, findet entweder Spieletreffen in Dresden, die bereits von anderen organisiert werden oder findet neue Mitspieler für den eigenen Spieletreff, um gemeinsam Gesellschaftsspiele zu spielen. Und das alles kostenlos.

Die beiden Plattformgründer absolvierten von 2013 bis 2015 ihr Masterstudium in Wirtschaftsingenieurwesen an der TU Dresden. Während ihrer Studenzeit haben sie regelmäßig mit Freunden verschiedene Gesellschaftsspiele gespielt. Nach Ende des Studiums gingen die flexible Zeitplanung und einige Kontakte verloren und damit auch die regelmäßigen Spieletreffs. »Das fanden wir sehr schade und so entwickelten wir eine Onlineplattform, auf der sich Interessenten in Dresden zu Spieleabenden verabreden können«, erzählt Kai Krannich.

Ganz so einfach war es dann doch nicht. Während des Masterstudiums wollten sie zunächst eine andere Projektidee umsetzen, die zum Inhalt hatte, privat oder gewerblich ungenutzte Raum- und Flächenkapazitäten, wie Büro-, Keller- oder Parkflächen, durch die Vermittlung an Dritte besser auszulasten. »Wir entschlossen uns dafür, eine geförderte Gründungsberatung in Anspruch zu nehmen. Bereits bei unserem ersten Gespräch mussten allerdings viele Ideen verworfen werden und das Projekt zur Vermittlung freier Ressourcen wurde infolge dessen zu-



Mit Spielbegeisterung und Gründerwillen entwickelten Kai Krannich (l.) und Martin Gäumann (r.) die Onlineplattform flinkest.com. Momentan ist es noch ein Hobby, das keinen Gewinn abwirft. Foto: Claudia Trache

rückgestellt«, erzählt Martin Gäumann. So haben sie die wichtige Erfahrung gesammelt, eine Projektidee zunächst zu einem Geschäftsmodell zu verfeinern und hierbei frühzeitig die Annahmen insbesondere zum Markt und Kundengruppen kritisch zu prüfen, bevor die eigentliche Umsetzung des Projektes angegangen werden sollte. Durch eine kleine Marktanalyse erkannten sie, dass ihre Idee so einmalig gar nicht ist und ein relativ hoher Wettbewerbsdruck herrscht. Dann erinnerten sie sich an ihre Spieleabende aus der Studenzeit und das Problem, spontan ausreichend Mitspieler zusammenzubringen. »Die finanziellen Mittel und auch das Risiko

sollten für unser Projekt möglichst gering sein«, so Martin Gäumann weiter.

Die Kernkompetenzen, die für die Entwicklung einer Onlineplattform notwendig sind, bringen beide selbst mit und müssen dafür keine extra Personalkosten veranschlagen. Kai Krannich übernahm in erster Linie die Programmierungsarbeiten, Martin Gäumann ist eher im kaufmännischen und rechtlichen Bereich zu Hause. Für beide ist es im Moment ein Hobby, das derzeit keinen Gewinn abwirft. Während Martin Gäumann als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für BWL, insbesondere Wirtschaftsprüfung und Steuerlehre, an der

TU Dresden tätig ist, ging Kai Krannich nach dem Studium zunächst in die freie Wirtschaft, entschied sich jedoch, für das gemeinsame Projekt ein halbes Jahr aus dem Berufsleben auszusteigen. Begünstigt hat diese Entscheidung, dass er zu diesem Zeitpunkt mit seinem Sohn die Elternzeit genoss.

Obwohl die Basisfunktionen der Webapp bereits verfügbar sind, wird die Plattform laufend weiterentwickelt. Tipps und Anregungen sowohl von Nutzern als auch von Partnern wie Spieleläden, Spielebars und Spielvereine nehmen die Initiatoren daher dankbar auf und optimieren die Plattform weiter. Ihr Ziel ist es, dass noch mehr

Menschen Freude an Gesellschaftsspielen entdecken, die nicht online gespielt werden, sondern bei denen sich die Menschen gegenüber sitzen, sich in die Augen schauen und miteinander reden können. So nutzen sie auch Aktionstage wie Ende August im Rahmen des Projekts »Orte des Miteinanders«, das im Zuge der Kulturhauptstadtbewerbung 2025 entstand, um Menschen für Gesellschaftsspiele zu begeistern und auf ihre Plattform aufmerksam zu machen. Regelmäßig nahmen sie auch an Netzwerkveranstaltungen teil und waren auf der Spielmesse in Dresden vertreten.

Zum Tag des Gesellschaftsspiels (8. September 2018, 14–18 Uhr) sind sie im Bishop Café im Hechtviertel mit ihrem Angebot dabei. »Auf diese Weise kommen wir mit immer mehr Leuten in Kontakt. Dafür ist kaum Geld nötig. Wir investieren fast nur Zeit«, so Martin Gäumann. Er ist gespannt, wie sich das Projekt weiterentwickelt. Einen kleinen Lernprozess haben sie bereits durchlaufen. Viel Wissen aus dem Studium konnten sie dabei anwenden. Aber auch durch die Gründungsberatung konnten sie wertvolles Know-how mitnehmen. Vom Aufstellen der Annahmen zum Markt und den Kundengruppen, der Überprüfung durch Befragungen und Produkttests, bis hin zum Erstellen eines Marketing- und Vertriebskonzepts war alles dabei. Als Webseitenbetreiber ist die Beschäftigung mit rechtlichen Fragen, unter anderem mit den neuen Datenschutzbestimmungen, aktuell.

Ihr Beispiel zeigt, dass man auch als Student erste erfolgsversprechende Projekte in Angriff nehmen kann, die wenig finanzielle Mittel und geringes Risiko erfordern.

Nähere Informationen: www.flinkest.com

Funktionstüchtiger Bioreaktor für 99 Euro

Zehn Studententeams aus ganz Deutschland wetteiferten an der TU Dresden

Katja Lesser

Anfang Juli standen zehn Studententeams von Universitäten aus ganz Deutschland vor der Herausforderung, mit einem Budget von 99 Euro einen funktionstüchtigen Bioreaktor zu bauen. Alle Teams bekamen die gleiche Aufgabe: Sie sollten mittels des Bakteriums *Anoxybacillus flavithermus* ein gelbes Pigment aus der Klasse der Carotenoide, vielen bekannt aus der Möhre, produzieren. Gewonnen hat das Team »H.E.A.T.« der Universität Stuttgart.

Die Entwicklung neuer biotechnologischer Produkte und effizienterer Technologien erfordern den Einsatz vielseitiger Mikroorganismen, die auch in Grenzreichen effektiv arbeiten können. Dazu zählen unter anderem die sogenannten »Extremophilen« – Mikroorganismen, die beispielsweise bei sehr hohen Salzgehalten, extremen pH-Werten oder sehr hohen Temperaturen leben und arbeiten können. Häufig isoliert aus heißen Quellen, Salzseen oder der Tiefsee ermöglichen sie durch ihre Anpassung an diese unwirklichen Bedingungen Reaktionen, die für die klassische Biotechnologie nicht möglich wären. Ein solcher »Allrounder« ist der *Anoxybacillus flavithermus*, dessen Enzyme und namensgebendes Pigment eine hohe Thermostabilität aufweisen. Die Herausforderung beim Einsatz von extremophilen Mikroorganismen besteht in der technischen Kultivierung. Es gilt also, den Organismus

außerhalb seines natürlichen Habitats zu vermehren und dessen Eigenschaften beizubehalten – eine Herausforderung, die es im diesjährigen 99 Euro-Bioreaktorwettbewerb zu lösen galt.

Bereits zum fünften Mal wurde an der Professur für Bioverfahrenstechnik der Technischen Universität Dresden unter der Leitung des Vereins »Netzwerk Bioverfahrenstechnik Dresden e.V.« der Wettbewerb veranstaltet. Diesmal mit einem neuen Teilnehmerrekord: Zehn Teams aus ganz Deutschland traten gegeneinander an. Studenten der TU Kaiserslautern, der Hochschule Mittweida, der HTW Dresden, der TU Berlin, der TU Hamburg-Harburg, der TU Braunschweig, der HSA Köthen, der Uni Stuttgart und der TU Dresden stellten sich der spannenden Aufgabe.

An zwei Tagen traten die Teams mit ihren Reaktoren nach langem Tüfteln und Basteln gegeneinander an. »Es ist spannend, die Prozesse und die Regelungstechnik, die man theoretisch in den Vorlesungen kennenlernt, umzusetzen und zu sehen, wie es funktioniert«, begründet ein Student seine Teilnahme am Wettbewerb. Das Team »H.E.A.T.« der Universität Stuttgart überzeugte mit seinem Bioreaktor und erhielt den 1. Preis für den höchsten Pigmentgehalt. Platz 2 ging an das Team »Starbact's – Drop it like it's hot« der TU Berlin für den höchsten Biomassegehalt. Den technisch innovativsten Bioreaktor stellte das Team »Fässchenbauer« der HTW Dresden vor



Ein Student fotografiert mit seinem Handy einen kleinen Bioreaktor.

Foto: Kirsten Mann

und belegte damit Platz 3. Insgesamt wurden Preisgelder in Höhe von 1500 Euro vergeben.

Prof. Thomas Walther, Inhaber der Professur für Bioverfahrenstechnik an der TU Dresden schwärmt: »Es ist toll, die Studierenden bei der Arbeit an den Bioreaktoren zu beobachten und ihre Motivation und Ehrgeiz beim Lösen der Probleme zu spüren. Dass mittlerweile

Studierende aus allen Landesteilen zu uns kommen und an diesem Wettbewerb teilnehmen, zeigt, dass diese Leidenschaft ansteckend ist.«

Sen.-Prof. Thomas Bley hat vor fünf Jahren den Wettbewerb mit ins Leben gerufen. Für ihn ist es Biotechnologie zum Anfassen und Selbermachen: »Die Studierenden waren in den vergangenen Wettbewerben begeistert, wie span-

nend es ist, als junge Forscher praktisch auszuprobieren, was sie im Studium gelernt hatten.« Der Wettbewerb gibt den Teilnehmern die Möglichkeit Gelerntes praktisch umzusetzen. Nicht nur Kreativität und Teamarbeit wird gefördert, sondern auch das Entwickeln neuer Ideen sowie das bewusste Überwinden eingefahrener Herangehensweisen und Standardlösungen.

Den Krebs besser im Blick

Dresdner Hochschulmedizin erhält neuartige Bildgebungsplattform für sechs Millionen Euro

Wissenschaftler des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) Dresden profitieren ab sofort von einem Ensemble an Bildgebungsgeräten, das so europaweit nur an wenigen Standorten vorhanden ist. Die allein für die patientennahe Forschung bestimmte Bildgebungsplattform umfasst ein integriertes Ganzkörpergerät für die Magnetresonanztomographie (MRT) und die Positronen-Emissions-Tomographie (PET), einen Dual-Energy-Computertomographen sowie zwei hochmoderne Ultraschall-Systeme. Die NCT-Forscher werden die Geräte nutzen, um im Rahmen klinischer Studien die Strahlentherapie zu verbessern, die Präzision minimalinvasiver Krebsbehandlungen zu erhöhen oder neue radioaktive Sonden für die PET-Bildgebung zu etablieren. Die Plattform im Wert von rund sechs Millionen Euro wurde durch Mittel des NCT/Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ) finanziert, die der Bund und der Freistaat Sachsen im Verhältnis von 90 zu zehn bereitstellen. Aktuell ist die NCT-Bildgebungsplattform in einem eigens hierfür konstruierten Contai-



Die UKD-Ärzte Prof. Ralf-Thorsten Hoffmann, Radiologe, und Prof. Esther Troost, Strahlentherapeutin, am MRT der neuen Bildgebungsplattform. Foto: UKD/Thomas Albrecht

ner auf dem Gelände des Universitätsklinikums Dresden untergebracht. Ab 2020 wird sie im dann fertiggestellten, benachbarten NCT-Neubau untergebracht sein. Das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Dresden ist eine gemeinsame Einrichtung des

Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ), der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden und des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf (HZDR). Dr. Anna Kraft

Neues Institut im Maschinenwesen

Synergiepotenziale durch Zusammenschluss verstärkt nutzen

Die Professuren für Magnetofluidynamik, Mess- und Automatisierungstechnik, für Werkzeugmaschinenentwicklung und adaptive Steuerungen, für Fluid-Mechatronische Systemtechnik, für Baumaschinen sowie für Fertigungsmesstechnik und Qualitätssicherung haben sich am 1. Juli zum neuen Institut für Mechatronischen Maschinenbau – Maschinenlabor Dresden zusammengeschlossen.

Unter einem Dach engagieren sich mehr als 100 Mitarbeiter in der anwendungsorientierten Forschung und Lehre. »Durch unseren Zusammenschluss wird die Innovationskraft in den Schwerpunktbereichen Virtuelle Entwicklungsmethoden, Systemintegration und Vernetzung, Versuchsstands- und Steuerungsentwicklung sowie Maschinen- und Prozessanalyse gesteigert und wir können neue, interdisziplinär ausgerichtete Lehrangebote für die Studierenden schaffen«, so der erste Institutsdirektor Prof. Jürgen Weber. Das neue Institut knüpft an die Tradition des Maschinenlaboratoriums Dresden an, das in den Gründungsjahren des heutigen Campus entstand und



Prof. Jürgen Weber. Foto: Christian Hüller

eng verknüpft ist mit Namen wie Gustav Zeuner und Richard Mollier.

Die Institutsgründung ermöglicht den einzelnen Professuren, durch Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen neben ihren bisherigen Schwerpunkten verstärkt Synergiepotenziale zu nutzen und übergreifend bei der Entwicklung mechatronischer Maschinen und Produktionssysteme zusammenzuarbeiten. Verbindendes Element ist der gesamtheitliche mechatronische Ansatz in der Betrachtung von Maschinen und Prozessen. J. VV.

Seniorenakademie startet

Die Einschreibung für das Wintersemester 2018/19 der Dresdner Seniorenakademie (DSA) ist ab Dienstag, 18. September 2018, im Büro der DSA im Deutschen Hygiene-Museum von Montag bis Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr oder im Internet möglich. Das Programm steht ab 12. September zur Einsicht bereit. Die Themen sind erneut weit gefächert. So fragt Prof. Dieter B. Herrmann »Sind wir allein im All?«. Die Teilnehmer erwarten auch Vorträge zur Medizin und Gesunderhaltung mit Experten des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus und weiterer Partner. »Sachsens Baukultur und Denkmalpflege«, »Zukunft der Energie – wie geht es weiter?« und »Nitrat im Grundwasser« sind weitere Themen. Ein Gedenken an den 13. Februar 1945 findet im Rahmen des Vortrags »Dresden, eine Stadt in Deutschland« statt. Programm-Flyer liegen in den Ortsämtern aus, detaillierte Informationen gibt es auch im Internetauftritt der DSA. PI/UJ

Weitere Informationen unter <https://senak.inf.tu-dresden.de/wordpress/> oder im Programm-Flyer, der in den Ortsämtern ausliegt.

TU Dresden exzellent im Shanghai-Ranking

Im aktuell veröffentlichten Shanghai Global Ranking of Academic Subjects 2018 belegt die TU Dresden den Spitzenplatz unter den deutschen Universitäten nicht nur in den Materialwissenschaften (»Materials Science & Engineering«), wo sie im weltweiten Vergleich auf Platz 44 liegt, sondern landet auch in der Nanotechnologie (»Nanoscience & Nanotechnology«) deutschlandweit auf Platz 1 und weltweit auf Platz 45. In sieben der insgesamt 54 gerankten Fächer gehört die TU Dresden international zu den Top 100 Universitäten.

Auch in weiteren Fächern schneiden die Dresdner Wissenschaftler hervorragend ab. Im »Biomedical Engineering« (weltweit Platz 63) ist die TUD mit zwei weiteren Universitäten im Deutschlandvergleich auf dem Siegerpodest.

Bestens platziert ist sie aber auch im »Metallurgical Engineering« (Platzgruppe 51-75), »Medical Technology« (Platzgruppe 76-100), »Instruments Science & Technology« (Platzgruppe 76-100), »Energy Science & Engineering« (Platzgruppe 76-100), »Biological Sciences« (Platzgruppe 101-150) sowie im Bereich »Telecommunication Enginee-

ring« (Platzgruppe 101-150), in dem die TU Dresden einen 2. Platz in Deutschland belegen konnte.

Der unter dem Namen Shanghai-Ranking oder auch Academic Ranking of World Universities (ARWU) bekannte weltweite Vergleich von Universitäten wird seit 2003 jährlich veröffentlicht. Für das Shanghai-Ranking zählen vor allem Leistungen im Bereich Forschung. In die Wertung fließen nicht nur die Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen in anerkannten Fachzeitschriften sowie Zitationen ein, sondern auch die Anzahl hochkarätiger Auszeichnungen und Preise pro Forscherin bzw. Forscher. Derzeit werden ungefähr 4000 Universitäten gerankt. Herausgegeben wurde das Shanghai-Ranking von 2003 bis 2009 von der Shanghai Jiaotong University, seit 2009 von der ShanghaiRanking Consultancy. Seit 2017 werden auch Fächer bzw. »subjects« ausgewertet. CV/KK

Weitere Informationen: www.shanghairanking.com/Shanghai-ranking-Subject-Rankings/index.html



Erste Theater-Zertifikate feierlich überreicht

Seit dem Sommersemester 2017 gibt es an der Professur für Neueste Deutsche Literatur und Didaktik der deutschen Sprache und Literatur am Institut für Germanistik die Möglichkeit für Lehramtsstudenten des Faches Deutsch im Rahmen des studienbegleitenden Angebots »Theater – sehen denken spielen« grundlegende theaterpädagogische Kenntnisse zu erlangen. Am 4. Juli 2018 wurden an der »BÜHNE – das Theater der TU Dresden« im Anschluss an die Werkstatt »Theater spielen«, die eines von drei Modulen der Zusatzqualifikation ist, durch den Dekan der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften Prof. Christian Prunitsch (4.v.r.) und Prof. Dorothee Wieser (M.) feierlich die Zertifikate an die ersten sechs Absolventen überreicht. Dass diese nicht nur ein nettes zusätzliches Papier in der Unterlagenmappe sind, verdeutlicht die erfolgreiche Bewerbung einer Absolventin um einen der begehrten Referendariatsplätze am Gymnasium Dresden-Bühlau. Matthias Spaniel, Foto: Maximilian Helm

Technische Universität Dresden

Hinweis zum Datenschutz: Welche Rechte Sie haben und zu welchem Zweck Ihre Daten verarbeitet werden sowie weitere Informationen zum Datenschutz haben wir auf der Webseite <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis> für Sie zur Verfügung gestellt.

Reference to data protection: Your data protection rights, the purpose for which your data will be processed, as well as further information about data protection is available to you on the website: <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis>

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Ausbildungsplätze sind zu besetzen:

Ausbildungsplätze für folgende Berufe im Rahmen der Erstausbildung zum Ausbildungsbeginn **August/September 2019, mindestens** auf der Grundlage eines Realschulabschlusses (oder Vergleichbare)

Verwaltungsfachangestellte/r

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute schulische Leistungen aufweisen, sehr gute Umgangsformen und eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft besitzen sowie Spaß an der Arbeit mit Gesetzestexten haben. Fähigkeiten zur Teamarbeit und Kommunikation werden ebenso vorausgesetzt, wie selbstständiges Handeln und gute PC-Kenntnisse in Word und Excel. Bewerbungsfrist: **15.12.2018**

Elektroniker/in für Geräte und Systeme Industriemechaniker/in Mechatroniker/in

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, handwerklich geschickt sein und technisches Verständnis besitzen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht. Bewerbungsfrist: **15.12.2018**

Mikrotechnologe/-in (FR Mikrosystemtechnik)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen und handwerklich geschickt sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht. Bewerbungsfrist: **15.12.2018**

Produktionsmechaniker/in (Textil)

Der/Die Bewerber/in soll technisches Interesse und handwerkliches Geschick mitbringen. Gute Fingerfertigkeit, akkurate Arbeitsweise und Ausdauer werden vorausgesetzt. Grundkenntnisse beim Umgang mit PC-Technik sind erwünscht. Bewerbungsfrist: **15.12.2018**

Biologielaborant/in

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute Leistungen in den naturwissenschaftlichen Fächern sowie Mathematik nachweisen und gute Kenntnisse in Deutsch und Englisch besitzen. Naturwissenschaftlich-technisches Verständnis und eine gute Allgemeinbildung sind erwünscht. Bewerbungsfrist: **15.12.2018**

Tierpfleger/in (FR Forschung und Klinik)

Der/Die Bewerber/in soll Interesse am Umgang mit Tieren und ein Gespür für Ordnung, Sauberkeit und Hygiene haben, gute bis sehr gute naturwissenschaftliche Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Biologie und Englisch besitzen. Eine gute bis sehr gute Allgemeinbildung ist erwünscht. Bewerbungsfrist: **15.12.2018**

Fachinformatiker/in (FR Anwendungsentwicklung)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Interesse, gute bis sehr gute mathematische Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Deutsch und Englisch besitzen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht. Bewerbungsfrist: **15.10.2018**

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen an der TU Dresden finden Sie unter: <https://tu-dresden.de/karriere/berufsausbildung-und-praktika>.

Die Ausbildungsberufe sind für Mädchen und Jungen interessant. Mädchen sollten sich insbesondere auch für technische Berufe bewerben. Menschen mit Behinderungen sind zur Bewerbung aufgefordert.

Bewerbungen sind ab sofort schriftlich bis zur angegebenen Bewerbungsfrist (15.10.2018 bzw. 15.12.2018) (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) mit tabellarischem Lebenslauf und den Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse und von Praktikeinschätzungen (auch berufs-fremd) einzureichen an: **TU Dresden, Dezernat Personal, z. H. Frau Maurer, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Dezernat Studium und Weiterbildung, Sachgebiet Zentrum für Weiterbildung, voraussicht-lich ab **07.01.2019**, bis 17.02.2019 in Mutterschutzvertretung mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit, mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Sachbearbeiter/in Weiterbildung

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 TV-L)

Das SG Zentrum für Weiterbildung (ZfW) ist die zentrale Serviceeinrichtung der TU Dresden für Weiterbildung. Ein Schwerpunkt der Aufgaben des ZfW ist die Entwicklung des wiss. Hochschulpersonals und der Führungskräfte der TU Dresden durch Weiterbildungs-, Beratungs- und Vernetzungsangebote.

Aufgaben: selbständige Initiierung und Erarbeitung von Weiterbildungsangeboten für das wiss. Personal der TU Dresden; Planung und Organisation der Weiterbildungsangebote zu den zu ver-mittelnden Themen, insb. Erarbeitung inhaltlicher Vorgaben für Weiterbildungsveranstaltun-gen auch in englischer Sprache; organisatorische und administrative Sicherstellung der Weiter-bildungsveranstaltungen; Ausbau und Pflege eines Dozentenpools; Fertigstellung inhaltlicher Berichte (gegenüber dem Rektorat und Drittmittelgebern) sowie Erstellen entsprechender Statistiken und Verwendungsnachweise; zentrale Ansprechperson (Information und Beratung) für alle Weiterbildungsangebote der TU Dresden; Organisation und Koordinierung des Geschäfts-verkehrs des Zentrums für Weiterbildung; Finanzverwaltung der zugewiesenen Haushalts- und Drittmittel, insb. Planung, Beschaffung, Abrechnung (Geräte, Ausstattung, Verbrauchsmaterial) einschließl. Angebotseinholung und Wirtschaftlichkeitsprüfung, Inventarisierung, Aussonde-rung; Dienstreisen - Planung/Beantragung/Abrechnung; Weiterbildungsveranstaltungen (Bedarfermittlung, Beantragung, Abrechnung).

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung auf kaufmännischem oder Verwaltungsge-biet; sehr gute Kenntnisse im Projektmanagement; gute Kenntnisse universitärer Strukturen und Prozesse sowie der entsprechenden Rechtsgrundlagen; sehr gute IT-Kenntnisse, insb. Microsoft Of-fice, MS Sharepoint, WebCMS, SAP,SLM, Lernplattform OPAL; sehr gute schriftliche und mündliche Kommunikationsfähigkeit in deutscher und englischer Sprache; Teamfähigkeit, hohe Flexibilität und Zuverlässigkeit; strukturierte Arbeitsweise; hohe interkulturelle Kompetenz.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet da-her um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung wer-den Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **26.09.2018** (es gilt der Poststempel der ZSP der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an beate.herm@tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, Dezernat Studium und Weiterbildung, Sachgebiet Zentrum für Weiterbildung, Frau Herm - persönlich - ,Helmholtzstr.10,01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Rektorat

Zur Fortführung der erfolgreichen Entwicklung, insbesondere auf dem Gebiet der Gewinnung der besten Köpfe, ist im **Berufungsteam des Rektors** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Projekt-stelle als

Referent/in für Berufsangelegenheiten

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

zunächst bis 31.10.2019 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Eine unbefristete Fortsetzung dieser oder einer vergleichbaren Stelle ist bei erfolgreicher Bewerbung der Universität im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder vorgesehen.

Zentrale Aufgabe der Stelle ist die Unterstützung der Berufungsbeauftragten bei der Durchfüh-rung, Verbesserung und Neustrukturierung von Verfahren zur Besetzung von Professuren und Juniorprofessuren.

Aufgaben: Beratung und Unterstützung der Fakultäten, Berufungskommissionen und deren Vorsitzenden bei der Durchführung von Berufungsverfahren, einschließlich der Neustruktu-risierung von Prozessen und Abläufen; Erstellung und Prüfung von Entscheidungsvorlagen zur Einrichtung und Ausschreibung von Professuren; abschließende Prüfung von Berufungsvor-gängen; Beratung und Unterstützung der Tenure-Evaluationskommission; Mitwirkung bei der Erstellung von Vereinbarungen für Stiftungsprofessuren und gemeinsame Berufungen mit kooperierenden Forschungseinrichtungen; Mitwirkung an Ordnungen, Vorschriften, Leitfäden und Dokumenten zu Berufungsverfahren; fachliche, inhaltliche und organisatorische Unter-stützung bei der Einführung eines elektronischen Berufungsportals; Erarbeitung und Einfüh-rung eines Qualitätssicherungssystems für Berufungsverfahren; in Einzelfällen Vertretung der Berufsbeauftragten.

Voraussetzungen: wiss. HSA, vorzugsweise auf juristischem Gebiet, im Wissenschaftsmanage-ment, in Verwaltungswissenschaften oder verwandten Studiengängen, Fähigkeit zur selbststän-digen Bearbeitung von Rechtsfragen und hohe Transferfähigkeit zur Anwendung von Fachwis-

sen im praktischen Arbeitsumfeld; Fähigkeit zu analytischem und konzeptionellem Arbeiten; hohe Serviceorientierung und ausgezeichnetes Organisationstalent; starke kommunikative Kompetenz und Fähigkeit zur Teamarbeit; sichere Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Er-wünscht ist eine mehrjährige Berufserfahrung in Rechtsangelegenheiten im Wissenschafts-, Hochschul- oder Verwaltungsumfeld. Erfahrungen in der Gremienbetreuung, im Wissen-schaftsbereich und bei der Entwicklung und Implementierung neuer Prozesse sind vorteilhaft. Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet da-her um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt. Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis zum **20.09.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dres-den) an: **TU Dresden, Berufungsbeauftragte des Rektors, Frau Nadja Straube, - persönlich/ vertraulich - ,Helmholtzstr.10,01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an nadja.straube@tu-dresden.de. Ih-re Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstel-lungskosten werden nicht übernommen.

Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Cluster of Excellence ‘Center for Advancing Electronics Dresden’ (cfaed), junior research group “Biological Algorithms” (headed by Benjamin Friedrich), start by **1 October 2018 (exact date negotiable)**, fixed-term for 3 years (The period of employment is governed by the Fixed-Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG)), 65% of the full-time weekly hours

Research Associate / PhD Position in Theoretical Biophysics

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

Research area: **Muscle building in silico: Mathematical modeling of myofibrillogenesis**
cfaed Investigators: PD Dr. Benjamin Friedrich
cfaed research path: Biological Systems Path
Term: The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

About the “Biological Algorithms group”

How do structures form in cells and tissues? The mission of our “Biological Algorithms group” is to understand physical principles of self-assembly and self-organization in living matter. Topics include the spontaneous formation of pattern in the cytoskeleton of cells, in tissues, and organ-isms. In our theoretical research, we combine nonlinear dynamics, statistical physics, and com-putational physics to understand physical mechanisms of biological function, and its robust-ness in the presence of noise and perturbations, while closely collaborating with experimental partners.

More information on current research can be found at <https://cfaed.tu-dresden.de/friedrich-home>. Our small group consists of enthusiastic students from different countries. All group meetings are held in English and no knowledge of the German language is required.

About the project

We are hiring a PhD student for a project in Theoretical Biophysics, to understand how micro-scopic force-generating units in our muscles self-assemble during development: Every muscle cell in your body contains highly regular myofibrils, which produce active muscle forces. Each myofibril is built by a chain of sarcomeres, composed of actin filaments and myosin molecular motors, linked together by gigantic titin springs. The myofibrils are active “biological crystals” and any alterations of their regular architecture are linked to disease states. Yet how these my-ofibrils assemble during development is poorly understood in terms of physical mechanisms.

Previously, we proposed a mathematical model of how actin and myosin filaments self-assemble into regular sarcomeric patterns by a combination of active forces and passive crosstalk (Friedrich et al. PLoS Computational Biology, 2012). Based on this, we want to develop in this project computer simulations of a bundle of actin, myosin, and titin, in order to understand the role of active tension and filament elasticity in sarcomere self-assembly. You will formulate alternative physical mechanisms in terms of mathematical models. You will implement mechanisms, e.g. as agent-based simulations, with specific interaction rules for the different filaments. You will compute phase diagrams and derive testable predictions. In addition to simulations, you can coarse-grain the interaction model to devise a mean-field theory of sarcomeric pattern formation. Finally, you can compare theory predictions to quantitative experimental data.

This PhD thesis will constitute the theory part of a theory-experiment collaboration with the laboratories of Frank Schorrr (IBDM, Marseilles) and Olivier Pourquie (HMSB, Boston). You will partici-pate in regular international project meetings. The experimental partners will provide high-reso-lution time-lapse microscopy data of developing myofibrils, as well as molecular force-sensor data for live force measurements in developing muscle fibers. Based on this data, we will quantify the gradual emergence of sarcomeric patterns using concepts from Soft Condensed Matter Physics (nematic and smectic order parameters) to link theory and experiment. Full funding including travel funds is available from the prestigious Human Frontier Science Program.

More information on the project can be found here: <https://cfaed.tu-dresden.de/press-releas-es-201/muscle-growth-in-the-computer-international-team-wants-to-unravel-the-formation-of-myofibrils>

Requirements: We are looking for a **theoretical physicist** (or applied mathematician), who is in-trigued to discover algorithms of life, and meets the following requirements: excellent university degree (diploma or Master) in Biological Physics, Mathematical Biology, or related field; experience in statistical physics, nonlinear dynamics, stochastic processes; experience in Computational Physics (Monte-Carlo and agent-based simulations, ODEs, PDEs), and programming skills (e.g. Mat-lab, Python, C); strong interest in applying physics to understand life, willingness to learn some bi-ology en route; strong analytic and problem-solving skills, creativity; strong communication skills, especially in cross-disciplinary communication; fluency in English - oral and written.

What we offer

Dresden is a European hub for Biological Physics that unites excellence in information and life sciences. You will be embedded in the Cluster of Excellence cfaed, where we contribute bio-in-spired algorithms of molecular self-assembly and self-organization. Additionally, we enjoy the close proximity of collaboration partners at the Max-Planck Institute of Molecular Cell Biology and Genetics, the Biotechnology Centre, and the new Center for Systems Biology Dresden.

For informal enquiries, please contact Dr. Benjamin Friedrich at benjamin.m.friedrich@tu-dresden.de. Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

Dresden is a medium-sized city (510° inhabitants) with a rich cultural life, baroque architecture, and affordable rents. Berlin and Prague are only a hop away (2h by train).

Application Procedure

Your application (**in English only**) should include: a motivation letter, your CV with publication list, the names and contact details of two references, copy of degree certificate, and transcript of grades (i.e. the official list of coursework including your grades). Please include also a link to your Master’s or PhD thesis. Complete applications should be submitted preferably by the TU Dresden Secure-Mail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> by sending it as a single pdf document quoting the reference number **PhD-Bio1808** in the subject header to recruiting.cfaed@tu-dresden.de or alternatively by post to: **TU Dresden, cfaed, Frau Dr. P. Grünberg, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden, Germany**. The closing date for applications is **18.09.2018** (stamped arrival date of the university central mail service applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB), ab sofort, mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Fachinformatiker/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 TV-L)

Das Center für Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB) ist das administrative Dach der Institute BIOTEC, B CUBE und CRTD in der Dresdner Johannstadt. Als Teil des IT-Teams des CM-CB sind Sie vor allem für die IT-Infrastruktur des B CUBE verantwortlich.

Aufgaben: Konzeption, Entwicklung und Realisierung des Ausbaus sowie Optimierung und Be-trieb der modernen IT-Infrastruktur; Aktualisierung und Fortführung der Dokumentation aller Systeme; IT-spezifische Betreuung sowie Koordinierung der IT-spezifischen Entwicklung der einzelnen Arbeitsgruppen und Facilities sowie eigenverantwortliche Nutzerunterstützung bei technischen Problemen; selbständige fachliche Beratung und Unterstützung der Arbeitsgrup-pen und Facilities bei Investitionen im Gebiet Hard- und Software; enge Zusammenarbeit mit den Systemadministratoren/-innen im IT-Team des CMCB sowie dem ZIH der TU Dresden.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung als Fachinformatiker/in für Systeminteg-ration oder in einem für die Tätigkeit ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten sowie mehrjährige Berufserfahrung; sehr gute bis gute Kenntnisse auf folgen-den Gebieten: Administration von Mac OS X und Windows Clients, Linux Servern und Clie-nt-administrationen (Distributionen: Ubuntu, Debian, RedHat); Implementierung, Betrieb und Administration von Serverdiensten (Webserver, Datenbankserver, Printserver auf Unix/Linux Basierend, Linux HPC Cluster); Softwareinstallation (Betriebssysteme und Applikationen) und Skripterstellung zur automatisierten Softwareverteilung; Hardwarekenntnisse von PC, Ser-ver- und Storage-Systemen sowie Netzkomponenten; Programmieren in mindestens einer der folgenden Programmiersprachen: Perl, Shell-Script, Php.; Erfahrungen mit CMS-Redaktionssys-temen v.a. TYPO3, RDBMS-Systemen (Mysql, PostgreSQL). Sie sind durchsetzungs- und kommuni-kationsstark, haben Organisationstalent und eine hohe Teamfähigkeit. Sie begeistern sich für neue Aufgaben und suchen die Herausforderung. Sie denken analytisch und sind offen für neue Ideen. Ihr sicheres Auftreten, zielorientiertes und systematisches Arbeiten und die Fähigkeit, im persönlichen Gespräch zu überzeugen, runden Ihre Persönlichkeit ab. Durch die Arbeit in einem internationalen Umfeld ist das Beherrschen der englischen Sprache fließend in Wort und Schrift erforderlich. Berufserfahrung in einem vergleichbaren Umfeld ist erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Be-hinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **18.09.2018** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an christin.elms@tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, CMCB, Frau Christin Elms, Fetscherstr. 105, 01307 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vor-stellungskosten werden nicht übernommen.

Internationales Hochschulinstitut Zittau, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, für 36 Monate (Befristung gem. TzBfG), mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Hochschulsekretär/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

Aufgaben: klassische Sekretariatsarbeiten wie zum Beispiel schriftliche, telefonische und mündliche Kommunikation sowie elektronische Korrespondenz; Terminplanung und -kont-rolle; Vor- und Nachbereitung von Sitzungen; Protokollführung; Ablageorganisation und Ak-tenführung; Inventur; Archivierung; Verwaltung und Inventur der Handbibliothek; Büroma-terialbeschaffung; Unterstützung in organisatorischen und finanztechnischen Belangen durch administrative Begleitung; Pflege der IT-gestützten Informationsdateien.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss als Verwaltungsfachangestellte/r oder Kauffrau/-mann für Büromanagement/Bürokommunikation oder vergleichbarer Abschluss; routinierter Umgang mit den gängigen Elementen der Bürokommunikation; gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; umfassende Computerkenntnisse, insb. Textverarbeitung und Tabellenkal-kulation, strukturiertes, gewissenhaftes und selbständiges Arbeiten, Eigeninitiative, Belastbar-keit, Flexibilität, Teamfähigkeit sowie freundliches und kompetentes Auftreten. Von Vorteil sind Kenntnisse und Erfahrungen betreffend der Abläufe in der Hochschulverwaltung oder einer anderen öffentlichen Verwaltung. SAP-Kenntnisse sind erwünscht.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet da-her um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung wer-den Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **28.09.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an **TU Dresden, IHI Zittau, Frau Scheunig, Markt 23, 02763 Zittau**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Graduiertenschulen/-kollegs

Das von der Friedrich und Elisabeth Boysen-Stiftung und der Technischen Universität Dresden kofinanzierte **Boysen - TU Dresden - Graduiertenkolleg** für Nachwuchswissenschaftler/innen aus den Ingenieur-, Sozial-, Geistes- und Humanwissenschaften bietet, vorbehaltlich vorhande-ner Mittel, 16 Promotionsstipendien zum 01.Januar 2019 für den Zeitraum von 3 Jahren.

Das **interdisziplinäre** Graduiertenkolleg **Mobilität im Wandel - Herausforderungen und Lö-sungen für Technik, Umwelt und Gesellschaft** setzt sich aus vier Clustern zusammen.

Cluster A: Neue Materialien

Beteiligte Disziplinen: Energieverfahrenstechnik; Chemie; Mess- und Sensorsystemtechnik
Clustersprecher: Herr Prof. Dr. - Ing. Michael Beckmann,
Fakultät Maschinenwesen, Institut für Verfahrenstechnik und Umweltechnik,
Professur für Energieverfahrenstechnik

Cluster B: Software-Defined Mobile Supply Chains

Beteiligte Disziplinen: Verkehrswissenschaften; Betriebswirtschaftslehre; Informatik; Elektro-technik; Kommunikationswissenschaft
Clustersprecher: Herr Prof. Dr. rer. pol. Jörn Schönberger,
Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Institut für Wirtschaft und Verkehr,
Professur für Verkehrsbetriebslehre und Logistik

Cluster C:

Elektromobilität und Autonomes Fahren: Perspektiven für Versorger, Nutzer und Medien

Beteiligte Disziplinen: Betriebswirtschaftslehre; Kommunikationswissenschaft; Verkehrspsy-chologie; Elektrotechnik; Umweltökonomie
Clustersprecher: Herr Prof. Dr. rer. pol. Dominik Möst,
Fakultät Wirtschaftswissenschaften,
Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Energiewirtschaft

Cluster D: Effekte von Mobilitätsszenarien auf Lärm, Landschaft, Klima und Gesundheit

Beteiligte Disziplinen: Verkehrsökologie; Akustik und Haptik; Landschaftsarchitektur
Clustersprecher: Herr Prof. Dr. med. Andreas Seidler,
Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin,
Professur für Arbeits-, Sozialmedizin und Public Health

Von den Bewerbern/-innen werden ein überdurchschnittlicher wiss. Hochschulabschluss und eine hohe Bereitschaft zu interdisziplinärer Arbeit und Forschung erwartet. Es werden gemein-same Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Der Erhalt des Stipendiums verpflichtet zur Anwesen-heit in den Räumen des Kollegs an drei festgelegten Kerntagen pro Woche. Die Teilnahme am Lehrprogramm des Kollegs ist verpflichtend. Es werden Weiterbildungs- und Qualifikations-möglichkeiten angeboten (z. B. Projektmanagement, Softskills, Sprachkurse).

Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter: tu-dresden.de/boysen-grk/stipendien

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Be-hinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit Motivationsschreiben, Lebenslauf, Kopien der akademi-schen Zeugnisse bzw. weiterer relevanter Qualifikationen (Sprachnachweise, Weiterbildun-gen) und einer max. 10-seitigen Textprobe (Abschluss- oder Hausarbeit, Publikation) bis zum **30.10.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an die jeweilige Kontaktperson des jeweiligen Clusters mit dem Betreff „Boysen - TUD Dresden - Graduiertenkolleg“ (Postadresse siehe Clusterausschreibung). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernehmen.

Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie

An der **Professur für Anorganische Chemie I** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 36 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentli-chen Arbeitszeit und der Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion), zu besetzen.

Aufgaben: Entwicklung photokatalytisch aktiver Schichten für die photokatalytische Oxi-dati-on von Schadstoffen aus der Luft; Entwicklung und Optimierung der nasschemischen Vorläufer-verbindungen sowie Anwendung nasschemischer Beschichtungsverfahren; Charakterisierung von Schichtqualität und photokatalytischer Aktivität mittels geeigneter Analysemethoden.

Voraussetzungen: sehr guter wiss. HSA in Chemie, insb. Kenntnisse im Themenfeld nanostruk-turierter Materialien; grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Materialforschung; Kennt-nisse auf dem Gebiet anorganische Synthese und Photokatalyse; hohe Selbstmotivation; gute Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift; PC-Kenntnisse; Teamfähigkeit sowie Organisationstalent.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Be-hinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen unter der Angabe der **Referenz-nummer 454** bis zum **18.09.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> an: julia.grothe@tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Anorganische Chemie I, z.Hd. Frau Dr. Julia Grothe, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstel-lungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Psychologie

Am **Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie** ist zum **01.01.2019** eine Stelle als

Psychologisch-/Medizinisch-techn.Assistent/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 7 TV-L)

bis zum 30.09.2020 mit der Option auf Verlängerung (Befristung gem. TzBfG), mit 50% der regel-mäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen.

Aufgaben: Koordination und Mitwirkung bei der Durchführung klinisch-epidemiologischer und experimental psychologischer Untersuchungen; (Versuchsaufbau, Datenerfassung, Monito-ring, etc.); Entwicklung von Versuchsplänen und technische Anleitung und Betreuung von Mit-arbeitern/-innen und stud. Hilfskräften; Organisation der Akquise von Probanden/-innen sowie deren kontinuierliche Betreuung und Motivation für die Teilnahme an längsschnittlichen Un-tersuchungen; Koordinierung von Untersuchungsterminen; Organisation und Betreuung der Forschungslabore und Sicherstellung der ordnungsgemäßen Durchführung der Untersuchun-gen; Schulung und Koordination studentischer Mitarbeiter/innen im Rahmen der Nutzung der Labore; Unterstützung der Verwaltung bei Organisations- und administrative Aufgaben.

Voraussetzungen: sehr gute und erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum/zur Medizinisch-/Psychologisch technischen Assistent/in oder gleichwertige medizinische Ausbildung; Berufser-fahrung in Studienkoordination und Projektmanagement; sehr gute sozial-interaktive Kompe-tenz im Umgang mit Probanden/-innen und Mitarbeitern/-innen; sehr gute Computerkennt-nisse (Office); SAP Kenntnisse erwünscht; selbständiges Arbeiten und Kommunikation über Telefon, Fax und digitale Medien; sehr gute bis gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; Selbständigkeit und Zuverlässigkeit; hohes Engagement und Einsatz-bereitschaft; Teamfä-higkeit; freundliches, serviceorientiertes und sicheres Auftreten; Führerschein der Klasse B (früher Klasse 3). Medizinische Vorkenntnisse und Sachkenntnis sind erwünscht.

Für Rückfragen steht auch Prof. Dr. Tanja Endrass (tanja.endrass@tu-dresden.de) zur Verfügung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Be-hinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **18.09.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Psycho-logie, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Frau Prof. Dr. Katja Beesdo-Baum, Helmholtzstr.10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an katja.beesdo-baum@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstel-lungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Im **Institut Anglistik und Amerikanistik** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die

Professur (W2) für Literatur Nordamerikas

zu besetzen. Der/Die zukünftige Stelleninhaber/in soll das Fach Literatur Nordamerikas in Forschung und Lehre in voller Breite und angemessener historischer Tiefe vertreten. Forschungsschwerpunkte in mindestens einem der folgenden Gebiete sind erwünscht

- Literatur und Medienwandel,
- visuelle Kulturen,
- Gender Studies,
- neuere Theoriebildung des Fachs.

Erforderlich ist eine kulturwissenschaftlich orientierte Arbeitsweise und interdisziplinäre Anschlussfähigkeit. Erfahrungen in der Drittmittelakquise, Engagement in der fach- und fakultätsübergreifenden Forschung, Bereitschaft zum Engagement in bestehenden Forschungsverbünden sowie Impulse für neue Initiativen in der Forschungsprofilinie „Kultur und gesellschaftlicher Wandel“, Erfahrungen in internationalen Arbeitszusammenhängen sowie die Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung und die Bereitschaft zu universitärer Gremienarbeit werden erwartet. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächsHSPG. Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und ermutigt Frauen ausdrücklich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, stehen Ihnen der Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften (Herr Robert Fischer, +49 351 463-36015) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Frau Birgit Kliemann, Tel.: +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung. Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wiss. Werdegangs, Publikationsverzeichnis, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen und Ergebnissen der Lehrevaluationen der letzten drei Jahre in elektronischer Form (CD, DVD oder USB-Speichermedium) sowie in einfacher Ausfertigung die beglaubigte Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **18.09.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Dekan, Herrn Prof. Dr. Christian Prunitsch, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden.**

Fakultät Informatik

Am **Institut für Angewandte Informatik** ist an der **Professur für Prozesskommunikation** zum **01.11.2018** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für den Forschungsbereich der industriellen Kommunikationssysteme bis 31.12.2019 mit Verlängerungsoption (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion). Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Die Professur Prozesskommunikation bietet die Möglichkeit, in einem dynamischen Forschungsumfeld die Zukunft von Kommunikationssystemen im Kontext Industrial Internet of Things (IIoT) und Industrie 4.0 mitzugestalten, wertvolle Projekterfahrung zu sammeln und Kontakte in der Forschungs- sowie Industrielandschaft aufzubauen und zu vertiefen.

Aufgaben: Analyse und Entwicklung von Konzepten und Architekturen zur Integration von Cyber Physical Systems und Komponenten des Internet of Things in industrielle Anwendungen, insb. in der Automatisierungstechnik; Erarbeitung von Informationsmodellen und deren Überführung in Softwarelösungen; Integration der Informationsmodelle in drahtlose und drahtgebundene industrielle Kommunikationssysteme und deren Werkzeuge; Technologiescreening zu IoT und CPS. Die Forschungsergebnisse werden mit Projektpartnern aus Industrie und Wissenschaft abgestimmt und sollen auf internationalen Konferenzen und in anerkannten Journalen veröffentlicht werden.

Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA (Master oder Diplom) auf dem Gebiet der Informatik, Informationssystemtechnik oder Elektrotechnik; sehr gute Kenntnisse in der objektorientierten Softwareentwicklung und Modellierung mit der Unified Modeling Language (UML) oder mit SysML und von Beschreibungssprachen für Automatisierungskomponenten sowie in der Informationsmodellierung in der Automation, z.B. mit OPC UA. Erfahrungen mit Industrial Ethernet sowie industrielles Netzwerkmanagement sind von Vorteil. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **20.09.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **martin.wollschlaeger@tu-dresden.de**. bzw. an **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Angewandte Informatik, Professur für Prozesskommunikation, Herrn Prof. Martin Wollschlaeger, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Am **Institut für Nachrichtentechnik, Juniorprofessur für Integrierte Photonische Bauelemente** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

vorerst bis zum 30.06.2019 mit der Option der Verlängerung vorbehaltlich weiterer Drittmittelprojekte (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen.

Aufgaben: Das Projekt ist Teil des SFB-Projekts Highly Adaptive Energy-Efficient Project. Es befasst sich mit dem Entwurf, der Simulation und der Messung photonischer Geräte für die optische Nahbereichskommunikation. Abgesehen von den im Projekt angegebenen Aufgaben ist eine enge Zusammenarbeit mit anderen Teilprojekten erforderlich. Die Präsentation der Ergebnisse und die Erstellung der Berichte sowie der zeitlichen Planung sind Teil der Aufgaben des Projekts.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Fachrichtung Elektrotechnik oder Informationstechnik; Programmierkenntnisse in Matlab/Python und/oder C++; hohe Leistungsbereitschaft sowie selbstständige und wiss. Arbeitsweise. Von Vorteil sind Kenntnisse in einem oder mehreren der Gebiete: Optische Nachrichtentechnik, IC Design, Halbleitertechnologie, Elektromagnetische grundkenntnisse und Simulation. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **19.09.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **kambiz.jamshidi@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Juniorprofessur für Integrierte Photonische Bauelemente, Herrn Jun.-Prof. Dr. Kambiz Jamshidi, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institute of Materials Science, Chair of Materials Science and Nanotechnology (Prof. G. Cuniberti), start on **01.11.2018**, initially limited for 3 years with the possibility of extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

Research Associate / PhD Student / Postdoc

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

The position is open to work on Computational Materials Design and aims at obtaining further academic qualification (e.g. PhD or habilitation thesis). The scientific focus of the Chair of Materials Science and Nanotechnology lies on developing novel materials and devices with intrinsic nanoscale complexity. Materials simulation is a major pillar in these research efforts. The activities of the successful candidate will be strongly integrated in the Dresden Center for Computational Materials Science (DCMS) which bundles the activities of more than 20 groups of TU Dresden and various research institutions in Dresden to one of the leading hubs of computational materials research worldwide.

Tasks: Research activities on Computational Materials in cooperation with internal and external academic and industrial partners, participation in the acquisition of third party grants and the assistance in the teaching activities of the chair.

Requirements: university degree and - if applicable - excellent academic doctorate in Science or Engineering and solid knowledge of Computational Materials Science, as for example in theoretical solid state physics, theoretical mechanics as well as in multiscale and continuum modeling. Experiences in the numerical solution of partial differential equations (e.g. finite element method) are especially desirable. We target at a top-notch dedicated and proactive young scientist with excellent leadership, communication and writing skills.

Please visit <http://nano.tu-dresden.de/> for more information on our activities.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Applicants should send their complete application documents, including a letter of motivation, an extended research statement (2 pages, taking into account the research environment at the Chair of Materials Science and Nanotechnology as well as at TU Dresden and in the scientific and industrial environment in Dresden and Saxony), Curriculum Vitae with the complete publication record including links to authors IDs like google scholar and at least two reference letters until **18.09.2018** (stamped arrival date of the university central mail service applies) to: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Werkstoffwissenschaft, Professur für Materialwissenschaft und Nanotechnik, Herrn Prof. Dr. Gianuario Cuniberti, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden, Germany** or as a single pdf file to **jobs@nano.tu-dresden.de**, Subject: “Application Theory, your_Sur-

name” (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data).

Institut für Naturstofftechnik, Professur für Bioverfahrenstechnik, im Fachgebiet „SmartLab-Systeme“, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst bis 29.02.2020 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit der Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

Aufgaben: Das Forschungsvorhaben befasst sich mit der Entwicklung eines mobilen, miniaturisierten Sensorsystems zur Prozessmessung (Temperatur, pH-Wert, gelöster Sauerstoff, etc.) in wässrigen Lösungen auf der Basis von optischen Messverfahren. In einem interdisziplinären Umfeld ist die Software für die komplexe Signalauswertung zu entwickeln und auf dem verwendeten Mikrocontroller zu implementieren. Ihr Tätigkeitsprofil umfasst weiterhin die Auslegung und Umsetzung von elektronischen Schaltungen in Zusammenarbeit mit Spezialisten sowie das Design und Konstruktion von mechanischen Lösungen. Darüber hinaus werden Sie die erzielten Ergebnisse in wiss. Publikationen veröffentlichen und projektbegleitende Studienarbeiten betreuen.

Voraussetzungen: wiss. HSA (Diplom oder Master) und ggf. Promotion auf einschlägigem Gebiet der Ingenieurwissenschaften, Informatik, Physik, Mathematik oder angrenzenden Disziplinen; sehr gute Kenntnisse und praktische Erfahrung zur Softwareentwicklung in Hochsprache auf Mikrocontrollern; einschlägige Erfahrungen auf dem Gebiet der elektronischen Schaltungsentwicklung; hohes Maß an Engagement und interdisziplinäre Teamfähigkeit. Praktische Erfahrung in der Konstruktion ist erwünscht. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **27.09.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Naturstofftechnik, Professur für Bioverfahrenstechnik, Herrn Dr. Felix Lenk, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **felix.lenk@tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Verfahrenstechnik und Umweltechnik, Professur für Energieverfahrenstechnik, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **01.01.2019** bis zum 30.06.2021 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Aufgaben: Die Tätigkeit umfasst die Bearbeitung eines Forschungsvorhabens zu den Absorptions- und Reemissionsvorgängen von Quecksilber (Hg) in Gaswäschern hinter Verbrennungsanlagen. Ziel des Vorhabens ist es, für die Abscheidung von Hg in Wäschern zur Entschwefelung von Verbrennungsabgasen einen umfassenden Kenntnisstand über das Zusammenwirken der unterschiedlichen Betriebsparameter zu erarbeiten, so dass eine standortspezifisch optimale Hg-Abscheidung erreicht wird. Ziel der Untersuchungen an der Professur für Energieverfahrenstechnik ist die Erstellung eines mathematischen Modells für die Stoff- und Wärmeübertragungsvorgänge am Einzeltröpfen. Dafür sind verschiedene in der Literatur veröffentlichte Teilmodelle zu bewerten und zu einem geschlossenen Gesamtmodell zusammen zu führen. Die Modellvalidierung erfolgt sowohl mit Hilfe der im Laborversuch vom Projektpartner gewonnenen Daten als auch durch eigene umfangreiche Versuchsreihen an einer Technikensanlage (Versuchstaufbeuerung mit angeschlossener Rauchgasentschwefelungsanlage). Weiterhin ist die Durchführung großtechnischer Versuche an einem Kraftwerk geplant.

Voraussetzungen: überdurchschnittl. wiss. HSA (Diplom, Master) der Fachrichtung Verfahrenstechnik, Chemieingenieurwesen, Maschinenbau (Schwerpunktsetzung bei der Thermodynamik) oder verwandter Gebiete; fundierte Kenntnisse auf dem Gebiet der Wärme- und Stoffübertragung sowie der Chemie und der Modellierung; hohes Interesse am theoretischen und experimentellen Arbeiten sowie an ingenieurwiss. Fragestellungen; hohes Maß an Selbstmotivation, Eigeninitiative und der Fähigkeit zum teamorientierten Arbeiten; gute Kenntnisse der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und mit dem Kennwort „Hg-REA“ bis zum **30.09.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Verfahrenstechnik und Umweltechnik, Professur für Energieverfahrenstechnik, Frau Dr.-Ing. Andrea Ohle, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **evt@mailbox.tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Die Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin (Direktor: Prof. Dr. R. Berner) am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der TU Dresden bietet als Zentrum der Maximalversorgung mit 131 Betten ein umfassendes Leistungsspektrum in allen Gebieten der Kinder- und Jugendmedizin (Ausnahme Kinderherzchirurgie und Organtransplantation). Zur Kinderklinik gehört eine große interdisziplinäre Intensivtherapiestation mit 24 Beatmungsplätzen, welche die intensivmedizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit allen Möglichkeiten der Organersatztherapie umfasst. Die Klinik ist Perinatalzentrum Level 1 und versorgt jährlich mehr als 120 extrem unreife Frühgeborene. Das Einzugsgebiet umfasst Ostsachsen und darüber hinaus.

Für unsere Klinik suchen wir zum 01.01.2019 (oder nach Vereinbarung) die

Ärztliche Leitung des Fachbereichs Kinderkardiologie

in der Funktion einer/eines Oberärztin/Oberarztes der Klinik (w/m).

An unserer Klinik werden Kinder mit angeborenen Herzfehlbildungen und erworbenen Herzerkrankungen vom Neugeborenen bis zum Erwachsenenalter stationär und ambulant betreut. Für die Durchführung invasiver Diagnostik und die operative Versorgung erfolgt die enge Zusammenarbeit mit dem Kinderherzzentrum Leipzig.

Im Rahmen der vorgeburtlichen Diagnostik führen wir gemeinsam mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe die fetale Echokardiographie durch. Wir sind zuständig für die kardiologische Betreuung der pädiatrischen Patienten aus allen Fachgebieten unseres Zentrums (Neonatalogie, Pädiatrische Intensivmedizin, Rheumatologie, Immunologie, Infektiologie, Hämatologie/Onkologie, Neuropädiatrie, Nephrologie, Pneumologie u.a.). Perspektivisch streben wir in Kooperation mit dem Herzzentrum Dresden die Versorgung Erwachsener mit angeborenen Herzfehler (EMAH) an.

Neben der klinischen Tätigkeit übernehmen Sie auch übergeordnete Aufgaben, wissenschaftliche Lehr- und Unterrichtstätigkeiten, leiten die Assistenz- und Fachärzte an und begleiten diese in ihrer Weiterbildung. Wir freuen uns über engagierte, aufgeschlossene und verantwortungsbewusste ärztliche Kolleginnen und Kollegen, die Freude und Interesse an patientenorientierter Arbeit mit allen zusätzlichen Möglichkeiten von Forschung und Lehre in einem großen Universitätsklinikum haben. Die Möglichkeit zur Habilitation ist gegeben und ausdrücklich erwünscht!

Ihr Profil:

- Sie sind approbierte Ärztin / approbierter Arzt mit abgeschlossener Facharztausbildung für Kinder- und Jugendmedizin sowie der Schwerpunktweiterbildung Kinderkardiologie mit mehrjähriger Berufserfahrung in der Kinderkardiologie und idealerweise Leitungserfahrung.
- Sie bringen Interesse und Offenheit für komplexe Krankheitsbilder und die Arbeit in einem interprofessionellen Team an einem universitären Zentrum mit.
- Sie haben ein hohes Maß an Motivation und Teamorientierung sowie eine gesunde Neugier für wissenschaftliche Fragestellungen und Spaß an der Aus- und Weiterbildung sowie der universitären Lehre.

Wir bieten Ihnen:

- die Leitung des Bereichs Kinderkardiologie sowie die Mitarbeit in dem angestrebten regionalen EMAH-Zentrum
- eine interessante und vielseitige Tätigkeit mit der Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit u. ggfs. Habilitation
- berufsorientierte Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- die Möglichkeit der Teilzeitarbeit
- Kinderbetreuung durch Partnerschaften mit Einrichtungen in direkter Nähe
- eine betriebliche Altersvorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten in unserem Gesundheitszentrum

Auf die bevorzugte Berücksichtigung von schwerbehinderten Menschen bei Vorliegen gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung wird geachtet. Schwerbehinderte oder ihnen gleichgestellte behinderte Menschen werden daher ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung. Senden Sie uns diese bitte vorzugsweise online - unter Angabe der Kennziffer KIK0018285 - bis zum 31.10.2018. Bei Fragen wenden Sie sich an den Direktor der Kinderklinik, Herrn Prof. Dr. Berner, telefonisch unter 0351-458-4508 oder -2440 oder per Mail an kik.direktion@uniklinikum-dresden.de

Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden deckt das gesamte Spektrum der ärztlichen Ausbildung ab. Über 200 Studierende werden in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin sowie den Masterstudiengängen Public Health und Medical Radiation Sciences auf höchstem Niveau unterrichtet. Die Forschung der Medizinischen Fakultät konzentriert sich auf die Profilschwerpunkte Mechanismen der Zelldegeneration und -regeneration als Grundlage diagnostischer und therapeutischer Strategien, Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen sowie Public Health / Versorgungsforschung. Mit ihrer Leistungsfähigkeit in der Drittmittelleinwerbung und Publikationstätigkeit gehört die Medizinische Fakultät zur Spitzengruppe europäischer Forschungseinrichtungen.

Zum 01.01.2019 ist eine Stelle als

Leiter Medizinisch-Interprofessionelles Trainingszentrum MITZ (Ärztin/Arzt)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Eine Teilzeitbeschäftigung ist möglich und wir streben eine langfristige Zusammenarbeit an.

Das Medizinische Interprofessionelle Trainingszentrum (MITZ) nimmt bei der praktischen Ausbildung von Studierenden der Humanmedizin und der Zahnmedizin eine Schlüsselposition ein. Basierend auf den beiden Säulen „Skills Lab“ und dem Programm „Standardisierter Patienten“ wird mit sehr guter technischer Ausstattung ein Längsschnittcurriculum zur Vermittlung manueller Basisfertigkeiten sowie kommunikativer und sozialer Kompetenzen realisiert. Angehende Mediziner und Zahnmediziner werden, vermittelt durch studentische Tutoren sowie ärztlich und psychologisch supervidiert, in ihren ärztlichen Kompetenzen gestärkt und auf ihren Beruf praktisch vorbereitet.

Das MITZ befindet sich derzeit - in enger Anbindung an das Studiendekanat - in der Weiterentwicklung zum CARUS Lehrzentrum Dresden (Carl DD), einem Kompetenzzentrum für zeitgemäßes Lehren, Lernen und Prüfen sowie für Lehrforschung.

Auf Grundlage moderner Konzepte der Lehrforschung und Lehrmethodik entwickelt und vermittelt unter Ihrer Leitung ein interdisziplinäres Team dafür interprofessionelle und kompetenzorientierte Lehr- und Didaktikangebote unter Anwendung aktueller E-Learning-Strategien. Im Rahmen von Projektmanagementtätigkeiten entwickeln und publizieren Sie neue Lehrprojekte. Als approbierte/r Ärztin/Arzt sind Sie an der inhaltlichen und fachlichen Gesamtkonzeption, der Entwicklung klinischer Szenarien unter Einbeziehung von Schauspielpatienten, der Qualitätssicherung, der wissenschaftlichen Begleitung und Lehrforschung sowie dem Auf- und Ausbau von Kooperationen beteiligt. Dabei arbeiten Sie eng mit den Lehrbeauftragten anderer Kliniken und Hochschulpartnern zusammen, v.a. auch mit der Carus Akademie im Entwicklungsbereich der interprofessionellen Aus- und Weiterbildung.

Eine Kombination mit klinischer Arbeit ist prinzipiell möglich; ferner besteht ggf. die Option einer medizinischen Promotion oder Habilitation.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Medizinstudium und Approbation
- breite praktisch-klinische Expertise im ärztlichen Alltag
- Erfahrung in der medizinischen Ausbildung
- Kenntnisse über Arbeitsweisen in Skills Labs und im Bereich e-Teaching
- Interesse an Interprofessionellem Lehren und Lernen
- Didaktische Weiterbildung (z.B. Abschluss Master of Medical Education)
- Wünschenswert: Kompetenz und Erfahrung im hochschuldidaktischen Projektmanagement, mit fundierter Lehrerfahrung im curricularen Bereich
- Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit, Flexibilität, Eigenständigkeit
- sehr gutes Kommunikationsvermögen und die Fähigkeit, in einem interprofessionellen Team zu arbeiten und dieses zu leiten
- Freude an der Arbeit mit Studierenden, Lehrenden, Prüfenden und Schauspielpatienten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinischen Lehre in einem spezialisierten innovativen Arbeitsumfeld
- Umsetzung eigener Ideen und Arbeit in einem engagierten, interprofessionellen Team
- Unterstützung beim Erwerb medizinididaktischer Kompetenzen
- Nutzung betrieblicher Präventionsangebote, Kurse und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 14.09.2018 unter der Kennziffer RLE0918279 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Dr. Susanne Lerm unter 0351-458-2828 oder per E-Mail: susanne.lerm@uniklinikum-dresden.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Der Zentralbereich Klinische Infektiologie betreut klinikumsweit Infektionspatienten in interdisziplinärer Zusammenarbeit und deckt das gesamte Spektrum der Infektionsmedizin ab. Die Schwerpunkte der Forschung liegen in der Versorgungsforschung, insbesondere im Bereich Antibiotic Stewardship (ABS). Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir Sie als

Facharzt für Innere Medizin (w/m)

(mit der Möglichkeit der Zusatzweiterbildung Infektiologie)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Hauptaufgaben gehören neben der Mitbetreuung von Infektionspatienten i.R. eines infektiologischen Konsiliardienstes, die Teilnahme an Infektionsvisiten auf Intensiv- und Normalstationen sowie die Organisation und Durchführung interdisziplinärer fallbezogener Infektionskonferenzen.

Erwünscht ist die Mitarbeit bei der Implementierung, Umsetzung und Bewertung klinikumsweiter Maßnahmen und Strategien zur Sicherstellung einer rationalen Antibiotikaverordnungspraxis im Rahmen des internen Qualitätsmanagements.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Facharztweiterbildung für Innere Medizin
- besonderes Interesse an infektiologischen Krankheitsbildern
- aufgeschlossene Persönlichkeit mit hoher Sozialkompetenz
- sehr gutes Kommunikationsvermögen mit ausgeprägter Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- Engagement und Leistungsbereitschaft

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- abwechslungsreichen, verantwortungsvollen Tätigkeit in einem engagierten, sehr aufgeschlossenen Team
- Weiterbildung mit Zusatzbezeichnung Infektiologie

Teilnahme an den Kursen der Antibiotic-Stewardship-Fortbildungsinitiative (www.antibiotic-stewardship.de) mit der Möglichkeit der Fortbildung zum IAI/BSI Experten

Mitwirkung an bzw. Aufbau von wissenschaftlichen Projekten in der Versorgungsforschung familienfreundliche Arbeitszeiten (Gleitzeitmodell)

Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.09.2018 unter der Kennziffer KIF0018296 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Dr. Dr. Katja de Wither unter 0351-458-2851 oder per E-Mail: katja.dewith@uniklinikum-dresden.de

Die Hochschulmedizin Dresden, bestehend aus der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden und dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, hat sich in der Forschung auf die Bereiche Onkologie, metabolische sowie neurologische und psychiatrische Erkrankungen spezialisiert. Darüber hinaus sind viele national und international angelegte Studien sowie vielfältige Forschungsaktivitäten in multi- und monozentrischer Ausrichtung auch in allen anderen medizinischen Fachbereichen initiiert worden bzw. in Planung. Internationaler Austausch ist Voraussetzung für Spitzenforschung - die Hochschulmedizin Dresden lebt diesen Gedanken mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus 73 Nationen sowie zahlreichen Kooperationen mit Forschern und Teams in aller Welt.

Die Ethikkommission sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Arzt/Pharmazeut/Biologe mit medizinischen Kenntnissen (w/m)

Eine Beschäftigung ist sowohl in Vollzeit als auch Teilzeit möglich.

Medizinische Forschung unterliegt ethischen Standards, die die Achtung vor den Menschen fördern und sicherstellen und ihre Gesundheit und Rechte schützen. Unbedingte Voraussetzung für die Durchführung von Studien am Menschen ist deshalb die Begutachtung der Vorhaben von der Ethikkommission an der TU Dresden. Aufgabe dieser Kommission ist es, die Wissenschaftler bei den geplanten Studien in ethischer und rechtlicher Hinsicht beratend zur Seite zu stehen, aber auch eine Kontrollfunktion zu übernehmen, um vor allem die Sicherheit, aber auch die rechtlichen Belange der Studienteilnehmer und der durchführenden Ärzte im Sinne der Deklaration von Helsinki zu schützen. Sie sind zuständig für die Bearbeitung und Bewertung von bei der Ethikkommission eingereichten Anträgen nach EU Regularien, nationaler Gesetzgebung sowie sächsischen Regelungen.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Studium der Humanmedizin oder der Pharmazie oder der Biologie mit medizinischen Kenntnissen
- sehr gute deutsche Sprachkenntnisse sowie fließende Englischkenntnisse
- Interesse an Forschungsinhalten und klinischen Prüfungen
- Verständnis rechtlicher Rahmenbedingungen

- Verständnis für chemische und technische Fragestellungen, möglichst Erfahrungen in der Durchführung von klinischen Prüfungen mit Arzneimitteln und Medizinprodukten, Kenntnisse in der Bewertung von Strahlung und im Strahlenschutz
- Selbstmotivation und selbstständiges Arbeiten im Team
- fachliche und soziale Kompetenz, Team- und Kommunikationsfähigkeit sowie Verantwortungsbewusstsein
- Fähigkeit im Rahmen von rechtlich vorgegebenen Fristen zu arbeiten
- Bereitschaft zu Dienstreisen (z.B. zu Arbeitsgruppen)

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit und der persönlichen Erfahrung angemessenen Vergütung (bis zu TVL E14)
- Möglichkeit zur Habilitation und Weiterbildung in klinischer Pharmakologie
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.09.2018 unter der Kennziffer EKL0918301 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Prof. Dr. Uwe Platzbecker unter 0351-458-3858 oder per E-Mail: uwe.platzbecker@uniklinikum-dresden.de

Die Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik deckt das gesamte Spektrum der modernen restaurativen Zahnmedizin ab. Bei der Beratung der Patienten steht ein präventiver, auf Gesundheitsnutzen ausgerichteter Ansatz im Vordergrund.

Zum 01.01.2019 ist eine Stelle als

Zahnarzt / Wiss. Mitarbeiter (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit übernehmen Sie die Behandlung von Patienten mit dem Schwerpunkt zahnärztlich-prothetische Versorgung, Sie arbeiten mit in der Studentenausbildung und wirken in verschiedenen Forschungsprojekten mit. Zudem werden Sie am Notdienst der Stadt Dresden teilnehmen.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Hochschulstudium der Zahnmedizin
- Approbation als Zahnarzt/Zahnärztin
- Bereitschaft zur aktiven wissenschaftlichen Weiterqualifikation (Promotion oder Habilitation)

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Förderung regelmäßiger Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie wissenschaftlichen Kongressen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.10.2018 unter der Kennziffer ZAP0018310 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Prof. Michael Walter unter 0351-458-2706 oder per E-Mail: zahnprothetik@uniklinikum-dresden.de

Die Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie vereint das gesamte Spektrum der Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie. Jährlich werden in unserer Klinik ca. 3.100 Patienten stationär behandelt. Die Klinik verfügt über 115 Betten (verteilt auf 4 Stationen und einen Tagesbereich), 18 ITS-Betten sowie 8 Operationssäle und ist mit der neuesten Medizintechnik ausgestattet. Minimalinvasive Operationstechniken inklusive der Roboterchirurgie und das gesamte Spektrum der endovaskulären Chirurgie sind in die Behandlungskonzepte integriert. Die volle Weiterbildungsberechtigung liegt für die Bereiche: Common Trunk Chirurgie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefäßchirurgie, Allgemeinchirurgie und Chirurgische Intensivmedizin vor.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

**Arzt in Weiterbildung für die Bereiche
Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie (w/m)**

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Aufgrund einer deutlichen Erweiterung unseres Teams suchen wir engagierte, aufgeschlossene und verantwortungsbewusste ärztliche Kolleginnen und Kollegen, die Freude und Interesse an patientenorientierter Arbeit in einem Universitätsklinikum haben. Es erwartet Sie eine strukturierte Ausbildung in den verschiedenen Gebieten inklusive der Anwendung von Simulatoren. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit der Rotation durch alle Teilbereiche der Klinik und nichtuniversitäre Partnerkliniken. Zusätzlich ist die Endoskopie, die chirurgische Sonographie sowie die Intensivmedizin in das Curriculum integriert. Ein voll ausgestattetes molekularbiologisches Labor und ein klinisches Studienzentrum bieten zusätzlich alle Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Ausbildung.

Ihr Profil:

- Approbation als Ärztin/Arzt
- Engagement und Teamfähigkeit
- Interesse an Krankenversorgung in einem universitären Spitzenzentrum in Kombination mit Forschung und Lehre

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in einem in Forschung, Lehre und Krankenversorgung führenden universitären Spitzenzentrum mit breiter Ausbildung in den genannten Teilbereichen
- Promotion und Habilitation
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem jungen, innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2018 unter der Kennziffer VTG0018306 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Prof. Dr. med. Thilo Welsch unter 0351-458-6950 oder per E-Mail: thilo.welsch@uniklinikum-dresden.de

The Biotechnology Center (BIOTEC) was founded in 2000 as an international and interdisciplinary central scientific unit of the TU Dresden with the main goal of combining modern approaches in molecular and cell biology with the traditionally strong engineering in Dresden. Since 2016 the BIOTEC is part of the central scientific unit “Center for Molecular and Cellular Bioengineering” (CMCB) of the TU Dresden. The BIOTEC plays a central role in the “Molecular Bioengineering and Regenerative Medicine” profile of the TU Dresden, fostering developments in the field of Health Science, Biomedicine and Biotechnology. The BIOTEC focuses on molecular and cell biology, biological physics, and computational biology.

The Tissue Engineering group at the BIOTEC, Technische Universität Dresden, invites applications for a

PhD position (f/m)

in cell biology of cancer stem cell niche

Our laboratory is studying the general organization and dynamics of the plasma membrane protrusions emerging from stem and cancer stem cells, epithelial and photoreceptor cells. Such protrusions play several roles notably in cell migration, adhesion and intercellular communication. With a focus on bone marrow hematopoietic stem cell niche, we want to understand molecular and cellular mechanisms hijacked by cancer cells leading to its transformation. For more information please visit our website: <http://www.biotec.tu-dresden.de/research/corbeil.html>.

Job description: The research project is to dissect the cellular mechanisms that regulate the migration of cancer cells, their adhesion and invasion of bone marrow stem cell microenvironment. The identification of such regulatory processes, and eventually their manipulation, can have a tremendous impact on the development of innovative targeted-therapy approaches for cancer patients. The current project is embedded in a new DFG-funded consortium named BONE - Colonization and Interactions of Tumor Cells within the Bone Microenvironment. We will work in

close collaboration with physicians and biologists at the Department of Gynecology and Obstetrics (Carl Gustav Carus University Hospital, Dresden).

Requirements: We are looking for an ambitious and skilled individual with a great interest in stem and cancer stem cell niche, cell migration and intercellular communication. A master’s degree (or equivalent) with a solid background in molecular and cell biology and biochemistry is required. Knowledge in histology and microscopy will be advantageous. The candidate should have excellent organisational and communication skills, and importantly, ability to work in a team. We also expect that candidate will write articles and present her/his data in scientific conference. The operating language of the laboratory and the institute is English.

What we offer: The candidate is expected to complete her/his PhD thesis within the offered 36 months and salary is based on the German scale 65% 13 TV-L. The position is available from October 1st, 2018 on.

Motivated students interested in this position should send a statement explaining their scientific interest, their CV with transcripts or degree certificates, and contact details of 2 referees as a single PDF file by September 15th, 2018 with registration number MTE0918305 to the following address:

Dr. Denis Corbeil, Tissue Engineering Laboratories, Biotechnological Centre (BIOTEC), Technische Universität Dresden, Tatzberg 47-49, 01307 Dresden, Germany. For further information please contact: Dr. Denis Corbeil by mail: denis.corbeil@tu-dresden.de

The BIOTEC supports women in science and especially encourages them to apply. Handicapped applicants with equal qualifications will be preferred. Please note that application expenses cannot be refunded.

Das Institut für Medizinische Informatik und Biometrie (IMB) ist Teil der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden. Die Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Systemmedizin, medizinische Biometrie und medizinische Informatik. Neben diesen wissenschaftlichen Tätigkeitsfeldern, bietet das IMB verschiedene Dienstleistungen für Mitarbeiter und Studenten der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums Dresden an.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Anwendungsprogrammierer (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Selbständige Entwicklung, Implementierung und Betrieb von Softwaretools zur Unterstützung von Routineprozessen mit Schwerpunkt im Bereich des Instituts- und Projektmanagements. Dies umfasst u.a. die Programmierung und Betreuung von Datenbanken, von Web-Applikationen sowie die Entwicklung und Implementierung entsprechender Schnittstellen (z. B. im Bereich Datenbank/Web-Frontend).

Zu den Aufgaben zählen weiterhin die Betreuung und der Betrieb oben genannter Softwaretools. Dies umfasst Serviceaufgaben, Erstellung von Dokumentationen, sowie die Beratung und Betreuung von Nutzern.

Eine weitere Aufgabe der ausgeschriebenen Stelle betrifft die Redaktion und Pflege der Institutswebseite und damit im Zusammenhang stehender Applikationen. Darüber hinaus wird die Mitwirkung (speziell IT-seitig) bei der Erstellung von Berichten und Publikationen des Institutes erwartet.

Ihr Profil:

- Ausbildung oder Studium im Bereich IT/Softwareentwicklung bzw. Projektmanagement mit Schwerpunkt auf IT-bezogene Prozesse
- Solide Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen
- Softwareentwicklung, Applikationsbetreuung, Customizing von Web-Anwendungen
- Datenbankprogrammierung (z. B. SQL)
- Web-Programmierung (z. B. PHP, JavaScript, Grails)
- Contentmanagement, Wikis, Ticketing, Versionskontrolle
- (idealerweise auch) ETL-Werkzeuge und Reporting-Tools (z. B. Talend Open Studio, QlickView)
- Teamfähigkeit, ausgeprägte Serviceorientalität und sehr gute Kommunikationseigenschaften
- Selbstständige, gewissenhafte und strukturierte Arbeitsweise
- Freude an der Arbeit in einem interdisziplinären Team

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Hohes Maß an eigenverantwortlicher Arbeit und kreative Gestaltungsmöglichkeiten
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vergütung nach TV-Länder
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.09.2018 unter der Kennziffer IMB0718220 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Prof. Dr. Ingo Röder oder Herr Prof. Dr. Martin Sedlmayr unter 0351-458-6060 oder per E-Mail: ina.mende@tu-dresden.de (Chefsekretariat).

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 20 Fachkliniken, zehn interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 160 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Applikationsbetreuer für klinische IT-Systeme (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören die Betreuung, Wartung und Administration mehrerer am UKD eingesetzter zentraler IT-Systeme, wie beispielsweise das Krankenhausinformationssystem ORBIS®. Weiterhin verfolgen und beseitigen Sie Fehler und Störungen in Zusammenarbeit mit den Herstellern und Lieferanten. Als Teil unseres Teams arbeiten Sie mit, unsere IT-Systeme stetig zu optimieren. Je nach Projekt handeln Sie eigenverantwortlich bzw. in Zusammenarbeit mit Anwendern, Kollegen und/oder Firmen. U.a. erlernen Sie spezielle ORBIS-basierte Programmierung/Parametrierung und entwickeln Funktionen, die die Anwender in ihrer Arbeit unterstützen.

Ihr Profil:

- Studienabschluss im MINT-Bereich, Ausbildung im Bereich der IT (z.B. Fachinformatiker) oder mehrjährige Erfahrung in der Anwendungsadministration oder Entwicklung, wünschenswert im medizinischen Bereich
- Optimal: Kenntnisse zu Arbeitsabläufen in einem Krankenhaus
- hohe Lern- und Weiterbildungsbereitschaft
- ausgeprägte Fähigkeit zur Erfassung komplexer technischer Zusammenhänge
- Fähigkeit zu ruhigem und besonnenem Handeln in komplizierten Situationen
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Fähigkeit zur Moderation unterschiedlicher Nutzeranforderungen

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.09.2018 unter der Kennziffer GIT0718318 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von David Senf-Mothes unter 0351-458-3318 oder per E-Mail: david.senf-mothes@uniklinikum-dresden.de

Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden deckt das gesamte Spektrum der ärztlichen Ausbildung ab. Über 2000 Studierende werden in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin sowie den Masterstudiengängen Public Health und Medical Radiation Sciences auf höchstem Niveau unterrichtet. Die Forschung der Medizinischen Fakultät konzentriert sich auf die Profilschwerpunkte Mechanismen der Zelldegeneration und -regeneration als Grundlage diagnostischer und therapeutischer Strategien, Diagnose und Therapie maligner

Erkrankungen sowie Public Health / Versorgungsforschung. Mit ihrer Leistungsfähigkeit in der Drittmittelerwerbung und Publikationstätigkeit gehört die Medizinische Fakultät zur Spitzengruppe europäischer Forschungseinrichtungen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Archivar (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Sie sind für die Führung der Außenstelle Medizin des Universitätsarchivs der TU Dresden zuständig. Dabei arbeiten Sie sowohl für die Medizinische Fakultät als auch für das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus (ÄöR). Zu Ihren Aufgaben gehören das Erfassen, Bewerten, Erschließen, Systematisieren und Auswerten von Archivgut entsprechend den gesetzlichen Vorgaben. Sie erarbeiten selbstständig Dokumentationen für Maßnahmen in der Öffentlichkeitsarbeit und sind für deren Umsetzung verantwortlich. Sie geben schriftlich und mündlich Auskunft zu wissenschaftlichen, verwaltungsinternen und sozialen Sachverhalten auf der Grundlage des archivierten Schriftguts. Sie übernehmen zudem Aufgaben der Dekanatsverwaltung und sind zuständig für die Beratung und Betreuung der Nutzer des Universitätsarchivs. Außerdem wirken Sie an wissenschaftlichen Projekten der Medizinischen Fakultät und des Universitätsarchivs mit.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossenes Fachhochschulstudium im Bereich Archivwissenschaften oder vergleichbare Qualifikationen
- gründliche und umfassende Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Organisation und Verwaltung eines Facharchivs
- anwendungsbereite Gesetzeskenntnisse auf dem Gebiet des Archivwesens, des Datenschutzes und des Gesundheitswesens
- einschlägige Erfahrung in speziellen PC-Programmen, z.B. AUGIAS, 9.1
- ausgeprägte Fähigkeit zur Anleitung und zur fachlichen Zusammenarbeit
- hohes Konzentrationsvermögen
- ausgeprägtes Abstraktionsvermögen
- soziale Kompetenz, angemessenes Kommunikationsverhalten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.09.2018 unter der Kennziffer MFD0918302 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Cornelia Rabeneck unter 0351-458-4771 oder per E-Mail: cornelia.rabeneck@uniklinikum-dresden.de

Die Klinik und Poliklinik für Neurologie besitzt als Forschungs- und Behandlungsschwerpunkte Parkinson-Erkrankungen und andere extrapyramidal-motorische Erkrankungen, Schlaganfall, Multiple Sklerose, Epilepsien und Erkrankungen des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur. Sie verfügt über 60 Betten zur Versorgung akuter und chronischer Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören elektro-/neurophysiologische Untersuchungen (motorische und sensible Neurographie, evozierte Potentiale), elektroenzephalographische Untersuchungen einschließlich Provokationsmethoden (Hyperventilation, Fotostimulation, EEG nach Schlafentzug) sowie die Duplexsonographie der hirnversorgenden Gefäße. Zudem sind Sie zuständig für die Vorauswertung von EEG-Daten.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als MTA-F
- eigenverantwortliche korrekte und zuverlässige Arbeitsweise
- organisiertes und strukturiertes Arbeiten
- Interesse am Erlernen neuer Techniken

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen; Tätigkeit in Teilzeitbeschäftigung ist möglich
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 23.09.2018 unter der Kennziffer NEU0118311 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Katrin Krücke unter 0351-458-17538 oder per E-Mail: katrin.kruecke@uniklinikum-dresden.de

Die Arbeitsgruppe Transplantationsimmunologie unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Johannes Schetelig beschäftigt sich mit immunologischen Fragestellungen. Zelluläre Immuntherapien stellen eine der dynamischsten und attraktivsten Innovationen in der Hämatologie und Onkologie dar. Die Arbeitsgruppe ist in der Medizinischen Klinik und Poliklinik I des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus beheimatet.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinisch-technischer Laborassistent (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 36 Monate zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet beinhaltet neben der Verarbeitung von Blut- und Knochenmarkproben von gesunden Spendern und Leukämiepatienten, dem Isolieren und in-vitro-Differenzieren von Immunzellen aus peripherem Blut und dem Kultivieren von Blutzellen und Zelllinien auch Zellkulturrexperimente und molekularbiologische Arbeiten. Außerdem gehören die Färbung, Messung und Auswertung von Blutzellen mittels Durchflusszytometrie zu ihren Aufgaben. Des Weiteren obliegt Ihnen die Labororganisation.

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Ausbildung als medizinisch-technische/r Laborassistent/in
- Kenntnisse auf dem Gebiet der Durchflusszytometrie und im Umgang mit Zellkulturen sind wünschenswert, aber nicht Bedingung
- Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten
- flexible Arbeitszeit, mehrmals wöchentlich bis 18 Uhr möglich
- Hohe Einsatzbereitschaft, Teamgeist und Lernbereitschaft werden vorausgesetzt

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Aufstockung der Arbeitszeit in Vollzeitfähigkeit
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.09.2018 unter der Kennziffer MKI0218304 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Dr. Elke Rücker-Braun / Herrn Dr. Falk Heidenreich unter 0351-458-2924 oder 0351-458-4668 oder per E-Mail: elke.ruecker-braun@uniklinikum-dresden.de; falk.heidenreich@uniklinikum-dresden.de

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleiterinnen und Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Juli/August 2018 aufgeführt. Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

BMBF-Förderung:

Prof. Dr. Doris Krabel, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie, SINEs4Conifers, 275,9 TEUR, Laufzeit 10/18 – 09/21

Prof. Dr. Thomas Schmidt, Institut für Botanik, SINEs4Conifers, 428,7 TEUR, Laufzeit 09/18 – 08/21

Prof. Dr. Michael Stintz, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, gemeinsam mit **Prof. Dr. Peter Jehle**, Institut für Baubetriebswesen, V3.2_Gesundheit-II-IBB, 130,7 TEUR, Laufzeit 08/18 – 07/20

Prof. Dr. Dominik Schrage, Institut für Soziologie, Sexualitätsobjekte, 335,3 TEUR, 11/18 – 10/19

Prof. Dr. Niels Schütze, Institut für Hydrologie und Meteorologie, HoWa innovativ, 308,5 TEUR, Laufzeit 08/18 – 07/21

Dr. Joachim Seifert, Institut für Energietechnik, PL-Reg, 484,7 TEUR, Laufzeit 08/18 – 07/21

Prof. Dr. Jürgen Pretzsch, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft, Phyto-Wood-Synergies, 108,0 TEUR, 07/18 – 04/21

Bundes-Förderung:

Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen, Institut für Geschichte, BKM-Juniorprofessor, Vorprojekt Teil 2, 12,4 TEUR, Laufzeit 11/17 – 08/18

Prof. Dr. John Grunewald, Institut für Bauklimatik, SimQuality, 618,4 TEUR, Laufzeit 08/18 – 07/21

Dr. Susanne Knappe, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, PROMPT, 1,4 Mio. EUR, Laufzeit 10/18 – 09/21

Prof. Dr. Niels Modler, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, ligno-a, 105,0 TEUR, Laufzeit 08/18 – 07/19

Prof. Dr. Niels Schütze, Institut für Hydrologie und Meteorologie, MultiRisk, 59,8 TEUR, Laufzeit 08/18 – 01/19

AiF-Förderung:

Jun.-Prof. Dr. Peter Birkholz, Institut für Akustik und Sprachkommunikation, EASY, 157,4 TEUR, Laufzeit 09/18 – 06/20

Prof. Dr. Herwig Gutzzeit, Institut für Zoologie, Hermetia AMP, 190,0 TEUR, Laufzeit 08/18 – 07/20

Prof. Dr. Klaus Meißner, Institut für Software- und Multimediatechnik, IVEU, 160,4 TEUR, Laufzeit 07/18 – 12/19

Prof. Dr. Berthold Schlecht, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, FVA 840/I - Mechanische Oberflächenv., 48,2 TEUR, Laufzeit 10/18 – 06/19

Prof. Dr. Bernhard Weller, Institut für Baukonstruktion, NEERO-Detail, 189,1 TEUR, Laufzeit 07/18 – 06/20

Sonstige-Förderung:

Prof. Dr. Jürgen Hoyer, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, psychokardiologische Rehabilitation, 111,0 TEUR, Laufzeit 10/18 – 09/20

Prof. Dr. Gerald Kapp, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft, RECOFTC, 255,7 TEUR, Laufzeit 05/18 – 04/22

Dr. Ulrike Pietrzyk, Institut für Allgemeine Psychologie, Biopsychologie und Methoden der Psychologie, PegA - Branchenerweiterung, 167,8 TEUR, Laufzeit 08/18 – 12/19

Prof. Dr. Karl Speer, Professuren für Lebensmittelchemie, Spende - Teequalität, 40,0 TEUR, Laufzeit 04/18 – 03/20

DFG-Förderung:

Dr. Lars Büttner, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, US-Turbulenzuntersuchungen, 301,6 TEUR, Laufzeit 10/18 – 09/21

Dr. Volker Buskamp, CRTD, NEU-RO-NAL NETWORKS, 193,6 TEUR, Laufzeit 01/19 – 12/21

Prof. Dr. Jürgen Czarske, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Optogenetik, 304,2 TEUR, Laufzeit 09/18 – 08/21
Informationssicherheit, 301,0 TEUR, Laufzeit 12/18 – 11/21

Prof. Dr. Frank Ellinger, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, SPP 2111 - EPIDAC, 324,9 TEUR, Laufzeit 08/18 – 07/21

Prof. Dr. Frank H. P. Fitzek, Institut für Nachrichtentechnik, SPP 1798 - Compressed Sensing, 181,4 TEUR, Laufzeit 10/18 – 09/20

Dr. Albrecht Gensior, Elektrotechnisches Institut, Mehrstromrichter, 139,5 TEUR, Laufzeit 09/18 – 03/20

Prof. Dr. Maik Gude, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, MALAGA, 222,0 TEUR, Laufzeit 05/18 – 04/21

Prof. Dr. Eduard Axel Jorswieck, Institut

für Nachrichtentechnik, ALDINE, 282,3 TEUR, Laufzeit 08/18 – 07/20
PILSMOTS, 273,9 TEUR, Laufzeit 08/18 – 08/21

Landes-Förderung:

Prof. Dr. Michael Beckmann, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, TroKo, 224,8 TEUR, Laufzeit 10/18 – 09/21

Prof. Dr. Karl Leo, Institut für Angewandte Physik, InET, 344,4 TEUR, Laufzeit 08/18 – 07/20

Prof. Dr. Niels Modler, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, RAVI, 206,3 TEUR, Laufzeit 07/18 – 12/20

Prof. Dr. Heiner Siedel, Institut für Geotechnik, materialkundliche Untersuchungen, 63,4 TEUR, Laufzeit 09/18 – 12/20

EFRE (SMWK) 2014 – 2020 ESF(SMWA) | InfraPro

Prof. Dr. Karl Leo, Professur für Optoelektronik gemeinsam mit **Prof. Dr.-Ing. Jens-Peter Majtschak**, Professur für Verarbeitungs- maschinen/ Verarbeitungstechnik, InfraKart, 476,0 TEUR, Laufzeit 08/2018 – 07/2020

ERA-Net
Prof. Dr. Andreas Deutsch, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, Rocket, 251,0 TEUR, Laufzeit 09/2018 – 08/2021

Stiftungs-Förderung:

Marion Helemann, Akademisches Auslandsamt, DSD2-Projekt, 90,0 TEUR, Laufzeit 05/18 – 04/21

Prof. Dr. Thomas Rentsch, Institut für Philosophie, Forschungsstipendium, 432,0 TEUR, Laufzeit 10/18 – 03/20

Prof. Dr. Niels Schütze, Institut für Hydrologie und Meteorologie, DOC-MOD,

50,0 TEUR, Laufzeit 07/18 – 07/21

Prof. Dr. Catrin Schmidt, Institut für Landschaftsarchitektur, Stadt*Land Transformation gestalten, 48,2 TEUR, Laufzeit 10/17 – 10/21

Auftragsforschung:

Dr.-Ing. Karsten Backhaus, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, 33,5 TEUR, Laufzeit 06/18 – 11/18

Prof. Dr. Christian Bernhofer, Institut für Hydrologie und Meteorologie, 21,8 TEUR, Laufzeit 05/18 – 09/18

Dr.-Ing. Ulf Gerber, Institut für Bahnsysteme und Öffentlichen Verkehr, 33 TEUR, Laufzeit 08/18 – 12/18

Prof. Dr. Regine Gerike, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 33,5 TEUR, Laufzeit 11/17 – 04/20

Prof. Dr. Ivo Herle, Institut für Geotechnik, 16 TEUR, Laufzeit 06/18 – 12/18

Dr. Rolf-Dieter Hund, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, 41 TEUR, Laufzeit 07/18 – 12/18

Prof. Dr. Hubert Lakner, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, 85 TEUR, Verlängerung der Laufzeit bis 06/18

Prof. Dr. Ronald Mailach, Institut für Strömungsmechanik, 300 TEUR, Laufzeit 05/18 – 04/21

Prof. Dr. Christian Georg Mayr, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, 20 TEUR, Aufstockung zur Verlängerung der Laufzeit bis 10/18

Prof. Dr. Wolfgang Nagel, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, 302,8 TEUR, Laufzeit 04/18 – 03/21

Karlheinz Georgi – ein Meister des schnellen Strichs

Ausstellung und Publikation zum vielseitigen künstlerischen Werk des Architekturprofessors

Tanja Scheffler

Der Architekt, Maler und Grafiker Karlheinz Georgi (geboren 1934) prägte den späteren Berufsweg von mehreren Generationen von Architekturstudenten der TH/TU Dresden durch seinen Unterricht im Freihandzeichnen und der künstlerischen Darstellung. Dieser ging weit über die an anderen Hochschulen üblichen Natur- und Gebäudestudien hinaus. Denn er vermittelte den Studenten auch die Grundlagen des schnellen Skizzierens, betonte das dreidimensionale Darstellen von Räumen und Körpern und schärfte ihren Blick für architektonische Details und stadträumliche Situationen. Damit beeinflusste er sie so nachhaltig, dass aus seiner Schule neben vielen hervorragenden Entwurfsarchitekten und Architekturzeichnern wie Dieter Bankert (UJ 3/2018) auch hochkarätige Künstler wie Carsten Nicolai hervorgegangen sind. Neben seiner langjährigen Lehrtätigkeit hat Georgi aber auch ein

eigenes sehr vielfältiges künstlerisches Werk geschaffen. Davon sind ausgewählte Arbeiten jetzt im Dresdner Haus der Architekten zu sehen.

Der in Oberhohndorf bei Zwickau geborene Karlheinz Georgi studierte bereits selber 1952–58 an der damals noch Technischen Hochschule Dresden Architektur: zu einer Zeit, als in der stark zerstörten Stadt große Bauprojekte anstanden und die meisten Neubauten auf dem Campus von den Professoren der Architektur fakultät geplant wurden. Damals verließen jedoch immer mehr der renommierten Entwurfsarchitekten wie Walter Henn und Karl Wilhelm Ochs (UJ 6/2018) genauso wie der Professor für Freihandzeichnen Heinrich Röcke die Hochschule in Richtung Bundesrepublik. Dadurch wurde in vielen Bereichen der Weg frei für die nachrückende jüngere Generation.

Karlheinz Georgi war schon immer ein Meister des schnellen Strichs. Daher fiel sein großes Zeichentalent auch

dem damaligen Professor für Malen und Graphik Georg Nerlich auf, so dass ihn dieser bereits während seines Studiums ab 1955 zuerst als Hilfs- und später dann als wissenschaftlichen Assistenten an seinen Lehrstuhl holte. Hier konnte sich Georgi zügig etablieren und unterrichtete ab 1964 als Oberassistent, Lehrbeauftragter und außerordentlicher Hochschuldozent jahrzehntelang die Fächer Freihandzeichnen und Elementares Gestalten, Malerei, Farbgestaltung und Architekturdarstellung. Da Georgi jedoch zu den Charakterköpfen gehört, die sich von Funktionären nicht dirigieren lassen und er den Studenten trotz der damals stark auf die DDR-Bauwirtschaft zugeschnittenen Ausbildung auch viele andere Architekturkonzepte vermittelte, wurde er erst nach der Wende ab 1990 zum außerordentlichen Professor für Freihandzeichnen, ab 1992 zum Professor für Darstellungslehre ernannt. Nach seiner Emeritierung im Jahre 2000 war er als freischaffender Maler und Grafiker tätig.

Während der DDR-Zeit hat Georgi aber auch baugebundene Kunstwerke und Orgelprospekte für Kirchen (u. a. in Zittau, Görlitz und Warschau) entworfen. Zu seinen bekanntesten angewandten Arbeiten gehört ein neunteiliges Tafelwerk in der Neuen Mensa in der Bergstraße. Seine Dissertation (1978) beschäftigte sich ebenfalls mit den »Wechselwirkungen zwischen Architektur und Bildender Kunst«.

Dank des Engagements von Prof. Niels-Christian Fritsche, einem seiner früheren Studenten und seinem späteren Nachfolger am Institut für Grundlagen der Gestaltung und Darstellung, ist nun eine facettenreiche Auswahl von Architekturzeichnungen, Druckgrafiken und Gemälden aus den verschiedenen Schaffensperioden von Karlheinz Georgi zu sehen, darunter auch einige Landschaften in der Tradition der Dresdner Romantik sowie verschiedene

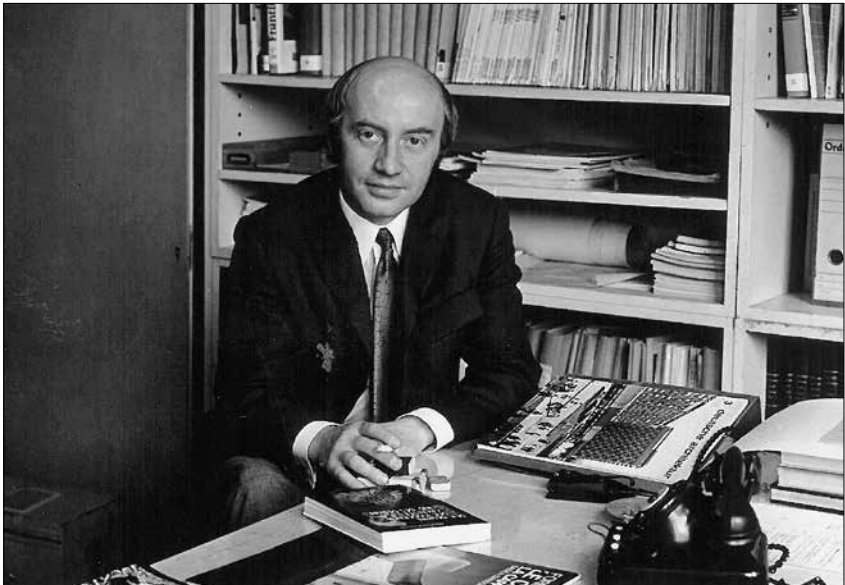


Mit schnellem Strich perfekt festgehalten, die Kuppeln von Frauenkirche und Kunstakademie.

abstrakte Kompositionen. Diese Ausstellung wurde von Fritsche zusammen mit der Kunsthistorikerin Gwendolin Kremer, der kuratorischen Leiterin der Kustodie der TU Dresden, und der zur Architektenkammer gehörenden Stiftung Sächsischer Architekten organisiert. Dabei entstand auch ein umfangreich bebildeter Katalog.

»Ausstellung »Karlheinz Georgi« in der Architektenkammer Sachsen, Haus der Architekten, Goetheallee 37,

01309 Dresden, bis zum 20. September 2018, Öffnungszeiten: Mo.–Fr., 8.30–16 Uhr. www.aksachsen.org Katalog »Karlheinz Georgi«, Herausgeber: Stiftung Sächsischer Architekten, Redaktion: Susann Buttolo, ISBN 978-3-95498-425-1, Preis: 18 Euro. Diese Publikation erscheint als vierter Band in der stiftungseigenen Schriftenreihe »Beiträge zur Architektur«, ist in der Ausstellung erhältlich und kann per E-Mail: info@stiftung-saechsischer-architekten.de bestellt werden.



Karlheinz Georgi in seinem Büro an der TU Dresden Mitte der 1970er-Jahre.
Fotos (2): Archiv Karlheinz Georgi

»Yes we change!«

Unter diesem Motto stand der diesjährige Fotowettbewerb der Studentenwerke, bei dem Dresdner Studenten die drei ersten Plätze in der Kategorie Einzelbild belegt haben.

Ausgerichtet wurde der Wettbewerb in diesem Jahr durch das Studierendenwerk Thüringen. Die Preisverleihung findet am 19. Oktober in Erfurt statt.

Die glücklichen Gewinner in der Kategorie Einzelbild sind Daniel Pfarr (TU Dresden) auf Platz 1 mit seinem »Zugspitzmassiv«, Platz 2 belegte David Lange (TU Dresden) mit »Stand out!«. Franziska Kubitz (BA Sachsen – Staatliche Studienakademie Dresden) erreichte im Voting mit ihrem Bild »Vertikaler Wald« Platz 3.

SWDD/KK

Gucklöcher in die Zeit

Die Ausstellung »Memory of Nations: Yes/No« ist in der Zeit vom 6. bis 24. September 2018 im Bereich zwischen Kreuzkirche und Haus der Gemeinde zu sehen. Eröffnung ist am 5. September, 17 Uhr. Erzählt werden zwölf Geschichten aus sechs europäischen Ländern, die zeigen, wie repressive Methoden ehemaliger kommunistischer Regime persönliche Biografien veränderten. »Wenn man in die Vergangenheit schaut, erkennt man, in welcher schönen und freien Zeit wir leben«, sagt Viktor Portel von Post Bellum, Chefkurator der Ausstellung.

KK

Zugehört



Mihaly Dresch Quartet with Chris Potter: »ZEA« (BMC Records, 2016).

Ein Musikerlebnis der besonderen Art! Wir saßen an einem Tisch im Außenbereich der Betyaren-Tschara in der Nähe von Héviz am Plattensee, aßen, tranken und lauschten dem überwältigenden Live-Auftritt der Zigeunerkapelle. Rasanter konnte man kaum spielen, und besonders frappierend war die stilistische Mischung mit langen, jazzigen Soli und mit jazznahen Phrasierungen. Ungewöhnlich für eine Kapelle, die vor allem folklorisierend für Touristen auftritt. An den Namen der Band kann ich mich nicht mehr erinnern, aber die Jungs hatten neben Geige, Zymbal, Bass (und vielleicht Akkordeon) ein Altsaxofon dabei. »Wie eine Mischung aus wegener, romantisierender Zigeunermusik und Ornette Coleman«, jubelte ich. Das muss 1991 gewesen sein.

Zwei »Mü« mehr Jazz und ein paar Tupfer ungarischer Volks- und Zigeunermusik weniger – und die Sounds der vorliegenden, 2012 live aufgenommenen CD von Mihály Dresch sind zumindest im Groben ganz gut beschrieben. Vor allem mit den beiden Kompositionen »Lad's Dance« (so heißt auch ein traditioneller Volkstanz für junge Männer) und »Free« wird ein Feuerwerk aus Saxofon-Ekstase und Zymbal-Party gefeiert. Atemberaubend, wie die Saxofonisten Chris Potter und Mihály Dresch ihre teils rasend schnellen Soli entwickeln, wie Miklós Lukács auf dem Zymbal dazu wie im Dialog »ungarische« Harmoniemarkierungen setzt, wie die Rhythmusgruppe mit Ernő Hock (Bass) und István Baló (Drums) Spannung und Tempo schafft. Ein Hörgenuss! Ähnliches lässt sich vom Titel »Get your skates on, Mick!« sagen – hier besticht Mihály Dresch vor allem mit seinem überbordenden Spiel auf einer langen Folkloreflöte. Insgesamt: Auch diesmal ein Musikerlebnis der besonderen Art!

Mathias Bäuml

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Liebingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Ideenreiche, atmosphärische Farbsinfonien

Vernissage am 17. September: Geschäftsbereich Bau und Technik des Uniklinikums zeigt Ausstellung von Gemälden Jan Döhrers

Annett Spiß

Eine tsunamigleiche Riesenwelle in abgründig-endlosem Blau, von arktischen Winden umtoste schneebedeckte Hügel, ein magischer Streifen Ultramarin, hartgerastert unter weißgrau verschwimmenden Wolkenungetümen hervorblitzend, violettes Heidekraut verspielt vor grünen Höhen – die mehr als zwanzig Bilder der neuen Ausstellung »Farbwelten« von Jan Döhrer im Geschäftsbereich Bau und Technik des Uniklinikums, die am Nachmittag des 17. September 2018 eröffnet wird, spielen geschickt mit der Fantasie des Betrachters, wecken unterschiedlichste Assoziationen, setzen kunstvoll Stimmungen frei.

»Etwas ganz Besonderes« zeichnet diese Ausstellung aus, freut sich Geschäftsbereich-Leiter Steffen Kluge. »Während eines Besuchs in Bad Salzungen wurde ich auf die Personalausstellung von Jan Döhrer aufmerksam. Seine vielfältigen Farbkompositionen beeindrucken den Betrachter und führen ihn fantasievoll in seinen Bann. Die Farben sind in andauernder Bewegung – stimmungsgeladene Turbulenzen, Zunahme und Abnahme der Intensität, Wellen und Schwingungen. Das war der Beweggrund, diese Bilder nach Dresden zu holen«, erklärt der »Macher« Kluge.

Es ist die erste Einzelausstellung des 48-jährigen Autodidakten, der am liebsten abstrakt in Öl oder Acryl malt, gern großformatig auf Leinwand, aber auch experimentell auf Mehrschichtplatten oder Glas. Gezeichnet hat er schon immer gern, intensiv zu malen begann Jan Döhrer 2006, 2012 absolvierte er außerdem eine Grafikdesignausbildung.

In vielen seiner Bildern lebt eine unendlich scheinende, reizvoll tiefe, horizontlose, dafür um so ausdrucksvollere Weite in imaginärer Landschaft mit sanften Wellen, schroffen Bergen und endlosem Himmelsblick, mit kraftvollen, oft leuchtend schönen Farben, harmonischen Verläufen und sicherem



Zeigt mit seiner abstrakten Ausstellung »Farbwelten« im Geschäftsbereich Bau und Technik des Uniklinikums ausdrucksvolle abstrakte Farblandschaften: Jan Döhrer aus Barchfeld, der seit 2006 intensiv malt.

Foto: Annett Spiß

Pinselstrich festgehalten. Inspiriert wird Jan Döhrer von der Natur, aber auch von Impulsen und Emotionen.

So wirkt ein Bild romantisch-verträumt wie ein nebelumhauchter Sonnenaufgang in verschiedensten Rottönen, während ein anderes Gemälde durch strenges, karges Weiß, steingrau pastös durchsetzt, den Blick fesselt. Und während die einen hier beim Betrachten an den letzten Urlaub im kühlen, nordatlantikumtosten Island erinnert werden, scheint für andere dort vielmehr die heimatische Umgebung heraus. Zwei besondere Werke der Aus-

stellung zeigen expressionistisch-horizontale geschichtete Farbflächen, mal gestapelt, mal ineinander verschwimmend, die visuelle Realität elegant außer Kraft setzend, außergewöhnliche Dichtung mit Farbe und Pinsel.

Die ideenreichen, atmosphärischen Farbsinfonien des aus Barchfeld bei Bad Salzungen lebenden Künstlers, feinsinnig und virtuos durchkomponiert, wohltuend fürs Auge und trotzdem schwer durchschaubar und deshalb nie belanglos, werden die Besucher der Vernissage begeistern, zu deren Gelingen die raffinierten Solo-Improvisationen

Improvisieren – diesmal ein spartenübergreifendes Experiment

Blick zum Nachbarn: Die Dresdner Meisterkurse Musik finden vom 17. bis 22. September 2018 an der Musikhochschule statt

Die Dresdner Meisterkurse Musik widmen sich vom 17. bis 22. September 2018 an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden insbesondere der intensiven interpretatorischen Arbeit.

»Das müsste gar eine schlechte Kunst sein, die sich auf einmal fassen ließe, deren Letztes von demjenigen gleich geschaut werden könnte, der zuerst hereintritt.« Was Goethe in Wilhelm Meisters Wanderjahren 1821 formulierte, hat noch

heute, rund zweihundert Jahre später, tragende Kraft. Auf die Kunst sollte man sich einlassen, sie betrachten, sich ihr langsam nähern, ihre Komplexität und Tiefe nach und nach ausloten. Das gilt vielleicht in besonderem Maße für Interpreten, deren Aufgabe es ist, musikalische Kunstwerke zu deuten und klanglich erlebbar zu machen.

Sieben künstlerische Meisterkurse werden von hochkarätigen Do-

zenten und einem Ensemble in Residence gestaltet. Zudem gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm mit Physioprofylaxe-Kursen, Führungen, Talk-Runden und Musikphysiologie-Vorlesungen. Günter Baby Sommer gestaltet einen Improvisationskurs diesmal zum Thema »Improvisieren – Ein spartenübergreifendes Experiment mit Musikern und bildenden Künstlern«. Mit Antje Meichsner, Felix Ermacora

und Simon Hillme stehen ihm die Meisterschüler der Klasse von Prof. Carsten Nicolai (HfBK Dresden) zur Seite. Auch ein Flashmob mit Meisterkursteilnehmern in der Dresdner S-Bahn ist geplant.

Höhepunkt der Meisterkurse wird das Abschlusskonzert mit Kursteilnehmern am 22. September 2018 um 19.30 Uhr im Konzertsaal der Dresdner Musikhochschule sein. (musikinsachsen.de)

Buck kann wieder anders

Zugesehen: Detlev Buck und seine »Asphaltgorillas« nach einer Geschichte Ferdinand von Schirachs

Andreas Körner

Detlev Buck dachte an Fernsehen, Ferdinand von Schirach wollte Kino. Keine Frage also, wer gewonnen hat. Derjenige, der sich zurücklehnen konnte, denn sein Buch »Schuld« war längst geschrieben, das Honorar bezahlt, ins TV hatte es der Erzählband als Miniserie mit Moritz Bleibtreu auch schon geschafft. »Der Schlüssels«, eine kleine dieser pfiffigen Geschichten nach echten Gerichtsfällen, hätte aber noch mehr zu bieten. Wussten beide.

Autor von Schirach und Regisseur Buck sehen sich regelmäßig in einem Berliner Café. Dort bastelten sie am Nest, an Buck war es, das Ei in Form einer Story von zwei schlichtgemütigen Jungs, die sich einen brisanten Schließfachschlüssel von einem Hund fressen lassen, auszubrüten, eben, Kino daraus zu machen. Es sei versprochen: »Asphaltgorillas« ist Kino! Kiez- und Szenekino, Milieu- und Balterkino, schräg verzurrt und rausgeschossen. Nach vier Teilen Kinderfilm mit »Bibi und Tina« kann Buck also wieder anders.



Franky (Jannis Niewöhner) macht Geschäfte mit Duc (Hung Manh Le), dem Chef der vietnamesischen Falschgeld-Mafia.

Foto: 2018 Constantin Film Verleih GmbH

»Asphaltgorillas by Buck« haut der neongrelle Titel ins Auge. Es ist eine Ansage. Denn, wer hätte es gedacht, wir werden am Ende vor allem über die Optik dieses Kleinganovenfilms reden wollen. Wie ge-

diegen er aussieht, wie auffällig genau in den Farben addiert, in exponierten Kugel- und Prügelmomenten bestens choreografiert, gemischt, von Pierre Baigorry (Seed) musikalisch vernetzt. Und dann auch

noch diese Gelassenheit, mit der Buck hier agiert. Er hätte völlig überdrehen können oder auf dicke Tarantinohose machen, belässt es lieber bei Referenzen und der großen Geste eines Film noir aus Berlin.

Großer Wurf also? Das nun auch wieder nicht! Dazu braucht die Geschichte, und um die soll es ja im Grunde zuvorderst gehen, zu lange, um in die Puschen zu kommen. Zwischen Textaufsagen und Ausspiel ist da alles dabei, klopfen einige Figuren nur sattsam bekannten Stereotypen ab, vergeht zu viel Zeit, bis würzender Humor und Skurrilität in die Szenerie bläst. Stockt manchmal ganz schön mit Atris (Samuel Schneider) und Franky (Jannis Niewöhner) und all diesen türkisch-russisch-vietnamesisch-bundesdeutschen Verwicklungen, der Hatz nach Falschgeld und Ehre, Lamborghini und Koks und am Ende endlich echter Kohle.

Aber, sind wir besser genügsam! Das Kinojahr 2018 braucht dringend einen An-schub.

»Der Film läuft unter anderem im Ufa-Kristallpalast, UCI, Kino in der Fabrik und in der Schauburg.